



# #ZUKUNFTSBAUERN

Geschäftsbericht des Deutschen  
Bauernverbandes 2021/2022



# Inhalt



**Vorwort** ..... 3



**Einsatz und Erfolge** ..... 4



**Spitzenverband der Landwirtschaft** ---- 5



**Schwerpunkt** ..... ▼ 6

- Den Wandel in der Landwirtschaft gestalten!
- Landwirtschaft mit 360°-Möglichkeiten
- Der Zukunftsbauer
- Gastautor Jörg-Andreas Krüger: Neue Allianzen bilden



**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** -- 11



**Agrarstrukturpolitik** ---- 12

**Gemeinsame** -- 13

# Europäische Agrarpolitik GAP



## Tierische Erzeugung -- ▼ 14

- Schweine- und Rindfleischmarkt
- Milchproduktion
- Eier und Geflügel
- Schafe, Ziegen, Pferde und landwirtschaftliche Wildhaltung
- Tiergesundheit
- Futtermittel



## Pflanzliche Erzeugung - ▼ 21

- Getreide
- Saatgutfragen
- Eiweißpflanzen
- Kartoffeln
- Obst, Gemüse und Sonderkulturen
- Pflanzenschutz



## Öko-Landbau und Regionalvermarktung -- 28



## Energiepolitik ----- 29



## Umweltpolitik und Umweltrecht ▼ 30

- Umwelt- und Gewässerschutz: wirksam und wirtschaftlich
- Klimaschutz: Landwirtschaft ist Teil der Lösung

Biodiversität in der Agrarlandschaft  
erfordert Kooperation und Nutzung  
DBV-Projekte für kooperativen  
Naturschutz in der Agrarlandschaft



## Ländlicher Raum ----- ▼ 35

Lebensraum und Wirtschaftsstandort  
Forst- und Waldwirtschaft  
Urlaub auf dem Bauernhof und  
Landtourismus in Deutschland



## Recht und Steuern ----- ▼ 39

Allgemeine Rechtsfragen  
Steuerrecht und Steuerpolitik  
Lebensmittelrecht



## Bildung, Innovation, Forschung ----- ▼ 43

Berufliche Qualifizierung  
Schorlemer Stiftung des DBV  
Wissenschaft, Forschung und  
Innovation  
Bund der deutschen Landjugend  
Andreas Hermes Akademie



## Agrarsozialpolitik ----- 49



## Agrarpolitische Zeittafel 2021 -- 50



## Impressum ----- 51





## Vorwort



### Sehr geehrte Damen und Herren,

nach zwei herausfordernden Pandemie Jahren trifft die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Zeitenwende in der Außen- und Sicherheitspolitik das Grundverständnis unserer Branche im Kern. Versorgungssicherheit für Lebensmittel, Rohstoffe und Energie ist die neue strategische und politische Aufgabe für Deutschland und Europa, die ohne Landwirtschaft nicht gelöst werden kann. Beim Klimaschutz, bei der Energiewende und beim Schutz der Artenvielfalt ist die Landwirtschaft Teil der Lösung, für die Versorgungssicherheit ist sie systemrelevant. Daher braucht es jetzt eine Nachjustierung der politischen Rahmenbedingungen, um die heimische Landwirtschaft auch als Wirtschaftszweig zu stärken.

Märkte, Preise und Warenströme sind im Umbruch, der Angriffskrieg auf die Ukraine fordert ein Umdenken. Dennoch müssen auch die bisherigen Herausforderungen beim Schutz von Umwelt, Klima und Artenvielfalt weiterhin vorangebracht werden. Veränderung ist eine Gemeinschaftsaufgabe für unsere Gesellschaft und damit auch für uns Landwirte. Diesem Prozess stellen wir uns und wollen ihn aktiv mitgestalten. Mit dem Titel unseres Geschäftsberichtes #Zukunftsbauern unterstreichen wir unser Anliegen, ein Zukunftsbild der deutschen Landwirtschaft zu entwerfen, das von der Gesellschaft akzeptiert wird und zugleich den Bäuerinnen und Bauern eine wirtschaftliche Perspektive bietet.

Allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern danken wir für ihre Unterstützung!

**Joachim Rukwied**

— Präsident des Deutschen Bauernverbandes

**Bernhard Krüsken**

— Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes

# Einsatz und Erfolge

des Deutschen Bauernverbandes 2021/2022

Der DBV setzt sich kontinuierlich und engagiert für die Interessen der Bäuerinnen und Bauern ein. In Debatten um die Weiterentwicklung der Landwirtschaft bringt sich der DBV konstruktiv ein. Bei einigen agrarpolitischen Themen konnten beachtliche Erfolge erzielt werden. Die wichtigsten Einsätze und Erfolge aus dem Jahr 2021 bis zum Frühjahr 2022 stellen wir hier in aller Kürze vor.

## Agrardiesel

gleichberechtigte Senkung auf

**11,5 Cent/Liter**

im Juni, Juli und August 2022

## Borchert-Plan

Tierwohlkonzept konkretisiert in Kennzeichnung, Finanzierung und Baurecht



## Zukunftskommission Landwirtschaft

Nationaler Kompromiss mit Umweltschutzverbänden



## Humusaufbau

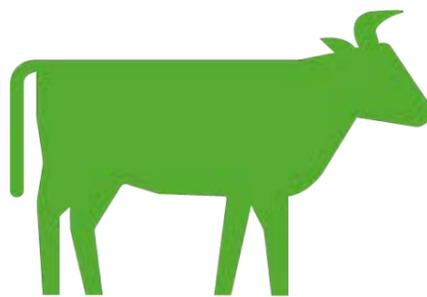
Projekt mit

**150**

Demonstrationsbetrieben für den Klimaschutz gestartet

## Milch und Rind

QM+ Vereinbarung einer Bonuszahlung des Lebensmitteleinzelhandels für Tierwohl



## Biokraftstoffe

Absicherung der konventionellen Biokraftstoffe und Ausbau der reststoffbasierten Biokraftstoffe

**bis 2030**

- Treibhausgasminderungsquote

## Unlautere Handelspraktiken

Nationales Gesetz mit erweiterter Verbotsliste unlauterer Handelspraktiken in der Lebensmittellieferkette und Einrichtung einer Beschwerdestelle bei der BLE

## Insektenschutz

Freiwillige Länderprogramme in Kooperation mit der Landwirtschaft erhalten Vorrang



## Koordinationszentrale

von Handel und Landwirtschaft zur Konfliktlösung und für

**angemessene Honorierung**

höherer Standards



## Mobilfunkmasten

Abschluss von Mustermietverträgen mit Vantage-Tower und Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft



## Photovoltaik

Verbesserte Förderung für Dachanlagen, so wenig Freiflächenanlagen wie nötig

## Klimaschutz

Nationales Klimaschutzgesetz setzt auf Kohlenstoffsinken in der Land- und Forstwirtschaft



## GAP „Eco Schemes“

DBV-Konzept für pragmatische „Eco Schemes“ in 1. Säule ab 2023; möglichst einkommenswirksam



### **GAP-Vereinfachung**

Wegfall der Zahlungsansprüche sowie der Tierkennzeichnung aus

## **Cross Compliance**

### **Steuerrecht**

Verlängerung der (Re)-Investitionsfristen und Möglichkeit der degressiven AfA eingeführt



### **Moorbodenschutz**

Prinzip der Freiwilligkeit und Kooperation bei

## **Wiedervernässung**

festgeschrieben

# Spitzenverband der Landwirtschaft

Der DBV ist Unternehmerverband und Interessenvertreter für alle Landwirte, ihre Familien und die ländlichen Räume.



Quelle: Barbara Beumann



Quelle: Jörg Görigk/ Bildschön

## Der DBV

wurde 1948 gegründet und ist parteipolitisch unabhängig. Über 90 Prozent der rund 275.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind freiwillig Mitglied. Der DBV ist zentraler Ansprechpartner für alle politischen Parteien und Organisationen auf nationaler und europäischer Ebene. Als Mitglied im europäischen Bauernverband und im Weltbauernverband ist er international sehr gut vernetzt.

## Mitglieder des DBV

sind 18 Landesbauernverbände, der Deutsche Raiffeisenverband und der Bundesverband landwirtschaftlicher Fachbildung. An der Seite des DBV stehen zudem der Bund der Deutschen Landjugend, der Deutsche LandFrauenverband und weitere assoziierte Mitglieder.

## Die jährliche Mitgliederversammlung

trifft die grundlegenden Entscheidungen des Verbandes. Rund 450 Delegierte wählen alle vier Jahre den Präsidenten und Vizepräsidenten. Das Präsidium trifft die politischen Entscheidungen und beschließt den Haushalt. In den rund 20 Fachausschüssen werden die Fachthemen unter Einbindung aller Regionen beraten.

## Das Haus der Land- und Ernährungswirtschaft HdLE

ist zentraler Hauptstadt-Standort des DBV und von mehr als 40 weiteren „grünen“ Verbänden und Organisationen. Die HdLE Immobilien- und Tagungsmanagement GmbH organisiert das Arbeiten und Tagen – zunehmend auch für externe Nutzer außerhalb des Agribusiness.

## Der DBV arbeitet eng

mit anderen Spitzenverbänden und Organisationen zusammen, ist in den vor- und nachgelagerten Stufen aktiv und in über 40 Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene Mitglied, um die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten.

## Die DBV-Service GmbH

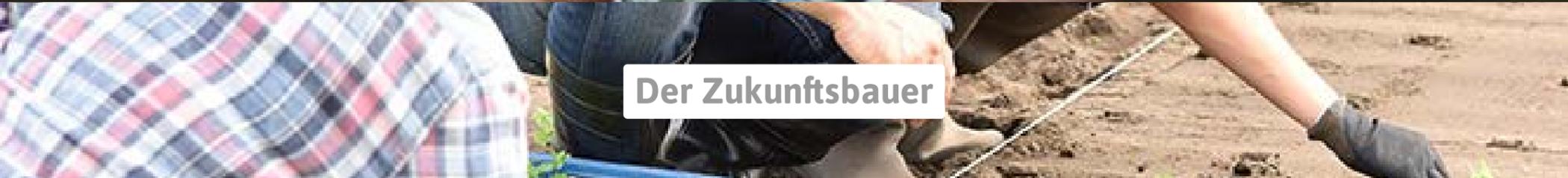
bietet allen Mitgliedern ein deutschlandweites Service- und Dienstleistungspaket mit attraktiven Rabatten. Zudem organisiert die Organisation Großveranstaltungen wie Bauerntage und Messen.

# Schwerpunkt

Den Wandel in der Landwirtschaft gestalten!



Landwirtschaft mit 360°-Möglichkeiten



Der Zukunftsbauer



Neue Allianzen bilden

# Den Wandel in der Landwirtschaft gestalten!

Der Wandel in der Landwirtschaft ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Landwirtschaft ist bereit, ihren Teil zum Gelingen der damit verbundenen Herausforderungen beizutragen.



## Das Selbstverständnis zukunftsfest machen

Mit dem Anspruch „Veränderung gestalten“ ist der Deutsche Bauernverband schon im Jahr 2015 angetreten, um den Wandel in Strukturen, wirtschaftlichen und agrarpolitischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt in den gesellschaftlichen Ansprüchen an die Landwirtschaft so voranzubringen, dass daraus eine tragfähige Zukunftsperspektive für die Bauernfamilien entsteht. Seitdem haben viele politische Debatten, die Arbeit in der Zukunftskommission Landwirtschaft, das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung, der immer drängendere Handlungsbedarf beim Schutz von Klima und Artenvielfalt, aber auch der Verlust vieler in den Ausstieg gedrängter Betriebe vor allem eines deutlich gemacht: Diese Herausforderungen müssen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden und können nur mit einer starken und leistungsfähigen Landwirtschaft bewältigt werden. Zu dieser Einsicht gehört auch ein verändertes Selbstverständnis, deshalb ist #Zukunftsbauern die Überschrift dieses Geschäftsberichtes.

## Auch der Wandel der Dialog- und Debattenkultur ist erforderlich

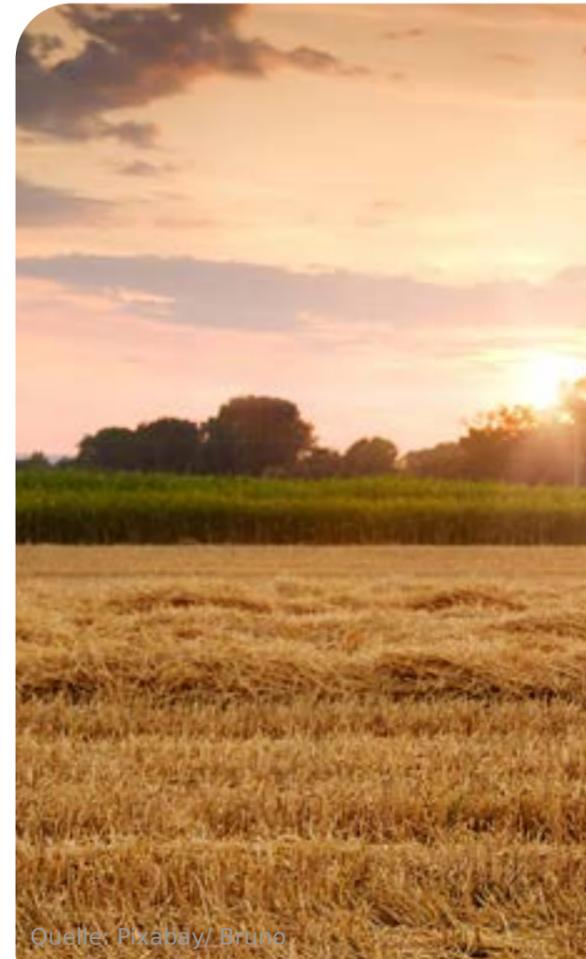
Was Märkte, Technologien, Standortbedingungen und Erzeugungsverfahren angeht, ist die „Transformation“ den Landwirten vertraut. Wenige Wirtschaftsbereiche sind mit solchen Veränderungen so routiniert und versiert wie die Landwirtschaft. Unwägbarkeiten liegen in anderen Rahmenbedingungen, der politisch verordneten Stilllegung ganzer Betriebszweige, einer schwierigen Debattenkultur oder schlicht im Wertewandel in der Verbraucherschaft. Diese Themen gehen Berufsstand und Interessenvertretung an, und zwar auf neuen Wegen des [kritisch-konstruktiven Dialogs](#) und Interessenausgleichs mit Stakeholdern und anderen gesellschaftlichen Gruppen. Das Ergebnis der [Zukunftskommission Landwirtschaft](#) steht exemplarisch für diesen Weg, den wir in diesem Abschnitt des Geschäftsberichtes näher beleuchten wollen.

## Versorgungssicherheit mit den Herausforderungen des Klimaschutzes zusammenbringen

Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine gehört das Wort von der [Zeitenwende](#) zum täglichen politischen Wortschatz. Die Tragweite dieses Einschnittes in politische und wirtschaftliche Gewissheiten ist immer noch nicht vollständig in Politik und Gesellschaft angekommen. [Versorgungssicherheit](#) bei Energie, Lebensmitteln und Rohstoffen ist die neue vordringliche strategische Aufgabe für Deutschland und Europa, die mit den bisherigen Herausforderungen zusammengebracht werden muss. Darauf einzugehen und nicht „an alten Sprechzetteln“ festzuhalten, ist die Aufgabe für #Zukunftsbauern, für Politik und Gesellschaft.



Quelle: Pixabay/ analogicus



Quelle: Pixabay/ Bruno

# Landwirtschaft mit 360°-Möglichkeiten

Die Land- und Ernährungswirtschaft befindet sich in einem Transformationsprozess. Damit verändern sich die Anforderungen an die Branche. Bereits jetzt leisten die Bauernfamilien einen unverzichtbaren Beitrag für die Umwelt und die Gesellschaft.



## Landwirtschaft ist eine Zukunftsbranche

Landwirtschaft ist unglaublich vielfältig und weit mehr als Ackerbau und Viehhaltung. Landwirtschaft ist wie keine andere Branche mit der Fläche und damit mit dem ländlichen Raum verbunden. Landwirtschaft ist High Tech und Klönschnack über den Gartenzaun gleichzeitig. Landwirtschaft ist Weltmarkt und Wochenmarkt. Landwirte sind Unternehmer und Bewahrer der Natur. Landwirt ist ein Beruf wie kein anderer.

Als #Zukunftsbauern geht es darum, eine Balance zwischen Unternehmertum und gesellschaftlicher Wertschätzung zu finden.

## Landwirtschaft...

**erzeugt gemeinsam mit der Forstwirtschaft 264 Millionen Tonnen Biomasse (2019)**

**bewirtschaftet gemeinsam mit der Forstwirtschaft 80 Prozent der Landesfläche**

**bietet die Basis für eine Wertschöpfung des Agribusiness von etwa 200 Milliarden Euro**

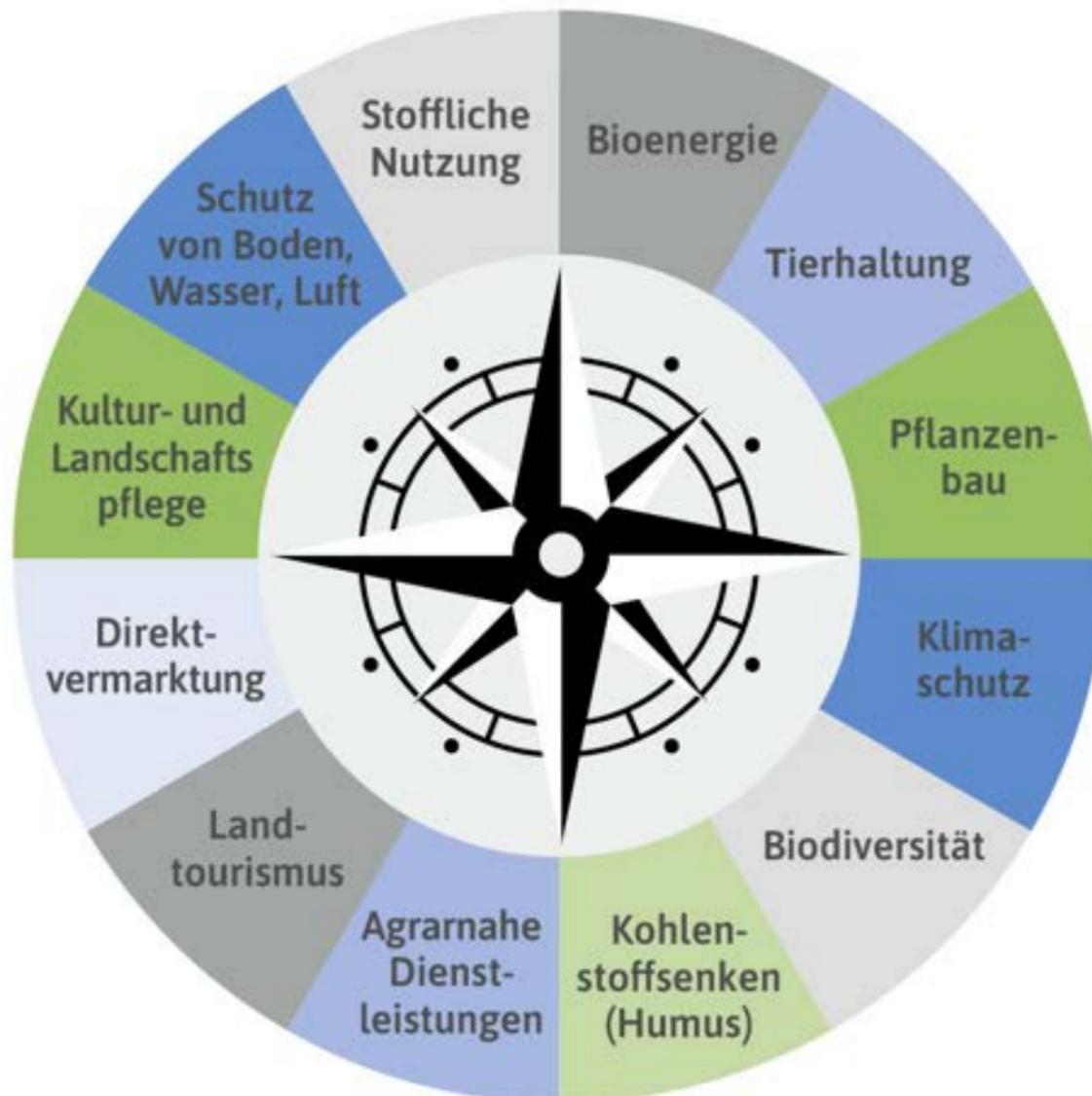
**wirtschaftet umweltschonend: Auf 5 Millionen Hektar nutzen die Landwirte zusätzliche Agrarumweltmaßnahmen sowie weitere 1,4**

**Millionen Hektar ökologische Vorrangflächen, vor allem Zwischenfrüchte**

**mindert die Treibhausgase um 75 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> über die Bioenergie**

**ist produktiv: Ein Landwirt „ernährt“ 137 Menschen bei einem Selbstversorgungsgrad von 88 Prozent (2019)**

# #Zukunftsbauern mit 360°- Möglichkeiten



© DBV 2022

## Tierische Erzeugung – Kennzeichnung umsetzen, Finanzierung sichern, Baurecht anpassen

mehr zu diesem Thema

**Die deutschen Landwirtinnen und Landwirte wollen die Nutztierhaltung weiterentwickeln. Dazu brauchen sie eine verbindliche Haltungsform- und Herkunftskennzeichnung, eine verlässliche Finanzierung und ein Baurecht, das Tierwohlställe zulässt und befördert. Nur mit der daraus resultierenden Planungssicherheit und wirtschaftlichen Perspektive hat die heimische Tierhaltung eine Zukunft.**

### Planungssicherheit und wirtschaftliche Perspektiven erforderlich

Die deutschen Landwirtinnen und Landwirte unterstützen die vom [Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung](#) des Bundeslandwirtschaftsministeriums erarbeiteten Empfehlungen. Eine [Umsetzung in Gänze](#) ist dringend erforderlich, damit die Tierhalter wieder wirtschaftliche Perspektiven und Planungssicherheit haben. Nach zahlreichen Diskussionen muss endlich - noch in diesem Jahr - über die Kriterien entschieden werden, wie die bestehenden Betriebe für die baulichen Anpassungen schnell und unbürokratisch eine Baugenehmigung erhalten. Zudem muss der finanzielle Ausgleich für die Standardanhebungen der jeweiligen Haltungsformstufen festgelegt werden, so dass dieser im europäischen Binnenmarkt bestehen kann. Die zuletzt diskutierten Ansätze zur Ausgestaltung der Haltungskennzeichnung auf Basis der Eierkennzeichnung weisen indes noch erhebliche Inkonsistenzen und Schwächen auf.

### Haltungs- und Herkunftskennzeichnung unverzichtbar

Eine flächendeckende und verbindliche [Haltungs- und Herkunftskennzeichnung](#) ist für den Umbau und die Weiterentwicklung der Tierhaltung entscheidend, da die Tierwohlanforderungen über die europäischen Standards hinausgehen. Besonders wichtig ist, dass es neben einer Stufe mit der gesetzlich festgelegten Stallhaltung eine Stufe für den geschlossenen Stall mit höheren Tierwohlanforderungen gibt. Für eine schnelle Marktdurchdringung ist zudem eine gute Verzahnung, mit der beim Verbraucher etablierten und anerkannten Haltungsformkennzeichnung sowie der Initiative Tierwohl notwendig.

### Großverbraucher und Gastronomie einbinden

Bei der Schweinehaltung muss neben der Schweinemast auch die Sauenhaltung berücksichtigt werden. Einzubinden ist nicht nur Frischfleisch, sondern auch Verarbeitungsware. Neben dem Lebensmitteleinzelhandel müssen auch die Großverbraucher und die Gastronomie teilnehmen. Vor allem muss die [Herkunftskennzeichnung](#) direkt mit der Geburt beginnen („geboren in“) und idealerweise mit der Herkunftskennzeichnung 5xD - von der Geburt bis zum Handel - erfolgen.

## Pflanzliche Erzeugung - Umdenken beim Pflanzenschutz

mehr zu diesem Thema

**Auch der Ackerbau ebenso wie der Obst-, Gemüse- und Sonderkulturanbau sind mit zunehmenden Forderungen aus Politik und Gesellschaft konfrontiert. Zur zentralen Herausforderung durch den Klimawandel kommt die Forderung nach einer Pflanzenproduktion mit deutlich reduziertem chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatz hinzu.**

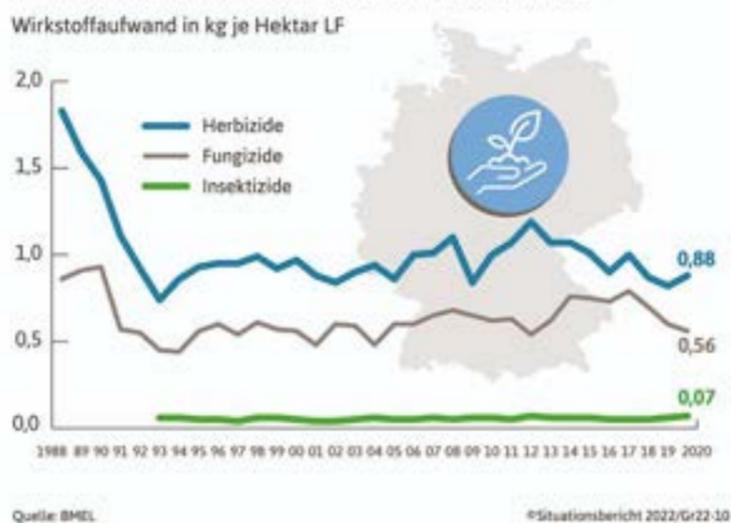
### Verändertes Anbauspektrum

Seit einigen Jahren verändern sich die Ansprüche der Gesellschaft an die Landwirtschaft. Die Nachfrage nach pflanzlichen Lebensmitteln steigt an und auch exotische Fruchtarten wie Süßkartoffeln oder Amaranth werden inzwischen vermehrt in Deutschland erzeugt. Gleichzeitig sollen die Bäuerinnen und Bauern weniger chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel einsetzen. Doch die Pflanzengesundheit ist eine entscheidende Voraussetzung für ertragreiche sowie qualitativ hochwertige Ernten und damit die wirtschaftlichen Perspektiven der Bauernfamilien.

### Ackerbau: neue Wege im Pflanzenschutz

Für [neue Wege im Pflanzenschutz](#) wird moderne Technik mit alten Methoden wie dem Hacken der Kulturen verbunden. Kameras steuern heute hochpräzise Hackwerkzeuge, um damit das Unkraut zu entfernen und auf diese Weise Herbizide einzusparen. Ist die Chemie unumgänglich, wie bei pilzlichen Erregern, helfen digital gesteuerte Roboter. Mit ihnen ist es inzwischen möglich, nur noch dort zu spritzen, wo es notwendig ist, so dass deutlich weniger Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden müssen.

### Pflanzenschutzmittelabsatz in Deutschland



### Bodenfruchtbarkeit und Humusaufbau sind zentrale Stellschrauben

Auch bei der Bodenfruchtbarkeit und dem Humusaufbau gehen die Landwirte voran. Dies ist in Zeiten des Klimawandels unverzichtbar, denn je mehr Humusanteil ein Boden hat, desto mehr kann er die Feuchtigkeit halten. Die Landwirte bauen mehr Zwischenfrüchte an und dort, wo es Sinn macht, wird die Bodenbearbeitung reduziert, um die Verdunstung zu minimieren. Bäuerinnen und Bauern denken seit jeher in langen Zeiträumen. Selbst wenn heutzutage in den meisten Bundesländern mehr als 50 Prozent der Flächen gepachtet sind, behandeln sie diese Flächen so, als sei es ihr Eigentum. Auf diese Weise sorgen sie dafür, dass Landwirtschaft und Umweltschutz Tag für Tag weniger gegensätzlich werden.

### Obst, Gemüse, Sonderkulturen: Pflanzengesundheit für langjährige Kulturen absichern

Die Möglichkeit, sowohl präventiv als auch bei akutem Befall praxistauglich gegen Schädlinge und Krankheiten vorzugehen, sichert Erträge und damit den Fortbestand der Obst- und Gemüsebaubetriebe. Insbesondere bei der Pflege von investitionsintensiven, auf eine langjährige Nutzung ausgelegte Kulturen des Obst- und Gemüsebaus kann ein nicht behandelbarer Schädlings- bzw. Krankheitsbefall nicht nur zum Totalausfall von Ernten führen, sondern auch dazu, dass Obst- und Gemüsebauern den heimischen Anbau einstellen. Letztendlich würden Obst und Gemüse dann statt aus heimischem Anbau nur noch aus Importen mit niedrigeren Standards stammen.

### Chemischer Pflanzenschutz ist nur eine von vielen Maßnahmen

Um die Pflanzengesundheit zu gewährleisten, setzt der Obst- und Gemüsebau neben dem Einsatz von chemischem Pflanzenschutz auf alternative Mittel wie den Einsatz von Nützlingen, technische Innovationen und die [Zucht von resistenten Obst- und Gemüsesorten](#), die gegen einen möglichen Befall besonders robust oder immun sind gegen spezielle Krankheiten.

Besondere Beachtung gilt dem Einsatz von technischen bzw. baulichen Möglichkeiten: Neben Abdrift mindernden Düsen, Gebläse-Technik, Netzen und Überdachungen, bietet vor allem der [Einsatz von Robotik](#) vielseitige Möglichkeiten, an denen aktiv in der Praxis geforscht wird. Hier spielen sowohl die frühzeitige Erkennung von Schädlingen bzw. Krankheiten und die anschließende Bekämpfung durch z.B.

sowohl das trunestmögliche, sichere autonome Erkennen von Schädlingen bzw. Krankheiten und die anschließende Beseitigung durch z.B. mechanisches Herausziehen eine entscheidende Rolle.

## Biodiversität – gemeinsam zu erfolgreichem Natur- und Artenschutz

mehr zu diesem Thema

**Kooperativer Naturschutz als Garant für eine erfolgreiche Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft und für Akzeptanz im Berufsstand – das ist nicht nur politische Botschaft, sondern die Erfahrung aus vielen Initiativen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz in den Ländern und verschiedenen Projekten des DBV.**

### Produktionsintegriert und kooperativ

Wie Naturschutz zum Betriebszweig für die Betriebe werden kann, wie Naturschutzmaßnahmen praxistauglich in den Betrieben umgesetzt werden können und in welcher Ausgestaltung Naturschutzmaßnahmen auch tatsächlich die Vielfalt von Pflanzen, Amphibien, Vögeln, Insekten und weiteren Artengruppen fördern, wird in verschiedenen Naturschutzprojekten des DBV entwickelt und erprobt. In Zusammenarbeit mit der Wissenschaft werden Erkenntnisse aus der Praxis und Ergebnisse aus dem begleitenden Monitoring in Vorschläge zur Ausgestaltung von Agrarumweltprogrammen und weiteren Instrumenten der europäischen Agrarpolitik entwickelt und den Entscheidungsträgern von EU, Bund und Ländern zur Übernahme in die Agrar- und Umweltpolitik empfohlen.

### Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz schafft Wertschätzung

Auch im politischen Prozess im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren wie etwa dem Insektenschutzpaket sind Erkenntnisse aus [Demonstrationsprojekten](#) hilfreich, um zielführende und erfolgreich erprobte Maßnahmen voranzubringen oder aber Probleme oder begrenzten Nutzen gesetzlicher Auflagen zu verdeutlichen. Geleitet wird dies von der Erkenntnis, dass Gesetze und Verordnungen, Auflagen und Verbote nicht geeignet sein werden, die Herausforderungen im Bereich des Erhalts der Artenvielfalt und des Klimaschutzes zu meistern. Für die Betriebe ist häufig auch der in den Projekten praktizierte Dialog auf Augenhöhe mit Naturschutzverbänden und die intensive wissenschaftliche Begleitung Motivation zur Teilnahme. Angesichts oftmals hitziger öffentlicher Debatten im Umwelt- und Naturschutz und Vorwürfen seitens einiger Umwelt-NGO gegenüber der Landwirtschaft, stellt dies einen echten Fortschritt für eine sachorientierte, auf Kooperation und gegenseitige Wertschätzung setzende [Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz](#) dar.



Quelle: Dr. Anna Bobrowski



Quelle: Katja Zippel/ DBV

### Landwirtinnen und Landwirte gestalten aktiv mit

Die im europäischen Vergleich breite Nutzung von Agrarumweltmaßnahmen in Deutschland zeigt die hohe Bereitschaft der Betriebe zu freiwilligen Umwelt- und Naturschutzleistungen. Die Zusammenarbeit mit Praxisbetrieben in Demonstrationsprojekten verdeutlicht darüber hinaus die große Bereitschaft der Landwirtinnen und Landwirte, die Förderung der Artenvielfalt auch aktiv mitzugestalten, Rahmenbedingungen zu verändern und erfolgreiche Maßnahmen in die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Pilot- oder Demonstrationsbetriebe sind die besten Multiplikatoren und Leuchttürme für erfolgreiche Instrumente für Umwelt- und Naturschutz gegenüber den Berufskollegen. Sie helfen, Bedenken auszuräumen, Akzeptanz zu schaffen und Wissen zu transportieren. Das rechtfertigt den hohen Aufwand für den DBV, die Landesbauernverbände, die Kulturlandschaftsstiftungen der Landesbauernverbände und natürlich die Landwirtinnen und Landwirte selbst, den die Projekte mit der Ideenentwicklung, der Beantragung und Durchführung mit sich bringen.

### Innovative Umwelt- und Naturschutzprojekte des DBV

Da der DBV kein Geschäftsfeld Umwelt- und Naturschutzprojekte betreibt, bedarf es immer der Abwägung, bei welchem Thema und in welcher Konstellation Projekte einen inhaltlichen Mehrwert und innovative Strategien für die Agrar- und Umweltpolitik und für die Förderung von Umwelt-, Natur-, Klima- und Gewässerschutz in der Landwirtschaft im Dialog mit den Bauern leisten können.

Die Projektarbeit des DBV reicht von der Entwicklung übertragbarer und erfolgreicher Naturschutzmaßnahmen über die Erprobung humustfordernder Maßnahmen als Kohlenstoffsenken in der Klimapolitik bis hin zu der Entwicklung einer App zur Vereinfachung der Dokumentation kleinräumiger Naturschutzmaßnahmen oder die Entwicklung von Vertragselementen für erfolgreiche Naturschutzmaßnahmen in Kooperation mit den Landwirten.

Die Projekte des DBV finden Sie hier

# Der Zukunftsbauer: zurück in die Mitte der Gesellschaft

Ideen und Maßnahmen zu entwickeln, um die Landwirtschaft wieder in die Mitte der Gesellschaft zu rücken und daraus eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln, das sind Ziel und Motivation der Arbeitsgruppe „Zukunftsbauer“ des DBV.

## Offen für Wandel und Fortschritt

Im Herbst 2021 stellte der DBV im Auftrag der Landesbauernverbände eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von DBV-Vizepräsident Werner Schwarz mit dem Titel „Zukunftsbauer“ zusammen. Die AG ist zusammengesetzt aus jeweils einer Landwirtin oder einem Landwirt aus fast jedem Landesbauernverband. Diese ist sehr divers zusammengestellt: junge und etwas ältere Personen, große und kleine Betriebe, nahezu alle Betriebsrichtungen. Trotz dieser Unterschiede entwickelte die Gruppe viele homogene Schnittmengen. Schnell bildete sich ein gemeinsames Werte- und Haltungsfundament. Alle Teilnehmer zeigten eine sehr offene Haltung gegenüber Wandel und Fortschritt. Grundlage der Diskussion waren die Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft und die [Studie der Markt- und Medienforschungsagentur rheingold salon](#), die unter anderem auf dramatische Weise offengelegt hatte, dass sich die Landwirtschaft in einer Art Parallelgesellschaft befindet und vom Rest der Gesellschaft abgekoppelt zu sein scheint.

## Erst innerer Veränderungsprozess, dann Kommunikationsstrategie nach außen

Auftrag dieser Arbeitsgruppe war es, Ideen und Maßnahmen zu entwickeln, um die Landwirtschaft wieder in die Mitte der Gesellschaft zu rücken und daraus auch eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln. Vorgabe war eine möglichst große Beinfreiheit. Es gab grundsätzlich keine Denkverbote. Die Gruppe ist mit einer selbstkritischen Analyse des Status Quo gestartet. Große Einigkeit herrschte zunächst darüber, dass die Landwirtschaft sich von sich heraus auf die Gesellschaft zu bewegen müsse, und nicht erwartet werden könne, dass die Gesellschaft dies macht. Übereinstimmung herrschte auch darüber, dass vor einer Kommunikationsstrategie nach außen, eine Veränderung von innen heraus kommen müsse und auch eine Kommunikationsstrategie nach innen entwickelt werden müsse. Die Begriffe „Wandel“ und „Veränderungsprozess“ spielten dabei eine große Rolle.

## Zentrale Handlungsfelder identifiziert

Die Gruppe identifizierte in den ersten Diskussionsrunden unter der Moderation von Prof. Matthias Kussin und Purvi Shah-Paulini drei Handlungsfelder, die dem Projekt die Struktur gaben. Dabei wurden Ideen für ein verändertes Selbstverständnis, ein verändertes Rollenverständnis und neue Narrative für die Landwirtschaft erarbeitet. Die Zukunftsbauern sehen sich als Brückenbauer zur Gesellschaft und als Dienstleister für die Gesellschaft und richten ihre Betriebe stark am Kunden orientiert aus. Die Bauern wollen nicht mehr als die Verursacher von Problemen gesehen werden, sondern als Problemlöser für gesellschaftliche Anliegen auftreten. Der gesellschaftliche Wandel wird als Tatsache angenommen und als Chance für neue Geschäftsmodelle betrachtet. Umwelt- und Klimathemen werden wie selbstverständlich als möglicher Betriebszweig betrachtet.

## Chancen von Wandel und Veränderung erkennen

Die Zukunftsbauern sehen sich als landwirtschaftliche Unternehmer, jedoch nicht ausschließlich betriebswirtschaftlich betrachtet, sondern auch als kreative Gestalter der eigenen Betriebsentwicklung. Landwirtschaftliches Unternehmertum ist vielfältig und beschränkt sich nicht auf die Betriebsgröße oder das Wachstum des Betriebs. Im Gegenteil: Unternehmertum wird zunächst als Reflexion der eigenen Arbeit und eine vollumfängliche Analyse des Betriebs und der daraus folgenden Entscheidungen für die Betriebsentwicklung betrachtet. Entscheidend ist, dass Landwirtinnen und Landwirte selbst bei großen Herausforderungen anerkennen, dass im Wandel und in der Veränderung enorme Chancen liegen.

## Landwirt als Zukunftsgestalter

Um in der Landwirtschaft ein verändertes Selbstverständnis zu erzeugen, schlugen die Teilnehmer der AG vor, bereits bei der Aus- und Fortbildung von Landwirtinnen und Landwirten anzusetzen. Es fehle grundsätzlich nicht an klassischem, betriebswirtschaftlichem Know-How, sondern mehr an politischem und gesellschaftspolitischem Wissen insgesamt, an sogenannten Social oder Soft Skills. Außerdem wurden konkrete Ideen entwickelt, die es möglich machen, sich auch außerhalb der landwirtschaftlichen Blase zu vernetzen, beispielsweise in Unternehmer-Netzwerken. Um ein neues Rollenverständnis in der Branche zu etablieren, ist es entscheidend, auch Veränderungen im Denken zuzulassen, es geht um ein verändertes Mindset. Dieses baut auf dem veränderten Selbstverständnis der Landwirtinnen und Landwirte auf. Das neue Rollenverständnis basiert auf einer veränderten Haltung gegenüber Veränderungen. Der landwirtschaftliche Unternehmer ist Bauer, sieht sich darüber hinaus aber noch in anderen gesellschaftlich relevanten Rollen und

nimmt gleichzeitig die Rolle des Zukunftsgestalters ein. Dabei wurde der unternehmerische und der gesellschaftliche Zukunftsgestalter identifiziert. Wer sich selbst nicht ausschließlich als Nahrungsmittelerzeuger sieht, kann auch eine Rolle als Klima- und Umweltschützer einnehmen und bestenfalls auch damit seinen Betrieb erfolgreich entwickeln. Der Bauernverband soll aus Sicht der Teilnehmer in diesem neuen Rollenverständnis im Idealfall eine Vordenkerrolle einnehmen und zukunftsgerichtete politische Entscheidungen herbeiführen.

### **Neue Narrative braucht die Landwirtschaft**

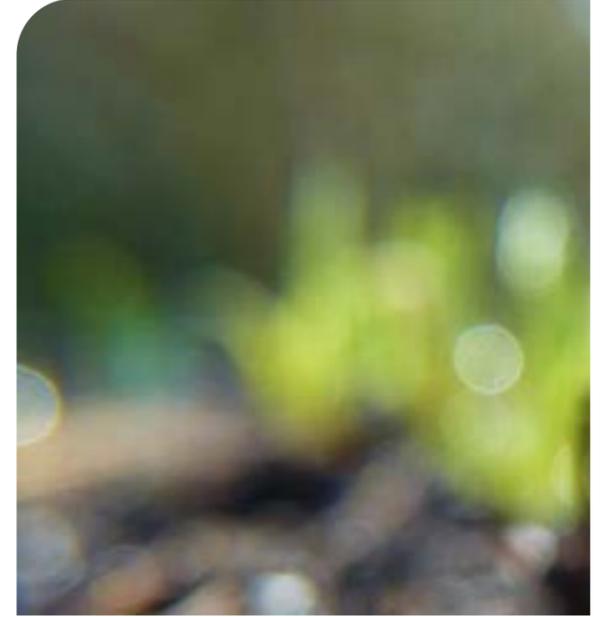
Im dritten Handlungsfeld wurde nach neuen Narrativen für die Landwirtschaft gesucht. Diese sollen ein authentisches Bild von Landwirtschaft zeichnen, indem es ihre Leistungen, aber auch ihre Wandlungsbereitschaft und -fähigkeit in all ihren Herausforderungen widerspiegelt. Diese Narrative müssen sowohl nach innen als auch nach außen wirken. Hier spielen übergeordnete Begriffe wie Regionalität oder Klimafreundlichkeit eine starke Rolle.

Für alle drei Handlungsfelder hat die AG Zukunftsbauern ein ganzes Bündel an Ideen entwickelt, wie sich auch die Landwirtschaft selbst als wichtiger Player in der Gesellschaft weiterentwickeln kann.

Die Ergebnisse der AG Zukunftsbauer werden auf dem [Bauerntag 2022 in Lübeck](#) vorgestellt und diskutiert.

# Neue Allianzen bilden

Die anstehenden Herausforderungen von Umwelt, Klima und Ernährung sind groß. Die Lösungswege dafür müssen so konkret wie möglich von Landwirtschaft und Naturschutz zusammen durchdacht werden. Dabei gilt: Die sachkundige Diskussion miteinander ist besser als die Diskussion übereinander.



## Der Ukraine-Krieg verstärkt die Fragen rund um Landwirtschaft und Naturschutz

Wir erleben aktuell gewaltige Veränderungen. Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine verändert Weltmärkte und sprengt Lieferketten. Und im ersten Moment schien es, als ob die Fragen von Klima- und Naturschutz, Strukturwandel und Zukunftsperspektiven der Landwirtschaft ihre Bedeutung verloren hätten. Schaut man genauer hin, werden viele schon lange im Raum stehende Fragen aber vor allem verstärkt: Was wird wo produziert? Ist z.B. der Biospritbau im jetzigen Umfang noch verantwortbar? Wie sichern wir ökologisch gesunde Agrar-Ökosysteme? Wie ermöglichen wir die Anpassung an den Klimawandel?

## Viele gemeinsame verbindende Interessen

Ich bin davon überzeugt, dass gerade die multiplen Krisen Allianzen von Landwirtschaft und Naturschutz erforderlicher denn je machen. Die Zeit ist reif dafür. Märkte werden sich ändern, aber Landwirtschaft und Gesellschaft werden auch in 50 Jahren auf gesunde Böden, Wasser und Bestäuber u.v.m. angewiesen sein und so ergeben sich sehr viele gemeinsame Interessen.

Gelingen kann dies nur mit den Landwirtinnen und Landwirten. Sie sind die Experten für ihre Flächen. Sie werden gebraucht, wenn es um die Umsetzung geht – ganz gleich, ob es um die Suche nach Absatzmärkten für neue Fruchtfolgen, die nasse Bewirtschaftung von Mooren oder die Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen geht.

## Leistungen müssen sich lohnen

Zentral dabei ist: Für Landwirtinnen und Landwirte muss es sich auch wirtschaftlich lohnen, naturverträglicher, klimaverträglicher zu wirtschaften. Gemeinsam sollten wir uns für lohnende Honorierungen für die Produktion von Klima-, Gewässer- oder Naturschutz einsetzen. Dort, wo sich diese (noch) nicht aus Markterlösen erzielen lassen, muss die Wertschöpfung aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden. Es kann dabei nicht um die Subventionierung gehen, sondern um Bezahlung und Wertschätzung für die erbrachte Leistung. Diejenigen, die die Ärmel hochkrempeln wollen, die Ideen und zukunftsfähige Betriebskonzepte entwickeln, sollen davon auch wirtschaftlich profitieren können. Die pauschale Subventionierung erscheint demgegenüber längst nicht mehr als zeitgemäß und hat bisher weder der Klima- noch der Biodiversitätskrise etwas entgegenzusetzen können – und auch dem Strukturwandel nicht.

## Zukunft nach vorne gestalten

Die Lösungswege für die anstehenden Herausforderungen von Umwelt, Klima, Ernährung und Erlösen müssen wir so konkret wie möglich zusammen durchdenken und erstreiten. Dabei die Ausgangslagen und Ziele der jeweils anderen Seite ernst zu nehmen und Kompromisslinien mitzutragen, skizziert den notwendigen Wandel in der Diskussionskultur. Die Ergebnisse der [Zukunftskommission Landwirtschaft](#) haben gezeigt, wie weitreichend dies möglich ist. Es wäre fatal, einzelne Krisen wieder gegeneinander auszuspielen und Politik und Ministerien allein sollten wir die Zukunftsentwicklung nicht aufbürden! Auch wenn es zu Einzelfragen wie beispielsweise bei der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln nicht einfach wird, sollten wir gemeinsam am Rahmen aus Ordnungs- und Förderrecht, Meilensteinen, Standards und Honorierungen arbeiten. Die sachkundige Diskussion miteinander ist besser als die Diskussion übereinander.



Quelle: Die Hoffotografen

### **Jörg-Andreas Krüger**

ist Präsident des Naturschutzbundes NABU. Bereits 1982 trat Krüger in den Verband ein. An der Fachhochschule Weihenstephan studierte er bis 1998 Landschaftsarchitektur. Bevor der ausgewiesene Naturschützer Leiter des Fachbereichs Naturschutz und Umweltpolitik in der Bundesgeschäftsstelle des NABU wurde, war er Verwaltungsbeamter der Stadt Oldenburg und persönlicher Mitarbeiter eines bayerischen Landtagsabgeordneten. Im Jahr 2013 wechselte Jörg-Andreas Krüger als Geschäftsführer „Ökologischer Fußabdruck“ zum WWF Deutschland bis zu seiner Wahl zum NABU-Präsidenten im November 2019. Der 1968 geborene Diplom-Ingenieur Landschaftsarchitektur lebt in Berlin und ist unter anderem Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Thünen-Instituts, der Zukunftskommission Landwirtschaft, des Rates für Nachhaltige Entwicklung und im Kuratorium der Umweltstiftung Michael Otto.

### **Mehr direkte Kooperation wagen**

Man würde es eigentlich nicht erwarten, aber trotz des über lange Jahre so angespannten Verhältnisses zwischen „der Landwirtschaft“ und „dem Naturschutz“ in der politischen und medialen Debatte finden sich überall in Deutschland bereits gute Beispiele für regionale Kooperationen. Diese Zusammenarbeit im Konkreten sollten wir weiter ausbauen und mehr Agrar-Umwelt-Kooperationen auf den Weg bringen. Gemeinsam können wir Landschaften besser wieder mit Strukturen anreichern, die besten Möglichkeiten für Projekte und Maßnahmen auswählen, dauerhafte Honorierungen entwickeln. Und auch die oft so strittigen Fragen wie Pestizideinsatz, Stickstoffüberschüsse und Brachen lassen sich am konkreten Einzelfall besser klären. Die Chancen solcher Allianzen können leicht den damit verbundenen Aufwand aufwiegen – wenn wir es ernst meinen. Gehen wir es an!

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Mit den unterschiedlichen virtuellen Kommunikationsformen kann der DBV auch in der Corona-Pandemie schnell und effizient kommunizieren.**

### Die Weichen sind auf digital gestellt

Die Medienlandschaft war im zurückliegenden Jahr geprägt von Wahlkampf, globalen Konflikten, Klimawandel und Corona-Pandemie. Die Pressestelle des DBV erreichten rund 400 Anfragen von Journalistinnen und Journalisten. Mit intensiver Medienarbeit, darunter 173 [Pressemitteilungen](#), zahlreichen Auftritten und Interviews sowie 24 digitalen Pressekonferenzen konnte der DBV agrarpolitische Akzente setzen und seine Positionen platzieren.

### Raus aus der eigenen Blase

In den digitalen Netzwerken konnte weiterhin mit den gemeinsamen Kampagnen des DBV, der Landes- und Kreisbauernverbände eine große Reichweite erzielt werden. So wurde mit [Videostatements](#) zahlreicher Schweinehalter auf die Situation der Betriebe aufmerksam gemacht und im Rahmen der „Zukunftswoche Landwirtschaft“ mit [bildstarken Aktionen](#) und [Videos](#) aufgezeigt, wie Landwirtschaft in Deutschland eine Zukunft haben kann. Auch die gemeinsamen digitalen DBV-LBV-KBV-Aktionstage wurden mit dem [#TagderMilch](#) und dem [#TagdesWolfes](#) fortgesetzt. Insgesamt hat der DBV auf Twitter 778 Tweets abgesetzt, auf Instagram 196 Beiträge und auf Facebook 604 Posts veröffentlicht und 121 Videos bei YouTube hochgeladen.



Foto: BILDSCHEIN GmbH



Bild: AdobeStock/graphixchon

### Veranstaltungen im Zeichen der Pandemie

Sowohl der Deutsche Bauerntag als auch die Internationale Grüne Woche fanden coronabedingt digital statt. Mit insgesamt [11 Fachforen](#) und [einer gemeinsamen Veranstaltung](#) mit dem Deutschen Naturschutzring e.V. wurde in einem 22 stündigen Live-Programm intensiv über Agrarpolitik diskutiert. Insbesondere der [Agrarpolitische Jahresauftakt](#) mit Spitzenvertretern der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien sowie dem neuen Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir erreichte viele Zuschauer und eine hohe Aufmerksamkeit im politischen Berlin.

### Verbandszeitschrift dbk – immer digitaler

Das Monatsmagazin des DBV, die Deutsche Bauern Korrespondenz dbk, bietet monatlich tiefe Einblicke in die wichtigsten agrarpolitischen Themen für Entscheidungsträger und Multiplikatoren der Agrarbranche. Neben frei zugänglichen [Leseproben](#) ist die dbk auch als [App](#) verfügbar.



## Perspektiven der Agrarmärkte



Standpunkt: Über Wellen  
und Strategien

Bewertung des Koalitionsvertrags  
2021–2025

Schweinemarkt: Hoffnungsschimmer  
endet in tiefem Preistal

DBV-Situationsbericht:  
Enttäuschende Bilanz



## Tierhaltung Zukunft sich

# Agrarstrukturpolitik

**Die Vitalität und die Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume sind eng verbunden mit einer auskömmlichen Land- und Forstwirtschaft. Die Agrarinvestitionen spielen dabei eine Schlüsselrolle.**

## Agrarstrukturpolitik: Förderung attraktiver gestalten

Die derzeitige Agrarinvestitionsförderung über die Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) ist viel zu bürokratisch und muss wieder attraktiver werden. Mit jeder Investition geht eine Investition in Ressourcenschonung und Tierwohl einher.

Mit dem [Investitions- und Zukunftsprogramm Landwirtschaft \(IuZ\)](#) stehen über die Jahre 2021 bis 2024 insgesamt 816 Millionen Euro zur Förderung von Investitionen in moderne Ausbringungstechnik sowie in die Lagerung und Aufbereitung von Wirtschaftsdüngern zur Verfügung. Bis Ende 2021 sind über 6.800 Bewilligungen mit rund 240 Millionen Euro erteilt worden. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten des Investitionsprogramms konnte der DBV die weitgehende Deckung des akuten Förderbedarfs erreichen.

Das „Investitionsprogramm Stallumbau“ für die Sauenhaltung im Rahmen des Corona-Konjunkturpaketes wurde kaum angenommen. Das Programm endete zum 30. September 2021. Die insgesamt 130 bewilligten Förderanträge ergaben ein Investitionsvolumen von etwa 75 Millionen Euro, das mit 30 Millionen Euro gefördert wurde. Zur Verfügung standen dafür 300 Millionen Euro Fördermittel. Aus Sicht des DBV leiten sich aus der nur geringen Inanspruchnahme wichtige Schlussfolgerungen für die von der Politik geforderte Transformation der Tierhaltung ab – vor allem was die Fördermodalitäten und die überbordenden Anforderungen im Baurecht betrifft.

Der DBV hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass nicht-produktive Investitionen über den neuen GAK-Fördergrundsatz „Spezifische Investitionen im Umwelt- und Klimaschutz“ (SIUK) besonders gefördert werden. Dazu gehören zum Beispiel Abluftreinigungsanlagen oder Nachrüstungen von Abdeckungen für in Betrieb befindliche Lagerstätten für flüssige Wirtschaftsdünger, die mit bis zu 100 Prozent gefördert werden können. Der DBV setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass auch Siloplaten und Fahrsilos zu den nicht-produktiven förderbaren Investitionen gehören.

Der auf Drängen des DBV eingeführte „Erschwernisausgleich Pflanzenschutz“ im GAK-Sonderrahmenplan Insektenschutz muss aus DBV-Sicht in Richtung eines praxisgerechten Ausgleichs und im Hinblick auf die Erschwernisse auch außerhalb der Natura 2000-Gebiete weiterentwickelt werden.

Die Bedeutung der Ausgleichszulage für natürliche Benachteiligungen nimmt zu. Vor allem in Mittelgebirgslagen und auf anderen schwierigen Grünlandstandorten wird es immer schwieriger, einen Mindestviehbesatz zu halten, um das Grünland einer sinnvollen Verwertung zuzuführen. Deswegen sollte bei Einhaltung eines gewissen Mindestviehbesatzes eine deutlich erhöhte Ausgleichszulage gezahlt werden.

Der [GAK-Sonderrahmenplan Ländliche Entwicklung](#) über jährlich 200 Millionen Euro Bundesmittel enthält auch landwirtschaftsnahe Maßnahmen wie die Flurneuordnung, den ländlichen Wegebau und die Förderung der Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz, die es zu nutzen gilt.

Investitions- und Zukunftsprogramm Landwirtschaft (IuZ)

	2021	2022	2023	2024	Insgesamt
in Millionen Euro					
Investitionsmaßnahmen	207	228	228	153	816
GAK-Sonderrahmenplan Insektenschutz	35	35	35	35	140
Innovationsförderung	3	7	7	7	24
Digitalisierung	5	5	5	5	20
<b>Insgesamt</b>	<b>250</b>	<b>275</b>	<b>275</b>	<b>200</b>	<b>1.000</b>

Quelle: BMEL

SB22-T45-2

Corona Konjunkturpaket 2020 und 2021

	2020	2021	Insgesamt
in Millionen Euro			
Investitionsförderung Stallumbau zwecks Tierwohl	100	200	300
Erhalt und nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder (Waldprämie)	170	330	500
Förderung von klimafreundlichem Bauen mit Holz	30	70	100
Investitionsförderung moderne Forst- u. Holztechnik	30	70	100
<b>Insgesamt</b>	<b>330</b>	<b>670</b>	<b>1.000</b>

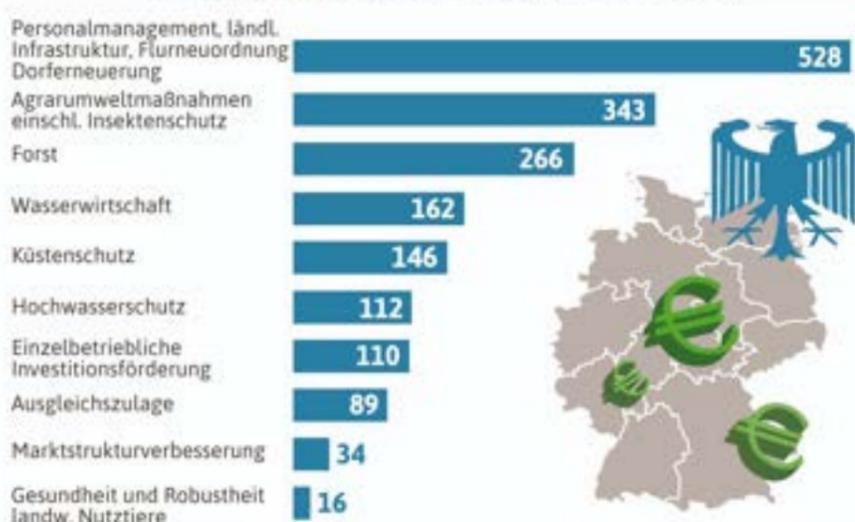
Quelle: BMEL

SB22-T45-3

## Gemeinschaftsaufgabe

Agrarstruktur und Küstenschutz 2021 (Soll)

insgesamt **1.806 Millionen Euro** (Bund und Länder)



## Ländliche Entwicklung - Förderstruktur



1) Reine Landesmittel mit beihilferechtlicher Genehmigung über ELER-Programme

## Corona-Hilfen auch für Landwirte

Viele landwirtschaftliche Betriebe haben seit der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 massive Umsatzeinbußen erlitten - ganz besonders die Schweinehaltenden Betriebe. Dem DBV ist es gelungen, die Corona geschädigten Betriebe weiter im System der Coronahilfen mit praxisgerechten Lösungen zu halten. Nach Stand Anfang März 2022 sind 250 Millionen Euro für Corona-Überbrückungshilfen an Schweinehalter gezahlt worden.

## Risikomanagement der Betriebe unterstützen

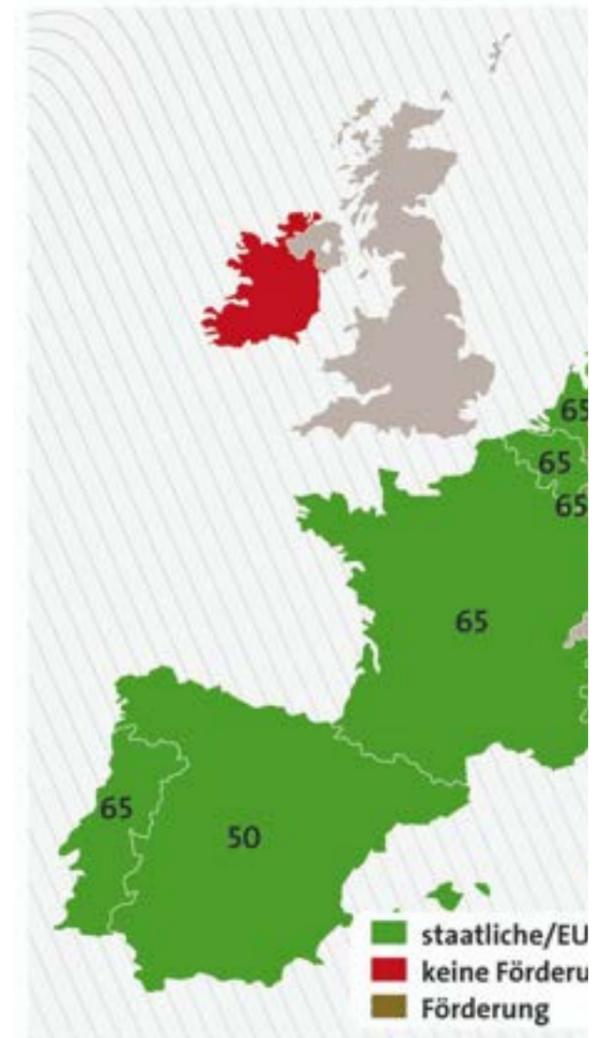
Die vom DBV geforderte ermäßigte Versicherungssteuer von 0,3 Promille der Versicherungssumme auch für Dürreversicherungen trat rückwirkend zum 1. Januar 2020 in Kraft. Zudem können jetzt - auf Drängen des DBV - auch investive Bewässerungsmaßnahmen beim Frostschutz über die GAK gefördert werden. Weitere Unterstützung muss folgen. Der DBV fordert staatlich unterstützte Versicherungslösungen bei den Risiken Spätfrost und Trockenheit, um letztlich staatliche „Ad hoc-Hilfen“ überflüssig zu machen. Pilotprojekte in einigen Ländern zeigen, dass derartige Versicherungslösungen für den Steuerzahler und auch die Landwirte günstiger sind. Die GAK mit ihrem Bund-Länder-Förderansatz ist prädestiniert dafür.

### Kosten einer staatlichen Unterstützung von Mehrgefahrenversicherungen im Ackerbau

Unterstützungsleistungen bei 50 % Prämienzuschuss, in Millionen Euro

Flächenabdeckung in Prozent der Hagelversicherungsfläche (8,0 Mio. ha)		20 Prozent	60 Prozent	100 Prozent
<b>H-S-R-F-T</b> Hagel-Sturm-Starkregen-Frost-Trockenheit				
20 Prozent Selbstbehalt*		96,8	223,4	350,0
30 Prozent Selbstbehalt*		88,6	212,6	336,5
<b>S-R-F-T</b> Sturm-Starkregen-Frost-Trockenheit				
20 Prozent Selbstbehalt*		63,3	189,9	316,5
30 Prozent Selbstbehalt*		62,0	185,9	309,9
<b>Trockenheit</b>				
50 % des Versicherungswertes		44,9	134,8	224,7
*bei Trockenheit 50 Prozent des Versicherungswertes				
Quelle: Vereinigte Hagel				SB22-T24-1

### Förderung von Mehrgefahrenversicherungen in Prozent der



Quelle: VEREINIGTE HAGEL

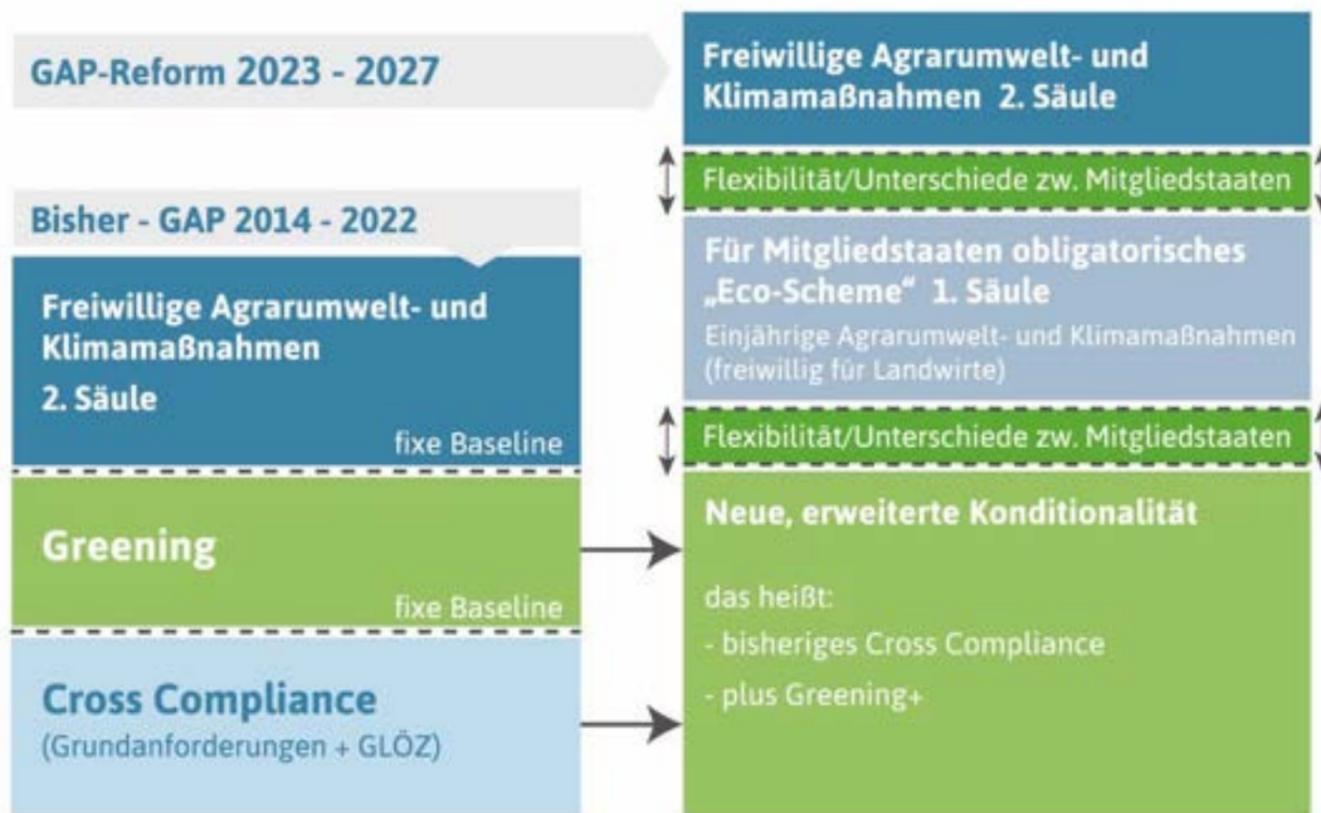
# Gemeinsame Europäische Agrarpolitik GAP

Für den GAP-Strategieplan 2023 bis 2027 legen Bund und Länder die Kernelemente zur Förderung ab 2023 fest und beschließen starke Einschnitte bei den Direktzahlungen. Viele Details bleiben bis zur Genehmigung im „Schwebezustand“.

## Verlässliche Regeln und Planungssicherheit sind das A und O

Für die GAP-Förderung ab 2023 haben die Mitgliedstaaten Strategiepläne erarbeitet und müssen sich diese im Jahr 2022 von der EU-Kommission genehmigen lassen. Bestandteil der Pläne sind die Direktzahlungen der 1. Säule, die 2. Säule-Maßnahmen sowie die Sektorprogramme. Die verspätete Abgabe des [deutschen GAP-Strategieplans 2023-2027](#) war den späten Entscheidungen von Bund und Ländern zur Ausgestaltung von Direktzahlungen, Konditionalität und Eco Schemes Ende 2021 geschuldet. Für den DBV kommt es darauf an, dass die Prüfung und Genehmigung des deutschen Strategieplans gute Fortschritte machen, damit zumindest wesentliche Eckpunkte für die [GAP-Förderung ab 2023](#) für die Anbauentscheidungen der Landwirte spätestens im Sommer 2022 klar sind.

## „Grüne Architektur“ der GAP - Gegenüberstellung



Quelle: DBV

©Situationsbericht 2022/Gr42-5

## GAP-Reform – Verwendung der „Ertragsstütze“

Stand: Nov. 2021	2021
Direktzahlungs-Obergrenze	4.915
./. Umschichtung in die 2. Säule	491
<b>= Nettoobergrenze</b>	<b>4.424</b>
./. Umverteilungsprämie	530
./. Junglandwirtezuschlag	147
./. Schaf-/Ziegenprämie	44
./. Mutterkuhprämie	44
./. Eco Schemes	1.017
<b>= Basisprämie</b>	<b>2.639</b>

Quelle: BMEL

## Bund und Länder beschließen Inhalte des GAP-Strategieplans

Nach dem [Konsens der Agrarministerkonferenz vom März 2021](#) hat der [Bundestag](#) im Juni 2021 die Gesetze für die GAP-Förderung ab 2023 beschlossen, und damit noch vor [Abschluss des Trilogs auf EU-Ebene](#) Ende Juni 2021. Damit wurden die wichtigsten Entscheidungen zur Verteilung der [Direktzahlungen](#) in Deutschland getroffen. Der DBV setzt sich für eine wirtschaftlich attraktive und praktikable [GAP-Förderung](#) ein, die den Bauern Umweltorientierung und zugleich [Wettbewerbsfähigkeit](#) ermöglicht.

## Ab 2023 deutlich stärkere Umweltorientierung in der GAP-Förderung



1) gebunden an Cross Compliance bzw. Konditionalität 2) wieschl. Öko-Landbau

Quelle: DBV-Schätzung nach Beschluss des Deutschen Bundestages vom Juni 2021

©Situationsbericht 2022/Gr42-2

## Der neuen „Grünen Architektur“ fehlt es an Praxistauglichkeit

Vor allem durch die neuen Eco Schemes und die erhöhte Umschichtung von Direktzahlungsmitteln in die 2. Säule wird die Basisprämie ab 2023 auf rund 150 Euro je Hektar abgesenkt – bei deutlich anspruchsvolleren Auflagen durch die Konditionalität (Cross Compliance plus Greening). Insbesondere zu den vom Bund vorgeschlagenen Durchführungsverordnungen hat der [DBV umfassende Überarbeitungsvorschläge](#) eingebracht. [Unverständnis bei den Bauern](#) lösten daher die Entscheidungen des Bundesrats im Dezember 2021 aus, wonach die Mehrheit der Länder den neuen Förderregelungen ab 2023 mit der ausdrücklichen Feststellung von einigen Unzulänglichkeiten zugestimmt haben.



### Einsatz und Erfolge des DBV bei der GAP-Reform

- Weitgehend stabiles GAP-Budget im EU-Haushalt 2021-2027;
- Wegfall des Systems der Zahlungsansprüche (ZA) ab 2023;
- Entkopplung der Tierkennzeichnungs-/registrierungspflichten von den Direktzahlungen;
- Keine Kappung/Degression zugunsten des Ausbaus der Erste-Hektare-Förderung;
- Ab 2023 praktikable Stichtagsregelung zur genehmigungsfreien Umwandlung von Dauergrünlandflächen, die ab 1. Januar 2021 neu entstanden sind;
- Nachweis des „Aktiven Betriebsinhabers“ über die landwirtschaftliche Unfallversicherung;
- Keine über die Konditionalität sanktionierte Nährstoffbilanzierung für Stickstoff und Phosphor durch ein pflichtmäßiges sogenanntes „Farm Sustainability Tool for Nutrients“.

Mehrfähriger Finanzrahmen (MFR) 2021-2027 – GAP-Ausgaben, in laufenden Preisen

	Vorschlag der EU-Kommission vom 2. Mai 2018		Beschluss des Europäischen Rates vom 21. Juli 2020	
	Angabe in Mrd. Euro	Veränd. in % zu 2020 (x 7) (ohne VK)	Angabe in Mrd. Euro	Veränd. in % zu 2020 (x 7) (ohne VK)
<b>GAP insgesamt</b>	<b>365,0</b>	<b>-4,6</b>	<b>386,7</b>	<b>1,1</b>
1. Säule	286,5	-1,1	291,1	0,6
Direktzahlungen	264,5	-3,0 <sup>1)</sup>	270,0	-1,0 <sup>2)</sup>
2. Säule	78,8	-15,3	95,6	2,9 <sup>3)</sup>

1) Im EU-Durchschnitt, nach externer Konvergenz für Deutschland -3,9 Prozent

2) Im EU-Durchschnitt, nach externer Konvergenz für Deutschland -2,0 Prozent

3) Deutschland +5,1 Prozent

Quellen: EU-Kommission, BMEL

5822-T4L-1

### Fehlstart der GAP-Reform ab 2023 vermeiden

Die Zeit drängt, die Bauern sind auf eine [zügige Genehmigung des deutschen Strategieplans](#) angewiesen, um sich rechtzeitig auf das Anbaujahr 2023 vorbereiten zu können. Zugleich setzt sich der DBV für mehr Praxistauglichkeit, Attraktivität und Entlastungen für die Betriebe ein, um einen Fehlstart der GAP-Reform zu vermeiden.

Konkret sieht der DBV gegenüber EU-Kommission und Bundesregierung in den folgenden Punkten Korrekturbedarf im [GAP-Strategieplan 2023 bis 2027](#):

- Praktikable und fachlich ausgerichtete Umsetzung der Konditionalität;
- Wirtschaftlich attraktive Prämien bei Eco Schemes, um Flächenziele zu erreichen;
- Verdrängung bewährter Agrarumweltmaßnahmen durch kluges und attraktives Zusammenspiel von 1. und 2. Säule vermeiden;
- Wirtschaftlich attraktive Förderangebote auch für Futterbau- und Milchviehbetriebe sowie Sonderkulturbetriebe schaffen;
- Ökolandbaubetriebe nicht von zahlreichen Fördermaßnahmen ausschließen;
- Landwirte bei Aufwand und Bürokratie zur Beantragung, Umsetzung und Kontrolle von GAP-Maßnahmen konsequent entlasten.

### Lebensmittelversorgung in der Krise sichern

Um die Versorgung mit Nahrungsmitteln in der aktuellen Krisenlage zu stabilisieren, sind zudem im Jahr 2023 Ausnahmen von den Vorgaben für Ackerbrachen und für den Fruchtwechsel erforderlich.

## Tierische Erzeugung



**Schweine- und Rindfleischmarkt**



**Eier und Geflügel**



**Tiergesundheit**



**Milchproduktion**



**Schaf-, Ziegen-, Pferde- und landwirtschaftliche Wildhaltung**



**Futtermittel**



## Tierische Erzeugung



Quelle: Pixabay/ Wolfgang Ehrecke

# Schweine- und Rindfleischmarkt

**Die Nutztierhaltung steht vor enormen Herausforderungen. Noch immer sind Fragen zum Umbau der Tierhaltung unbeantwortet. Hinzu kommen Marktverwerfungen, die immer mehr Betriebe zum Aufgeben zwingen. Die Nutztierhalter brauchen dringend eine wirtschaftliche Perspektive.**

### Schweinepreiskrise: Corona-Hilfen aufgrund dramatischer Marktlage

Die [Schweinemäster und Ferkelerzeuger](#) gehen seit langem durch ein tiefes Preistal. Zugleich sind die Futterkosten enorm gestiegen. Der Schweinefleischmarkt hat erheblich unter den coronabedingten Einschränkungen und Lockdownzeiten gelitten. Der DBV hat sich daher für einen unbürokratischen Zugang zu den [Corona-Überbrückungshilfen](#) eingesetzt, die für die Schweinehalter unverzichtbar sind. Zudem hat der DBV weitere Entlastungen wie zinslose Steuerstundungen und ein Aussetzen weiterer gesetzlicher Verschärfungen gefordert. Auch an die nachgelagerten [Wertschöpfungsstufen](#) hat der DBV appelliert, das Abwälzen coronabedingter Mehrkosten auf die Tierhalter zu beenden und einen dauerhaft höheren Preis zu zahlen. Vor allem hat der DBV auch darauf gedrängt, das vom Lebensmitteleinzelhandel forcierte Bekenntnis zur heimischen Erzeugung in Form von 5xD - geboren, aufgezogen, gemästet, geschlachtet, verarbeitet - über eine breit angelegte Herkunftskennzeichnung mit Leben zu füllen und Preismodelle mit höherer Wertschöpfung für die heimische Erzeugung zu entwickeln.

### Initiative Tierwohl Rindfleisch: Entlohnung höherer Standards in der Rindermast

Der DBV hat seit Jahren gefordert, dass höhere Standards in der Rindermast einen nennenswerten Mehrwert für die Landwirte erzeugen müssen und sich intensiv an der Erarbeitung eines praxisfähigen Programmes beteiligt. Nun ermöglicht es die [Initiative Tierwohl Rindfleisch](#) auch Rindermästern, in das Haltungsform-Kennzeichnungssystem Stufe 2 des Lebensmitteleinzelhandels zu liefern. Nach zweijähriger Suche nach geeigneten Kriterien und einem Finanzierungsmodell wird das Programm zeitnah an den Start gehen. Ab Mitte des kommenden Jahres werden die ersten nach ITW-Rindfleisch-Kriterien produzierten und entsprechend ausgelobten Produkte im Lebensmitteleinzelhandel zu finden sein.

### Umbau der Nutztierhaltung: praktikable Umsetzung auch für die Rindfleischerzeugung

Im [Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung](#) wurde auch über die zukünftige Rindfleischerzeugung in Deutschland diskutiert. Die Ergebnisse sind bislang völlig offen, während die Zielvorstellungen der unterschiedlichen Stakeholder in der Arbeitsgruppe Rind schon jetzt verdeutlichen, dass sich die Rindermäster auf erhebliche Veränderungen einstellen müssen. Der DBV hat in der Arbeitsgruppe betont, dass eine tragfähige Finanzierung und eine praktikable Umsetzung gewährleistet sein müssen.



## Tierische Erzeugung



# Milchproduktion

**Die Milchbauern haben das Tierwohl und die Tiergesundheit im Blick, während die Branchenkommunikation das Image der Milch verbessern soll. Die Sektorstrategie 2030 soll die Milchbranche zukunftsfest machen.**

### Milchmarktpolitik im Rahmen der GAP-Reform

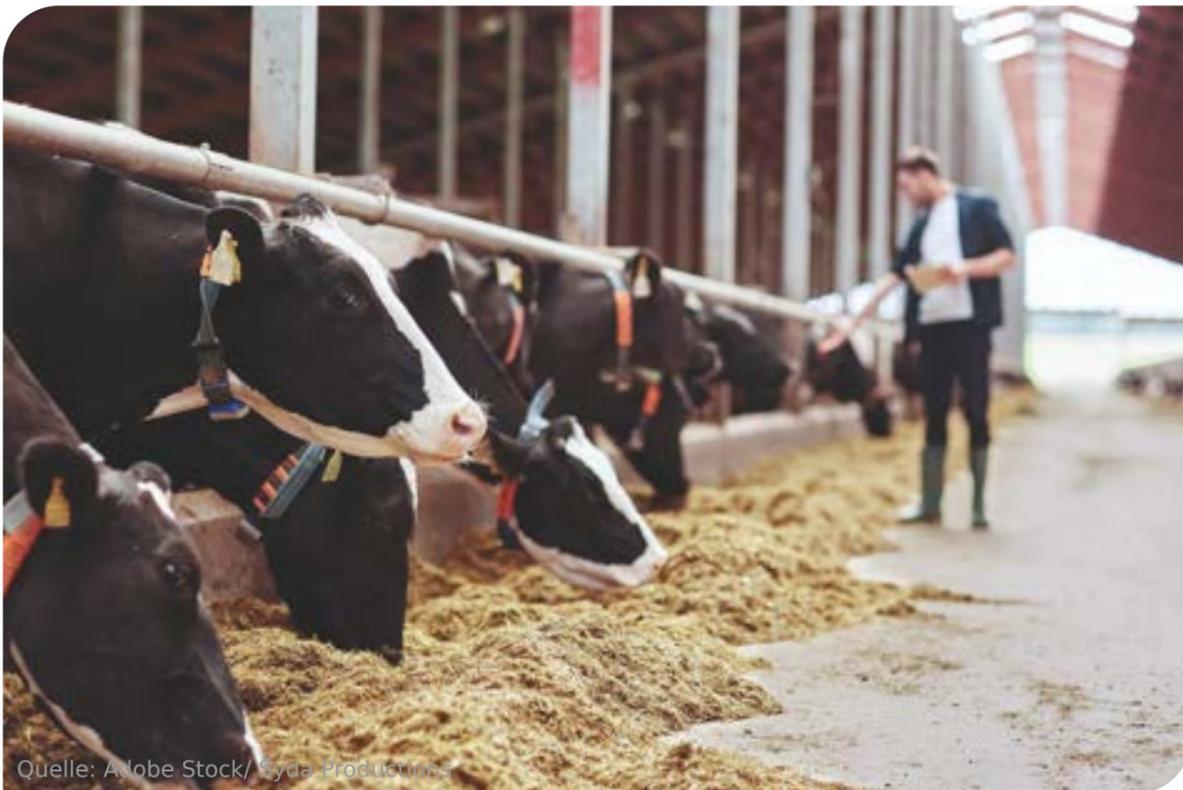
Mit den Beschlüssen zur GAP wurde auch die EU-Marktorganisation des Milchsektors diskutiert. Anders als in Vorschlägen des EU-Parlaments vorgesehen, wurden keine zusätzlichen Elemente aufgenommen, mit denen die EU zentralstaatliche Regelungen zur Steuerung der Milchproduktion in Krisenzeiten vornehmen könnte. Die Anhebung der Größenbeschränkungen für Milcherzeugergemeinschaften sowie die Ausweitung des Interventionszeitraums für Milchprodukte entsprachen den Forderungen des DBV.

### Umsetzung der Sektorstrategie Milch 2030 geht weiter

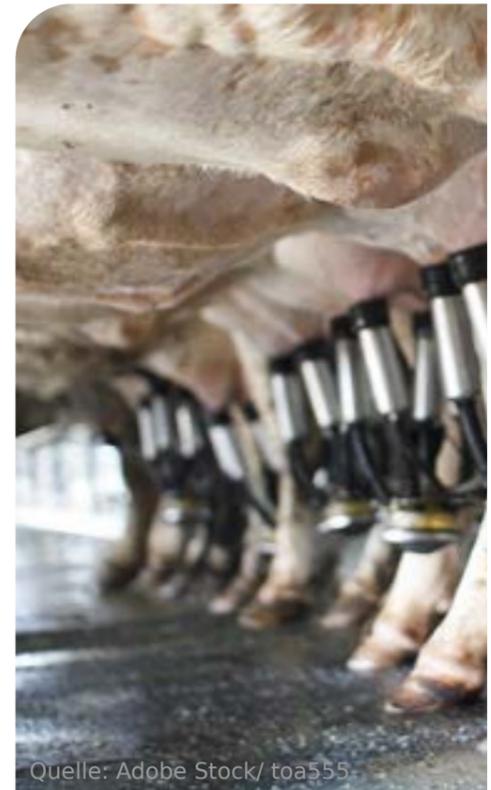
Die Initiativverbände der [Strategie 2030 der deutschen Milchwirtschaft](#), zu denen auch der DBV zählt, haben wichtige Bausteine wie die Etablierung einer Branchenkommunikation des Milchsektors und die Weiterentwicklung des Systems QM-Milch umgesetzt. Zur „[Zwischenbilanz](#)“ im Frühjahr 2021 wurden gemeinsame Positionierungen zur Gestaltung der [Agrarpolitik](#) und [Export- und Handelspolitik](#) gegenüber dem Bundeslandwirtschaftsministerium und Bundesministerin Klöckner formuliert. Auch das gemeinsam veröffentlichte Papier „[Status Quo zur Herkunftskennzeichnung - Positionierungen der Initiativverbände der Strategie 2030](#)“ wurde intensiv diskutiert. Die Arbeitsgruppe Digitalisierung der Strategie 2030 beschäftigte sich mit den Themen Datensicherheit und -hoheit sowie dem Austausch von Daten entlang der Wertschöpfungskette.

### Branchenkommunikation Milch nimmt Arbeit auf

Als zentrale Säule der Strategie 2030 ist die bundesweite Branchenkommunikation „[Initiative Milch 2.0 GmbH](#)“ zum 1. Juni 2021, dem Internationalen Tag der Milch, gestartet. Der DBV hat sich als Gesellschafter für die bundesweite Branchenkommunikation eingesetzt. Über SocialMedia-Kanäle, klassische Öffentlichkeits- und Medienarbeit sowie ihre Homepage wird die Initiative mit den Verbrauchern in den Dialog treten. Die große Mehrheit der deutschen Milchbranche finanziert die Initiative Milch für die nächsten vier Jahre.



Quelle: Adobe Stock/ Syda Productions



Quelle: Adobe Stock/ toa555

### QM-Milch weiterentwickelt

Mit dem [QMilch-Programm](#) wurde der QM-Standard im Jahr 2021 zu einem auslobungsfähigen System mit zusätzlichen Tierwohl- und Tiergesundheitskriterien weiterentwickelt. In diesen Prozess hat sich der DBV intensiv eingebracht. Milchprodukte, die die Kriterien des [QM-Standards](#) bzw. des [Zusatzmoduls QM+](#) erfüllen, können künftig nach [Haltungsformkennzeichnung](#) Stufe 1 bzw. 2 vermarktet werden. Im 1. Halbjahr 2022 wird das Zusatzmodul QM++, das die Mindestkriterien der Stufe 3 der Haltungsformkennzeichnung berücksichtigt, ausgearbeitet. Im November 2021 erfolgte der Relaunch der QM-Milch [Homepage](#).

### Neue Rohmilchgüte-Verordnung in Kraft

Zum 1. Juli 2021 ist die neue [Rohmilchgüte-Verordnung](#) in Kraft getreten. Bei der vorangegangenen Novellierung konnte der DBV wichtige Positionen der Milchbauern einbringen. Für einen möglichst reibungslosen Übergang von der alten zur neuen Verordnung hat ein intensiver Informationsaustausch zwischen dem DBV in Richtung seiner Mitglieder stattgefunden. Mit Blick auf die Umsetzung des erweiterten Hemmstoff-Testsystems hat der DBV u. a. die tierärztlichen Verbände sensibilisiert.

### Milchveranstaltungen treffen auf großes Interesse

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen hat der DBV für den fachlich-politischen Austausch Veranstaltungen im digitalen bzw. hybriden Format ausgerichtet. Dazu zählt vor allem das [Berliner Milchforum](#) als hochkarätiger Branchentreff der deutschen Milchwirtschaft jeweils im Frühjahr, das gemeinsam mit dem Milchindustrie-Verband veranstaltet wird. Motto im Jahr 2022: „[Die Milch macht's - nachhaltig und erfolgreich?](#)“

Zudem findet traditionell zu Jahresbeginn das DBV-Fachforum Milch statt, das 2022 im Rahmen der IGW-Spotlights unter dem Titel „Standardsetzung und Kommunikation: Nutzen für die Milcherzeuger?!“ stattfand. Im Herbst 2021 fand das DBV-Milchsymposium „Wirtschaftliche Perspektiven für die Milchviehhaltung in Deutschland“ statt. Beide Veranstaltungen wurden mehr als 1.000-mal über den YouTube-Kanal „[Die Deutschen Bauern](#)“ abgerufen.



## Tierische Erzeugung



Quelle: Pixabay/ Alexas\_Fotos

# Eier und Geflügel

**Auch die Geflügelhalter suchen nach Lösungen für tierschutzgerechte Haltungsformen.**

### Evaluierung zum Verbot des Kükentötens erforderlich

Frankreich hat im Jahr 2022 einen moderaten und für die Betriebe leistbaren Ausstieg aus dem Kükentöten beschlossen. Der DBV drängt auf eine zügige Evaluierung des deutschen Gesetzes zum Verbot des [Hahnenkükentötens](#). Es gibt nach wie vor kein praxistaugliches Verfahren zur Geschlechterbestimmung vor dem 6. Tag. Heutige Verfahren sind nur Übergangstechnologien, die den Landwirten keine Planungssicherheit nach dem Jahr 2024 geben. Eine Aufzucht der Bruderhähne ist ökologisch und ökonomisch nicht vertretbar. Zudem verhindert das Baurecht notwendige Stallbauten. Brütereien sind gezwungen, in Nachbarländer auszuweichen.

Gelungen ist dagegen, die KAT- und QS-Standards und Prüfsysteme zu verbinden.

### EU-weite Haltungsformkennzeichnung

Der Lebensmitteleinzelhandel hat sich bisher nur auf eine Kennzeichnung der Schaleneier verständigt. Der DBV fordert von der Verarbeitung und der Systemgastronomie, am Ausbau der Tierwohlstandards aktiv mitzuwirken. In der Farm-to-Fork-Strategie arbeitet der DBV gemeinsam mit dem [Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft](#) an einer EU-weiten Haltungsformkennzeichnung. Die Überarbeitung der Vermarktungsnormen steht im Zentrum der Aktivitäten des COPA-Arbeitskreises Eier und Geflügel. Bundeslandwirtschaftsminister Özdemir ist aufgefordert, die verpflichtende Haltungsformkennzeichnung nach den Kriterien des Kompetenznetzwerks zügig umzusetzen.

### Impfung statt Rückbau

Die Aviäre Influenza ist erstmals im Jahr 2021 in eine epidemische Phase eingetreten. Zielkonflikte zwischen Seuchenprävention und mehr Tierwohl in Form von Außenklimareizen und Auslauf sind mittlerweile ein Dauerproblem. Das FLI befürchtet im Falle einer Impfung Veränderungen der Haltungs- bzw. Stallform: besonders für Puten soll die Geflügeldichte in bestimmten Regionen begrenzt werden. Der DBV erwartet eine schnelle Freigabe von Markerimpfstoffen. Frankreich testet bereits Impfstoffe im Feld.



**Initiative Tierwohl weiter Haltungserkennzeichnung aus**  
Fleisch von Kaninchen und Pekinger Enten sowie verarbeitete Fleischware können seit Juli 2021 ein [ITW-Haltungserkennzeichen](#) erhalten. Eine neu eingerichtete Strategieguppe entwickelt Zukunftsmodelle nach 2024. Besatzdichte, Stallstrukturierung, Wintergärten und Tageslicht sind Themen ebenso wie die Genetik und die Einbeziehung von Aufzuchtbetrieben bei den Puten.

### **Einheitliche Handhabung bei Aufstallpflicht erreicht**

Die bundeseinheitliche Auslegung der 16-Wochen-Regelung, wonach Eier aus Freilandhaltungen auch bei behördlich angeordneter Aufstallpflicht für maximal 16 Wochen weiter als Freilandeier vermarktet werden können, konnte auch in [Niedersachsen](#) durchgesetzt werden. Copa fordert gleiche Regeln für Freiland- und Bioeier, wonach eine Ausnahme vom Zugang zum freien Handel auch nach vorübergehenden Beschränkungen zuzulassen ist.



## Tierische Erzeugung



Quelle: Dr. Regina Walther

# Schafe, Ziegen, Pferde und landwirtschaftliche Wildhaltung

**Die Weidetierhaltung ist eine nachhaltige Nutztierhaltungsform. Schaf- und Ziegenhaltung sowie insbesondere die landwirtschaftliche Wildhaltung finden teils ganzjährig im Außenbereich art- und tierschutzgerecht statt.**

### Wirtschaftlichkeit sichern

Gemeinsam mit den Spezialverbänden – [Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände VDL](#), [Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter](#), [Bundesverband für landwirtschaftliche Wildhaltung](#) – und der [Deutschen Reiterlichen Vereinigung](#) ist es Ziel des DBV, eine wirtschaftliche Weidetierhaltung zu sichern und vor allem auch die unkontrollierte Verbreitung des Wolfes (mehr zum Wolf in Kapitel [Umweltpolitik](#)) zu verhindern.

### Gemeinsame Agrarpolitik muss wirtschaftliche Perspektiven sichern

Mit der Kopplung in der ersten Säule der GAP für Schafe und Ziegen wird mit ca. 34 Euro je Tier über 10 Monate Alter eine sichere einkommenswirksame Unterstützung vorgenommen; eine wichtige Weichenstellung, um eine Erhöhung des Selbstversorgungsgrades, der mittlerweile unter 50 Prozent abgefallen ist, sicherzustellen. Diese Prämie ist ein tierbezogener Einkommensausgleich, der durch effiziente Agrarumweltprogramme der zweiten Säule, zu der Weidetierprämien zählen dürfen und auch sollten, aufgestockt werden muss. Es bedarf daher bei den zweite-Säule-Maßnahmen einer stärkeren einkommenswirksamen Budgetierung, um den besonderen Leistungen im Küsten- und Erosionsschutz und bei den FFH-Aufgaben Rechnung zu tragen.



Quelle: Dr. Regina Walther



Quelle: Pixabay/ Skeeze

### **Export nach neuer TSE- und TBC-Regelung**

Nachdem die Zuchtbetriebe jahrelang zahlreiche Auflagen für den Export erfüllen mussten, ist es nun gelungen, TSE-resistente (Transmissible Spongiforme Enzephalopathie) Ziegen zu züchten. Aktuell findet ein Monitoring statt, welche Rassen „TSE-frei“ sind. Hinzu kommt, dass überzogene TBC-Vorsorgemaßnahmen den Export erschweren. Erneut wurde ohne Rückkopplung mit der betroffenen Praxis seitens der EU-Kommission ein Vorsorgeverfahren beschlossen, dass nicht nur für Deutschland den Zuchttierexport verhindert, sondern zudem die genetische Vielfalt einengt - auch von gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Rassen.

### **Pferdehaltung ist wichtiger Wirtschaftsfaktor**

Die Pferdehaltung ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und wertvolles Kulturgut. Allein die Pensionspferdehaltung verzeichnet jährliche Umsätze von über 700 Millionen Euro. Der DBV thematisiert die in der Pensionspferdehaltung relevanten Themen im DBV-Arbeitskreis Pferdewirtschaft. Eingebunden sind neben der Reiterlichen Vereinigung als assoziiertes DBV-Mitglied auch Experten aus anderen Organisationen. Dauerthema ist der Schutz vor Wölfen und ein effizientes Wolfsmanagement. Hinzu kommen Themen des Tierschutzes, des Arbeitsschutzes sowie der Ausbildung.



## Tierische Erzeugung



Quelle: Pixabay/ Paul Henri

## Tiergesundheit

### Die Afrikanische Schweinepest ASP hält die Schweinebranche seit mehr als zwei Jahren in Atem.

#### ASP: Unterstützung für Betriebe aus Restriktionszonen erforderlich

Die aktuellen Restriktionszonen hinter der Wildschweinebarriere werden noch mehrere Jahre Bestand haben, bis das Konzept der Barriere hoffentlich vollständig greift. Und selbst dann sind vereinzelt Durchbrüche bei der [Afrikanischen Schweinepest](#) sowie menschengemachte Sprunginfektionen möglich, die die erneute Einrichtung von Restriktionszonen notwendig machen. Das ist für die dortigen schweinehaltenden Betriebe ökonomisch nicht verkraftbar. Es muss ein Weg gefunden werden, dass die Betriebe in den Restriktionszonen neben der Möglichkeit des Verbringens bzw. Vermarktens unter Auflagen eine dauerhafte, angemessene finanzielle Entschädigung für die Nachteile erhalten. An einer Vermarktung von Schweinen aus der Restriktionszone III muss noch intensiv gearbeitet werden. Eine adäquate Möglichkeit besteht aufgrund der hohen Auflagen derzeit nicht. Trotz zahlreicher Gespräche ist die Lösungsfindung außerordentlich schwierig.

#### Weitreichendes Antibiotikaverbot abgewendet

Die [EU-Tierarzneimittelverordnung](#) 2019/6 wurde im Jahr 2019 unter der Maßgabe verabschiedet, dass bis zum Inkrafttreten im Januar 2022 in einem Nachfolgerechtsakt die EU-Kommission, Mitgliedstaaten und das EU-Parlament festgelegt haben müssen, welche [Antibiotika](#) künftig den Menschen vorbehalten sind. Gegen den vom EP-Umweltausschuss eingebrachten Entschließungsantrag, der ein vollständiges Verbot für viele Wirkstoffgruppen in der Tiermedizin gefordert hatte, haben sich der DBV sowie die Tierärzteschaft stark gemacht. Der DBV hat sich für den Kommissionvorschlag im Sinne des „One Health“-Ansatzes ausgesprochen. Mit großer Mehrheit wurde der [Antrag vom EU-Parlament](#) Mitte September abgelehnt, der Rechtsakt kann somit in Kraft treten.



Quelle: Adobe Stock/ Goodluz

### **Blauzungenkrankheit kommt zum Erliegen**

Das [Blauzungen-Ausbruchgeschehen](#) (BTV) ist innerhalb des letzten Jahres in Deutschland fast vollständig zum Erliegen gekommen. Seit dem ersten Fall von BTV im Dezember 2018 im Südwesten Deutschlands, wurden 63 bestätigte Fälle in der Region gemeldet, mehrheitlich im Frühjahr 2019. Um mit Anwendungsbeginn des neuen EU-Rechts wieder den Status „frei von einer Infektion mit BTV“ zu erhalten, haben die betroffenen Länder bis April 2021 ihre Anträge zur Gewährung des Freiheitsstaats bei der EU-Kommission eingereicht. Im März 2022 wurde die Durchführungsverordnung der Listen der EU-Mitgliedstaaten mit „freien“ Gebieten oder mit genehmigten Tilgungsprogrammen im Amtsblatt veröffentlicht. Zu den verbliebenen BTV-Restriktionsgebieten, die weiterhin nur unter Auflagen Tiere verbringen dürfen, gehören Rheinland-Pfalz, Saarland sowie Gebiete von Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Diesen Gebieten kann ihr Freiheitsstatus nur nach dem erfolgreichen Abschluss eines Tilgungsprogramms gewährt werden.



## Tierische Erzeugung



Quelle: Landpixel/ Agrarfotografie

## Futtermittel

**Die Nutztierfütterung muss hohe Standards erfüllen, um die Tiergesundheit und das Tierwohl zu sichern und zugleich Klima- und Umweltwirkungen zu minimieren.**

### Nutztierfütterung zukunftsfähig gestalten

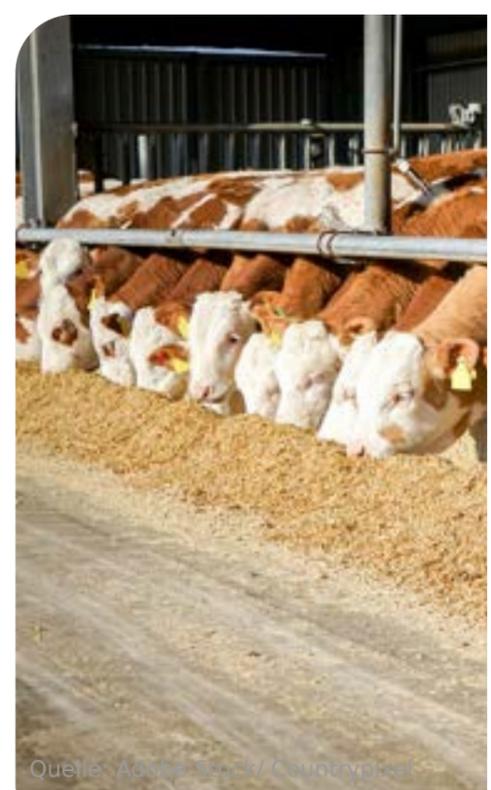
Neben traditionellen Herausforderungen der Tierernährung müssen moderne Fütterungsstrategien weitere Anforderungen erfüllen. Dazu zählen neben Tierwohl- und Tiergesundheitsaspekten die Klima- und Umweltauswirkungen der Nutztierfütterung. Dem DBV ist es erneut gelungen, in verschiedenen Fachforen Akzente für zukünftige Forschungsschwerpunkte zu setzen. Neben einer Stickstoff- und Phosphor-reduzierten Fütterung wird zukünftig auch der Einsatz alternativer Rohproteinquellen, wie beispielsweise Insektenproteine oder verarbeitete tierische Proteine an Bedeutung gewinnen. Die Neu- bzw. Wiedezulassung dieser Proteinquellen in der Nutztierfütterung im vergangenen Jahr ist eine langjährige Kernforderung des DBV. Nun gilt es, weitere Hürden abzubauen, damit die Rohstoffe Einzug in moderne Fütterungsstrategien erhalten.

### Entwaldungsfreie Sojafuttermittel in der Wertschöpfungskette

Die Futtermittelbranche wird zukünftig noch stärker Verantwortung für die Nachhaltigkeit der von ihr produzierten und in den Verkehr gebrachten Futtermittel übernehmen müssen. In diesem Kontext werden auf europäischer und nationaler Ebene konkrete Strategien entwickelt, um die vollständige [Entwaldungsfreiheit von Futtermitteln](#) bei Sojaimporten zu gewährleisten. Der DBV unterstützt die Weiterentwicklung des Sektors hin zu höheren Nachhaltigkeitsstandards.



Quelle: Adobe Stock/ Countrypixel



Quelle: Adobe Stock/ Countrypixel

# Pflanzliche Erzeugung



**Getreide**



**Eiweißpflanzen**



**Obst, Gemüse und Sonderkulturen**



**Saatgutfragen**



**Kartoffeln**



**Pflanzenschutz**



## Pflanzliche Erzeugung



Quelle: Unsplash/Raphael Rychetsky

# Getreide

**Neben Wetterextremen erschweren zunehmende Auflagen den Pflanzenbau. Mit seiner Ackerbaustrategie hat sich der DBV verpflichtet, den Ackerbau modern, effizient und nachhaltig weiterzuentwickeln.**

### Erträge 2021: Getreide enttäuschend, Mais und Zuckerrüben gut

Die sehr kühle und feuchte Witterung im Mai und im Juni sorgte beim Getreide für große Ernüchterung in der [Ernte](#) hinsichtlich Qualität und Menge. Die gestiegenen Erzeugerpreise im Jahr 2021 konnten jedoch für eine leichte Entspannung bei vielen Betrieben sorgen. Die Erträge bei Silomais und Zuckerrüben waren in vielen Regionen Deutschlands zufriedenstellend bis gut. Um die Folgen der Düngeverordnung in den Roten Gebieten besser einschätzen zu können, hat der DBV ein [Projekt zum Monitoring der Erntemengen und Qualitäten](#) gestartet. Die Getreidequalitäten und deren Auswirkungen auf die Verarbeitungskette standen auch im Mittelpunkt des [Ackerbauforums 2021](#) in Berlin.

## Saatgutfragen

Die Versorgung mit hochwertigem Saatgut ist eine grundlegende Voraussetzung für eine nachhaltige Pflanzenproduktion.



### Unnötige Einschränkungen verhindern

Der DBV beteiligt sich an den Konsultationen zur Überprüfung der Richtlinie zum Umgang mit Saat- und Pflanzgut in Europa. Diese muss so gestaltet werden, dass auch zukünftig keine unnötigen Einschränkungen für Landwirte entstehen. Weiterhin lehnt der DBV die im Entwurf vorgeschlagenen neuen Kontrollmechanismen auf nationaler und europäischer Ebene ab. Sie sind fachlich nicht notwendig und können aufgrund unterschiedlicher Zuständigkeiten zu einem erheblichen zusätzlichen Akkreditierungs- bzw. Auditierungsaufwand für die Betriebe führen.

## Eiweißpflanzen

**Der Anbau von Körnererbsen und Süßlupinen war zur Ernte 2021 deutlich über Vorjahresniveau. Ackerbohnen und Sojabohnen konnte ihre Flächenanteile halten.**

### Züchtungsaktivitäten nehmen zu

Nach wie vor liegt die Körnerleguminosenfläche und der Absatz von Z-Saatgut noch unterhalb dessen, was für Investitionen in umfangreiche neue Zuchtprogramme zur deutlichen Steigerung des Zuchtfortschrittes notwendig ist. Dennoch sind verstärkt Anmeldungen von Eiweißpflanzen zur Wertprüfung festzustellen, was insgesamt für eine Ausweitung bestehender Züchtungsaktivitäten spricht. Die Zunahmen im Anbau fanden überwiegend außerhalb des Greenings auf der „normalen“ Ackerfläche der Landwirtschaftsbetriebe unter Nutzung von Pflanzenschutzmaßnahmen statt, um Ertrag und Qualität zu sichern.

### Aktivitäten der Eiweißpflanzen-Netzwerke werden fortgeführt

Im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie des Bundeslandwirtschaftsministeriums wurden bis zum 31.12.2021 einzelne Demonstrations-Netzwerke für Sojabohne, Lupine und Erbse/Bohne gefördert. Ab Jahresbeginn 2022 ist das neue Netzwerk [LeguNet](#) an diese Stelle getreten. Während bisher Anbaudemonstration und Beratung fokussiert wurden, stehen in den aktuellen Aktivitäten die Vermarktung und der Aufbau von Wertschöpfungsketten bis zum Endverbraucher im Mittelpunkt. Besondere Dynamik entfalten Alternativen zu tierischen Lebensmitteln, die im Lebensmitteleinzelhandel verstärkt angeboten werden. Hier gilt es, importierte Rohstoffe durch heimischen Anbau zu ersetzen.

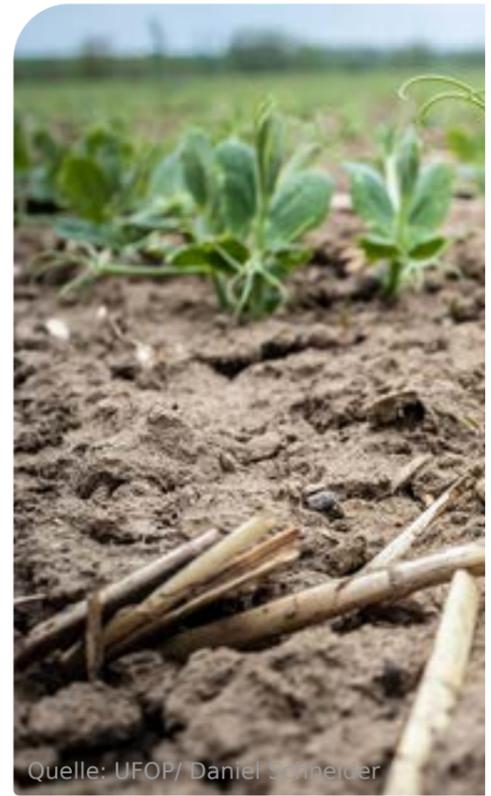
Obwohl im Hinblick auf die nächste Finanzierungsperiode der GAP nach 2023 die Forderung der [UFOP](#) nach einer deutlichen Stärkung der heimischen Eiweißpflanzen in Form eines Eco Schemes erreicht werden konnte, ist die finanzielle Ausstattung dieser Maßnahme enttäuschend. Daher hat die UFOP bei Bund und Ländern Nachbesserungen angemahnt.

### UFOP-Strategie „10+10“

Pflanzliche Proteine aus heimischem Anbau stoßen bei Verbrauchern, Ernährungsindustrie und Futtermittelherstellern auf zunehmendes Interesse. Daher hat die UFOP die [Strategie „10+10“](#) entwickelt: Raps und Leguminosen sollen bis zum Jahr 2030 auf jeweils rund 10 Prozent Ackerfläche in Deutschland angebaut werden. Diese Strategie wurde durch die UFOP-Experten in Form von zwei Studien mit weiterführenden Betrachtungen zu Flächen- und Mengenpotenzialen im Anbau und in der Nutztierfütterung fachlich untermauert.



Quelle: UFOP/ Mirko Runge



Quelle: UFOP/ Daniel Schneider



## Pflanzliche Erzeugung

Quelle: Adobe Stock/ Pixel-Shot

# Kartoffeln

## Der Rückgang verfügbarer Pflanzenschutzmittelwirkstoffe erschwert den Kartoffelanbau.

### Markt erholt sich

Die Kartoffelanbaufläche lag 2021 bei 258.300 Hektar – rund sechs Prozent unter dem Vorjahr. Damit wurde die Anbaufläche erstmals seit 2016 nicht kontinuierlich erweitert. Die vorläufige Erntemenge sank um gut neun Prozent auf 10,6 Millionen Tonnen Kartoffeln. Die Kartoffelpreise haben sich im Jahr 2021 erholt und auch die globale Nachfrage ist wieder angestiegen. Dies war nach dem pandemiebedingt sehr schlechten Vorjahr dringend notwendig.

Nach wie vor problematisch ist die Situation bei der Logistik und auch die teils heftigen Abzüge bei den Qualitäten. Wie bei vielen anderen Kulturen macht sich bei den Kartoffeln ein Rückgang der verfügbaren Wirkstoffe beim Pflanzenschutz immer mehr bemerkbar. Der DBV setzt sich deshalb dafür ein, dass auch im Kartoffelbereich die Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzmittel wieder deutlich beschleunigt werden.



## Pflanzliche Erzeugung



Quelle: Adobe Stock / Dalf Geithe

# Obst, Gemüse und Sonderkulturen

**Die deutschen Obst- und Gemüsebaubetriebe sind weiterhin von den Auswirkungen der Corona-Pandemie, steigenden Betriebskosten und Wetterextremen betroffen. Hinzu kommen die Auswirkungen des Ukraine-Krieges.**

### Corona-Pandemie belastet weiterhin die Betriebe

Der enorme Mehraufwand, der rund um die Beschäftigung von [Saisonarbeitskräften](#) getätigt werden muss, beeinträchtigt weiter die Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Entlastung brachte die befristete Ausweitung der Zeitgrenzen für eine kurzfristige Beschäftigung, die in diesem Jahr noch zur Debatte steht. Zudem wurde die Impfung von Betriebsangehörigen priorisiert behandelt.

### Wichtige Schritte für faire Vermarktung

Ein wichtiger Grundstein für die faire Vermarktung von Obst- und Gemüse stellt die nationale Umsetzung der [UTP-Richtlinie](#) gegen unlautere Handelspraktiken im Juni 2021 dar. Mit dem Agrarorganisationen-und-Lieferketten-Gesetz wurde die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung ermächtigt, Informationen zu unlauteren Handelspraktiken aufzunehmen. Abzuwarten bleibt, in welchem Ausmaß Meldungen getätigt werden und wie sich das weitere Vorgehen im Falle eines Verstoßes gegen die graue, bzw. schwarze Liste der unlauteren Handelspraktiken gestaltet.

### Kernanliegen für die neue Legislaturperiode formuliert

Zur Wahl des Deutschen Bundestages 2021 hat der [BOG](#) seine [Kernanliegen](#) neu formuliert und an die Politik adressiert. Zentrale Forderungen sind die ausreichende Verfügbarkeit von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie Wasser und die Förderung des öffentlichen Dialogs.

### Wein – Nachhaltigkeit kommunizieren

Ab Dezember 2023 wird die Angabe von Brennwerten auf dem Etikett und von Zutaten via E-Label (QR-Code) verpflichtend. Zudem wurden mit der Verordnung zur gemeinsamen Marktorganisation (GMO) auf EU-Ebene Regelungen zu entalkoholisierten Weinen und die Verlängerung des Pflanzrechtereigimes bis 2045 beschlossen. Des Weiteren wurde die Möglichkeit bestätigt, fakultative Regelungen zur Nachhaltigkeit in den Produktspezifikationen der geschützten Ursprungsbezeichnungen bzw. Anbaugebiete zu integrieren. Auf nationaler Ebene wurde die Weinrechtsreform abgeschlossen. Der Übergang zu einer vierstufigen Herkunftspyramide innerhalb der geschützten Ursprungsbezeichnung muss nun durch die Schutzgemeinschaften gestaltet werden.

### Imkerei – ähnliche Winterverluste wie in Vorjahren

Die Winterverluste 2021/2022 befinden sich voraussichtlich auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren. In Bezug auf den Einfluss des Varroabefalls kann in den letzten 15 Jahren weiterhin kein Trend ausgemacht werden. Die Winterverluste liegen bei 5 bis 20 Prozent.

### Hopfen – Bierabsatz coronabedingt gesunken

Auf dem Hopfenmarkt dominiert weiterhin der Vertragsanbau. Der im Jahr 2021 erneute Wegfall von Bier-Absatzwegen aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen trifft die Hopfenbranche deutlich. Weiterhin zählt Deutschland mit einer Hopfenanbaufläche von 20.000 Hektar (weltweit 60.000 Hektar) zu den größten Hopfenproduzenten weltweit.

### **Herausforderungen nehmen zu**

Das Jahr 2022 wird neben dem Pandemiegeschehen vor allem auch von den Folgen des Krieges in der Ukraine geprägt. Die in der Folge des Krieges enorm gestiegenen Energiepreise sorgen für Unsicherheiten unter den Gewächshausbetreibenden. Die Unternehmen müssen genau abwägen, ob es sich lohnt, Setzlinge aufzuziehen. Offen ist zudem die Frage, in welchen Mengen und zu welchen Preisen Düngemittel beschafft werden können. Hinzu kommt die Belastung der Betriebe durch die CO<sub>2</sub>-Bepreisung. Abhilfe könnte u.a. die Entbürokratisierung der BEHG (Brennstoffemissionshandelsgesetz)-Carbon-Leakage-Verordnung schaffen.

## Pflanzenschutz

**Der DBV strebt eine gezielte und wissenschaftlich fundierte Verminderung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes an.**

### Reduktionsstrategie praxisnah gestalten

Beim [Insektenschutzpaket](#) ist es dem DBV im Jahr 2021 gelungen, einige der geplanten noch schärferen Einschränkungen zu verhindern. Auch für die Notfallzulassung von Neonicotinoiden bei Zuckerrüben setzte sich der DBV zusammen mit den Landesbauernverbänden erneut erfolgreich ein. Auf europäischer Ebene kümmert sich der DBV intensiv um eine sachlich fundierte und praxisnahe Überarbeitung der Richtlinie zum nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Anstatt einer pauschalen 50%igen Reduzierung strebt der DBV eine gezielte und wissenschaftlich fundierte Verminderung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln an. Gleichzeitig müssen die Zulassungsverfahren für neue und präzisere Wirkstoffe beschleunigt werden.



# Öko-Landbau und Regionalvermarktung

## Öko-Landbau

**Die politischen Ziele für den Öko-Landbau sind ambitioniert. Die neue Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag den Flächenanteil bis zum Jahr 2030 von 20 Prozent auf 30 Prozent erhöht.**

mehr erfahren 



### Öko-Absatz sichern – auf heimische Rohstoffe setzen

Im Rahmen der Farm-to-Fork-Strategie soll der Öko-Landbau einen Anteil von 25 Prozent erreichen. Im Dezember 2021 lag der Flächenanteil in Deutschland bei 10,8 Prozent - 20 Jahre nach Ausrufung des 20-Prozent-Ziels durch die damalige Bundesministerin Künast. Dauerhaft wichtiger als politische Ziele ist für die Landwirte der gesicherte Absatz. Die Öko-Betriebe sind neben der staatlich gewährten Ausgleichprämie auf ein höheres Preisniveau und Absatzsicherheit angewiesen. Der DBV plädiert daher für marktorientiertes Wachstum. Das durchschnittliche Nachfragewachstum von gut sieben Prozent jährlich in den letzten 10 Jahren würde zur Absicherung eines 20-Prozent-Flächenanteils in Deutschland bis 2030 ausreichen. Das setzt voraus, dass die heimischen Marktpartner weiter auf heimische Öko-Rohstoffe setzen. Derzeit werden Rohstoffe wie Öko-Getreide, Bio-Milch und Bio-Fleisch, die heimisch verfügbar sind, in erheblichem Maße importiert.

### Hohes Umstellungsinteresse

Die ambitionierten Wachstumsziele korrespondieren mit einem hohen Umstellungsinteresse der deutschen Bauern in Höhe von rund 20 Prozent der Betriebe laut [DBV-Konjunkturbarometer](#). Die interessierten Bauern nennen dabei Absatzsicherheit, Preisniveau und öko-spezifische Agrarförderung als Voraussetzung.

Der DBV unterstützt die Arbeit der "[bio-offensive](#)", die mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank umstellungsinteressierte Landwirte berät. Unterstützt werden zudem regionale Kooperationsprojekte zwischen Erzeugern und Verarbeitern, um den Absatz heimischer Rohstoffe zu fördern.

### Verlässliche Agrarförderung unverzichtbar

Der DBV setzt sich für die Stabilität der Öko-Ausgleichszahlungen ein. Der wachsende Anteil des Öko-Landbaus muss von Bund und Ländern im Agrarbudget für die nächsten Jahre berücksichtigt werden. Der nationale Strategieplan zur GAP wird den meisten Öko-Betrieben ab 2023 eine empfindliche Reduzierung der Agrarförderung bescheren. Die geplante Erhöhung der Öko-Prämie wird den Rückgang der ersten Säule voraussichtlich nicht ausgleichen. Je nach Kofinanzierungskraft wird das nur in wenigen Bundesländern gelingen.





Quelle: Pixabay/ Jai79

### **Agrarforschung für höhere und sichere Erträge**

Der DBV fordert den deutlichen Ausbau der staatlichen Agrarforschung. Hauptziele sollten die nachhaltige Steigerung der Produktivität sein und ein besserer Schutz der Ernten vor Krankheiten und Schädlingen. Bei der Fütterung sind seit Januar 2022 auch für die Schweinemast und Legehennenhaltung 100 Prozent Öko-Rohstoffe vorgeschrieben. Hier fehlen praktikable Lösungen, um die Tiere mit genügend Eiweißfutter der benötigten Aminosäurequalität zu versorgen.

### **DBV fordert höheren Forschungsetat**

Das [Bundesprogramm Ökologischer Landbau](#) und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft, mit dem Forschung finanziert wird, hat der Bundestag für 2021 um 5 Mio. Euro auf 34 Mio. Euro aufgestockt und ist damit nicht den Kürzungsplänen des Bundeslandwirtschaftsministeriums gefolgt. Nun ist eine weitere Budgeterhöhung für das Bundesprogramm zu erwarten. Der DBV unterstützt dies und fordert einen Jahresetat von 60 Mio. Euro. Entscheidend sind dabei langjährige Finanzierungszusagen für eine angewandte Agrarforschung. Bei der [Zukunftsstrategie Öko-Landbau](#) gilt es, die Nachfrageentwicklung und die produktivitätssteigernde Agrarforschung zu fokussieren.

### **Neues EU-Recht in Kraft getreten**

Im Januar 2022 trat das neue EU-Öko-Recht in Kraft. Der DBV ist auf Brüsseler Ebene seit langem im Vorstand des COPA-Fachausschuss Öko-Landbau vertreten. Auf Betreiben des DBV wurden Positionen zum prozessorientierten Kontrollprozedere bei Rückstandsfunden, zur Tierhaltung und zum Heterogenen Material (u.a. Populationsorten beim Saatgut) vorgelegt und verabschiedet. Seit 2017 führt der DBV ein von der Rentenbank unterstütztes Projekt für eine nachhaltige Implementierung und Weiterentwicklung der Öko-Verordnung und eine effektivere Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Interessensvertreter auf EU-Ebene durch.

## **Regionalvermarktung**

### **Die Anzahl der in Deutschland landwirtschaftlich direktvermarktenden Betriebe wächst.**

mehr erfahren ▼

#### **Direktvermarktung**

Der DBV setzt sich für praktikable Regelungen für die direkte Vermarktung vom Erzeuger zum Verbraucher ein. Wichtige Themen waren vor allem die Novelle des Verpackungsgesetzes und die EU-weite Lebensmittelkennzeichnung.

#### **„Einkaufen auf dem Bauernhof“ mit neuer Führung**

Katja Ölberger leitet seit Dezember 2021 die Fördergemeinschaft „Einkaufen auf dem Bauernhof“. Die Fördergemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die politische Interessensvertretung zu intensivieren.

# Energiepolitik

**Der erfolgreiche Einsatz für die Belange der Bioenergie ist nicht zuletzt Ergebnis des gemeinsamen Auftritts und der guten Abstimmung der Verbände im Hauptstadtbüro Bioenergie.**

## Neue Chancen für Biogas erschlossen

Beim [Erneuerbare Energien Gesetz](#) (EEG) ist vor allem die Rücknahme der Streichung des Flexibilitätszuschlages für Biogasanlagen im zweiten EEG-Vergütungszeitraum, die zuvor bereits die Flexibilitätsprämie in Anspruch genommen hatten, zu nennen. Zudem konnten bei der Anschlussregelung für Güllekleinanlagen einige Verbesserungen erreicht werden. Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat - auch durch das hartnäckige Werben des DBV - für die stärkere Güllevergärung ein Förderprogramm über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) für Investitionen zur Wirtschaftsdüngervergärung ins Leben gerufen.



## Bessere Bedingungen für Biokraftstoffe im Treibhausgasquotengesetz erreicht

Eine weiteres erfolgreich betriebenes Anliegen sind die erheblich verbesserten Bedingungen für [Biokraftstoffe](#) bis 2030 im Treibhausgasquotengesetz. Hier ist es gelungen, eine stabile Zukunft für konventionelle Kraftstoffe und neue Chancen für Biomethan aus Gülle, Mist und Stroh zu schaffen. Weil Biokraftstoffe ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit bei Energie sind, wird dieses Thema auch in Zukunft wichtig bleiben.

## Photovoltaik: Flächenkonkurrenz vermeiden

Das Thema [Photovoltaik](#) wurde und wird im DBV intensiv diskutiert. Konsens dabei ist, den Dachanlagen weiter den Vorrang zu geben und die Freiflächenanlagen so landwirtschaftsverträglich wie möglich zu gestalten. Eine übermäßige Flächenkonkurrenz soll vermieden werden, auch um möglichst viele Flächen weiterhin zur Erzeugung von Nahrungsmitteln zu nutzen. Der DBV setzt sich zudem dafür ein, dass Agri-PV auch auf Grünland möglich sein soll.

# Umweltpolitik und Umweltrecht



**Umwelt- und Gewässerschutz**



**Biodiversität: kooperativ und produktionsintegriert**



**Klimaschutz: Landwirtschaft ist Teil der Lösung**



**DBV-Projekte für kooperativen Naturschutz in der Agrarlandschaft**



## Umweltpolitik und Umweltrecht



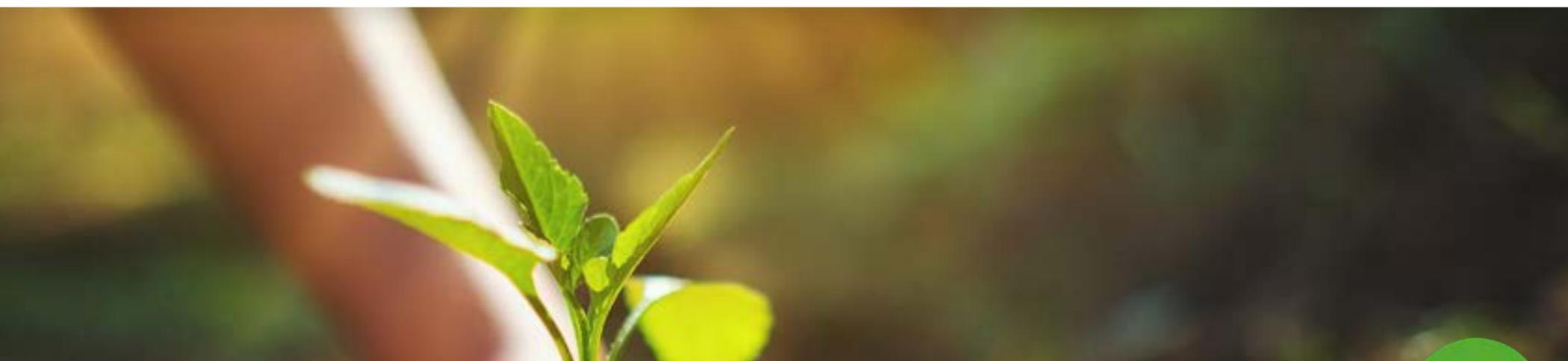
Quelle: Adobe Stock/ Joe Lorenz

# Umwelt- und Gewässerschutz: wirksam, wirtschaftlich und praktikabel

**Beim Klima-, Umwelt- und Insektenschutz ist sich die Landwirtschaft ihrer Verantwortung bewusst und ist Teil der Lösung. Kooperation braucht Vorrang vor Ordnungsrecht.**

### **Gewässerschutz: Verursachergerechtigkeit unverzichtbar**

Das Düngerecht wurde in den letzten Jahren umfassend geändert und stellt die landwirtschaftlichen Betriebe vor große Herausforderungen. Die Landwirtschaft steht zum [Gewässerschutz](#) und arbeitet an weiteren Verbesserungen auch in Kooperation mit der Wasserwirtschaft. Da das neue Düngerecht bereits Wirkung zeigt, muss die Spirale regelmäßiger Verschärfungen beendet und das europäische Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingestellt werden. Bei der Abgrenzung der Gebiete, in denen gegenüber den flächendeckend vorhandenen Auflagen noch strengere Vorgaben greifen, bedarf es einer stärkeren Fokussierung auf Gebiete mit tatsächlichem Handlungsbedarf beim Gewässerschutz. Die Umsetzung einer verpflichtenden Binnendifferenzierung in Roten Gebieten ist daher keine Kür, sondern die Pflicht. Ferner müssen im Sinne der Verursachergerechtigkeit Landwirte von den zusätzlichen Auflagen ausgenommen werden, die anhand von Nährstoffbilanzen eine gewässerschonende Wirtschaftsweise belegen. Nicht akzeptabel bleibt das in einigen Bundesländern immer noch nicht ausreichend repräsentative und verdichtete [Messnetz](#), um ein fundiertes Monitoring der Gewässerqualität und eine enge Abgrenzung der Roten Gebiete vornehmen zu können. Die Überprüfung aller Messstellen bleibt eine Daueraufgabe.



## Umweltpolitik und Umweltrecht



Quelle: Adobe Stock/ Farknot Architect

# Klimaschutz: Landwirtschaft ist Teil der Lösung

**Selbst vom Klimawandel betroffen bringt sich die Landwirtschaft proaktiv mit eigenen Lösungsvorschlägen in der DBV-Klimastrategie 2.0 ein.**

### Treibhausgasneutralität geht nur mit der Land- und Forstwirtschaft

Nach dem Pariser Klimaabkommen hat die Landwirtschaft mit der Ernährungssicherung eine Sonderrolle und darf durch Klimaschutzmaßnahmen nicht gefährdet werden. Zugleich muss sich die Landwirtschaft an den Klimawandel anpassen und einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Mit der [Klimastrategie 2.0](#) stellt sich der Berufsstand dieser Herausforderung. Seit 1990 konnten die Emissionen von eigenen Treibhausgasen bereits um mehr als 24 % gesenkt werden. Bisher fehlt noch eine Berücksichtigung der Land- und Forstwirtschaft im Bereich erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe in Form einer anteiligen Anrechnung der Vermeidungsleistung für einen fairen Lasten-Nutzen-Ausgleich der Bioenergieerzeugung und -verwendung. Über die CO<sub>2</sub>-Bindung in Böden und Wäldern kann die Land- und Forstwirtschaft zudem einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, nicht vermeidbare Emissionen zu kompensieren. Mit Carbon Farming, finanziell eigenständig honoriert und im Rahmen der nationalen Klimabilanz einbezogen, kann die Land- und Forstwirtschaft Klimaneutralität in Deutschland und Europa ermöglichen. Im Sinne des Ziels der Klimaneutralität benötigt die Bioenergie in der Klimaschutzgesetzgebung eine klare Zukunftsstrategie. Zudem brauchen landwirtschaftlich genutzte Moore langfristige Strategien, die auf Freiwilligkeit setzen und eine wirtschaftliche Perspektive für die betroffenen Betriebe erhalten.



### TA Luft darf Tierwohl nicht ausbremsen

Für die Richtlinie über die Verringerung der nationalen Emissionen bestimmter Luftschadstoffe (sogenannte NEC-Richtlinie) steht mit dem 2019 verabschiedeten nationalen Luftreinhalteprogramm die Umsetzung der Ammoniakreduktionsziele bis 2030 an. Zielkonflikte zwischen Luftreinhaltung durch Abkapselung und Filterung von Ställen einerseits und Tierwohlförderung durch Offenfront- und Klimaställe andererseits müssen abgewogen werden. Aus DBV-Sicht muss das Tierwohl Vorrang vor umweltrechtlichen Zielen haben. Zwischen Emissionsschutz und Tierwohl muss auch bei der Neufassung der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft - [TA Luft](#) - abgewogen werden. Umweltpolitischen Vorgaben zur Reduzierung von Ammoniak-Emissionen wie Abluftreinigung, Güllekühlung oder Gülleensäuerung fehlt es an Praxistauglichkeit sowie Wirtschaftlichkeit und können zu einem Treiber des Strukturwandels werden. Stattdessen wird ein Stallbaumodernisierungsprogramm im Sinne von Tierwohl und Emissionsschutz benötigt. Das Stallbaugenehmigungs- und Immissionschutzrecht muss die Modernisierung für mehr Tierwohl und mehr Luftreinhaltung ermöglichen und den Bestandsschutz für bestehende Stallanlagen erhalten. Bei

Beibehaltung der Stallplatzzahlen muss eine Verbesserungsgenehmigung generell möglich und der Bestandsschutz gesichert sein.



## Biodiversität in der Agrarlandschaft erfordert Kooperation und Nutzung

**Die Förderung der Biodiversität wird nur gemeinsam mit den Landwirten gelingen. Ohne Regulierung des Wolfes ist die Weidetierhaltung ein Auslaufmodell.**

### **Insektenschutz: Kooperation statt Ordnungsrecht**

Insektenschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Die Landwirtschaft ist bereit, ihren Beitrag über praxistaugliche und kooperative Maßnahmen zu leisten. Der [Insektenschutz](#) wird jedoch nicht erfolgreich sein, wenn dieser einseitig auf die Landwirtschaft fokussiert und nur mit ordnungsrechtlichen Auflagen und Verboten umgesetzt wird. [Flächenverbrauch](#), Straßenverkehr, Klimawandel, Lichtverschmutzung, Windkraftträder sowie Monotonisierung privater und kommunaler Grünflächen müssen bei Ursachenanalyse und Maßnahmengestaltung einbezogen werden.

Das in der letzten Legislaturperiode umgesetzte Aktionsprogramm Insektenschutz und das Insektenschutzpaket bedürfen der Überprüfung sowohl hinsichtlich der einseitigen Verbote von Pflanzenschutzmitteln in Schutzgebieten und des kontraproduktiven ordnungsrechtlichen Schutzes von artenreichem Grünland und Streuobstwiesen. Die im Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz in mehreren Bundesländern entstandenen Initiativen zum Insektenschutz dürfen nicht durch die pauschalen Auflagen im Pflanzenschutzrecht auf Bundesebene ausgehebelt werden. Vielmehr sollten sie Vorbild für einen kooperativen Insektenschutz auch auf Bundesebene sein. Es bedarf einer gesetzlich abgesicherten Verpflichtung für kooperative Länderinitiativen, eines gesetzlich verankerten Ausgleichsanspruchs und eines eindeutigen Vorrangs von Landes- vor Bundesregelungen.



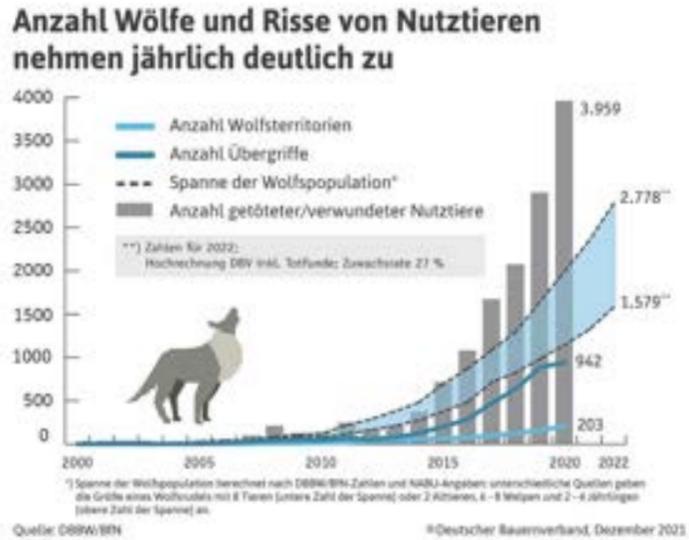
Quelle: Pixabay/ Myriam Zilles



Quelle: Katharina Boese

**Herdenschutz hat Grenzen – Wolfsbestand muss reguliert werden**

Mit dem exponentiellen Wachstum des [Wolfsbestandes](#) in Deutschland nimmt auch die Zahl an Rissen von Schafen, Ziegen, Rindern, Pferden und landwirtschaftlichen Wildtieren exponentiell zu. Das bedroht die Existenz der Weidetierhalter. Offensichtlich können Herdenschutzmaßnahmen, wie Zäune und Herdenschutzhunde, eine Koexistenz zwischen Weidetierhaltung und Wölfen nicht sichern. Ohne eine aktive [Regulierung des Wolfsbestandes](#) wird die Haltung von Schafen, Ziegen, Rindern, Pferden und landwirtschaftlichen Wildtieren in Deutschland zum Auslaufmodell. Da der gute Erhaltungszustand des Wolfes in einer zentralen europäischen Flachlandpopulation gesichert ist, ermöglicht das EU-Recht eine Regulierung und wird bereits in europäischen Ländern - Schweden und Frankreich - praktiziert. In diesem Sinne ist die Neuregelung des Bundesnaturschutzgesetzes, bei Rissen die Entnahme von Wölfen ohne Nachweisführung auf das Einzeltier zu ermöglichen, zwar ein erster Schritt, aber nicht ausreichend für ein geregeltes [Wolfsmanagement](#). Gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Forum Natur hat der DBV einen Handlungsleitfaden erarbeitet, der zum einen die Berechnung eines Akzeptanzbestandes an Wölfen und zum anderen die Festlegung einer Entnahmekquote detailliert vorsieht. Bund und Länder sind gefordert, in jedem Bundesland eine Berechnung von Akzeptanzbestand und Entnahmekquote vorzunehmen, das Monitoring des Wolfsbestandes transparent vorzunehmen und die europäische FFH-Richtlinie mit den Ausnahmemöglichkeiten vom strengen Schutz national umzusetzen.





## Umweltpolitik und Umweltrecht



Quelle: Adobe Stock/ yunava1

# DBV-Projekte für kooperativen Naturschutz in der Agrarlandschaft

**Gemeinsam mit verschiedenen Partnern führt der DBV Projekte zu kooperativem und produktionsintegriertem Naturschutz durch, bei denen Landwirte aktiv eingebunden werden.**

### F.R.A.N.Z. erhöht Artenvielfalt und steigert Motivation

mehr erfahren 



**Gemeinsam für mehr Vielfalt  
in der Agrarlandschaft**

Das Dialog- und Demonstrationsprojekt [F.R.A.N.Z.](#) entwickelt und erprobt gemeinsam mit der Umweltstiftung Michael Otto seit 2016 auf zehn Betrieben effiziente Naturschutzmaßnahmen, die in die landwirtschaftliche Produktion integriert sind. Gemeinsam erproben Naturschützer und Landwirte dazu auf zehn landwirtschaftlichen Betrieben bislang 16 Maßnahmen, die zugleich ökologisch wirksam, praxistauglich und wirtschaftlich tragfähig sind. Im Jahre 2021 konnten auf durchschnittlich 8,4 % der Betriebsfläche Maßnahmen umgesetzt werden. Auch im Jahr 2021 konnte das F.R.A.N.Z.-Projekt wissenschaftliche Erkenntnisse im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen und Publikationen des Thünen-Instituts ([Optionen für mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft](#), [Auswirkungen biodiversitätsfördernder Maßnahmen auf andere Umweltgüter](#)) präsentieren. Das Projekt war unter anderem auf dem virtuellen Feldtag der skw Piesteritz, dem Deutschen Bauerntag und auf der Woche der Umwelt vertreten. Überdies wurden drei Videos auf den Demonstrationsbetrieben in [Brandenburg](#), Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt gedreht. Um Impulse für die Ausgestaltung der 2. Säule-Maßnahmen basierend auf den F.R.A.N.Z.-Erkenntnissen zu geben, fanden außerdem Gespräche mit den zuständigen Landesministerien statt. Ein reger Austausch fand außerdem beim [F.R.A.N.Z. - Forum](#) anlässlich der Grünen Woche Spotlights statt.



### Contracts2.0: Innovative Vertragsmodelle für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft



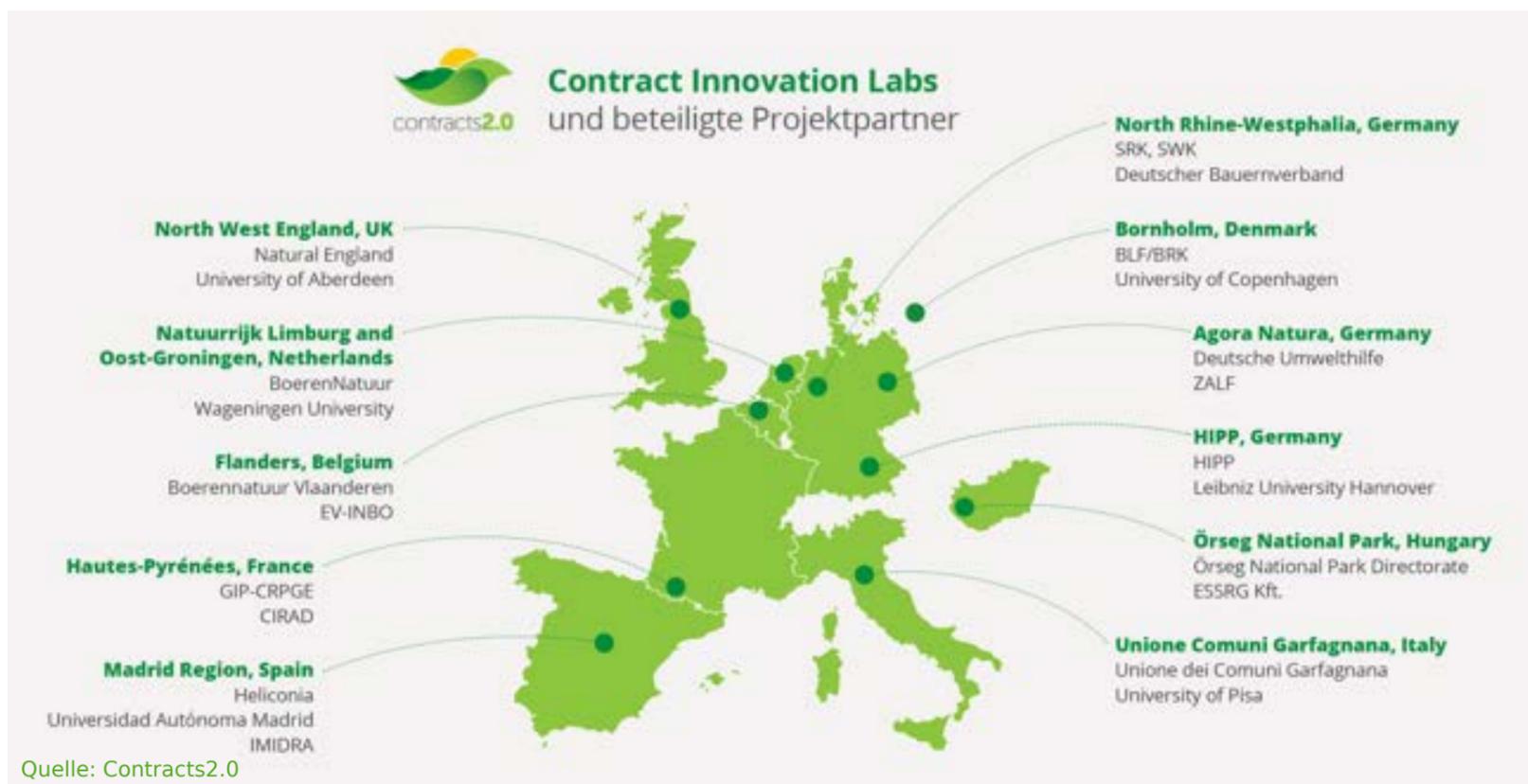
## contracts2.0

Ziel des [Projektes](#) ist die Entwicklung tragfähiger Vertragsmodelle, die Landwirte bei der Umsetzung von [effektiven Naturschutzmaßnahmen](#) bestärken. In 12 [Innovation Labs](#) diskutieren Vertreter aus Landwirtschaft, Naturschutz, Verwaltung und Wissenschaft [innovative Ansätze](#) für eine attraktive Ausgestaltung von Agrarumweltprogrammen. Das Projekt läuft von Mai 2019 bis April 2023.

Mit der Rheinischen & Westfälischen Kulturlandschaftsstiftung koordiniert der DBV in NRW eines der drei deutschen Praxisbeispiele. Der Fokus des [Innovation Labs NRW](#) liegt auf der kooperativen Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen nach dem niederländischen Modell. Bis dato wurde Schritt für Schritt ein Konzept entwickelt, wie koordinierter Naturschutz innerhalb einer Kooperative auch hierzulande gelingen kann. Begleitet wurde der Prozess von einem regen Austausch v.a. mit den [niederländischen](#) & [belgischen](#) Partnern.

Die federführende Kommunikation des Gesamtprojekts durch den DBV gewährleistet die nötige Berücksichtigung der „landwirtschaftlichen Stimme“ im Forschungsvorhaben und ermöglicht dem entsprechenden Netzwerk den fachlichen Input. Der DBV konnte sich zudem als gut informierter und breit vernetzter Ansprechpartner zum Thema kooperativer Naturschutz etablieren.

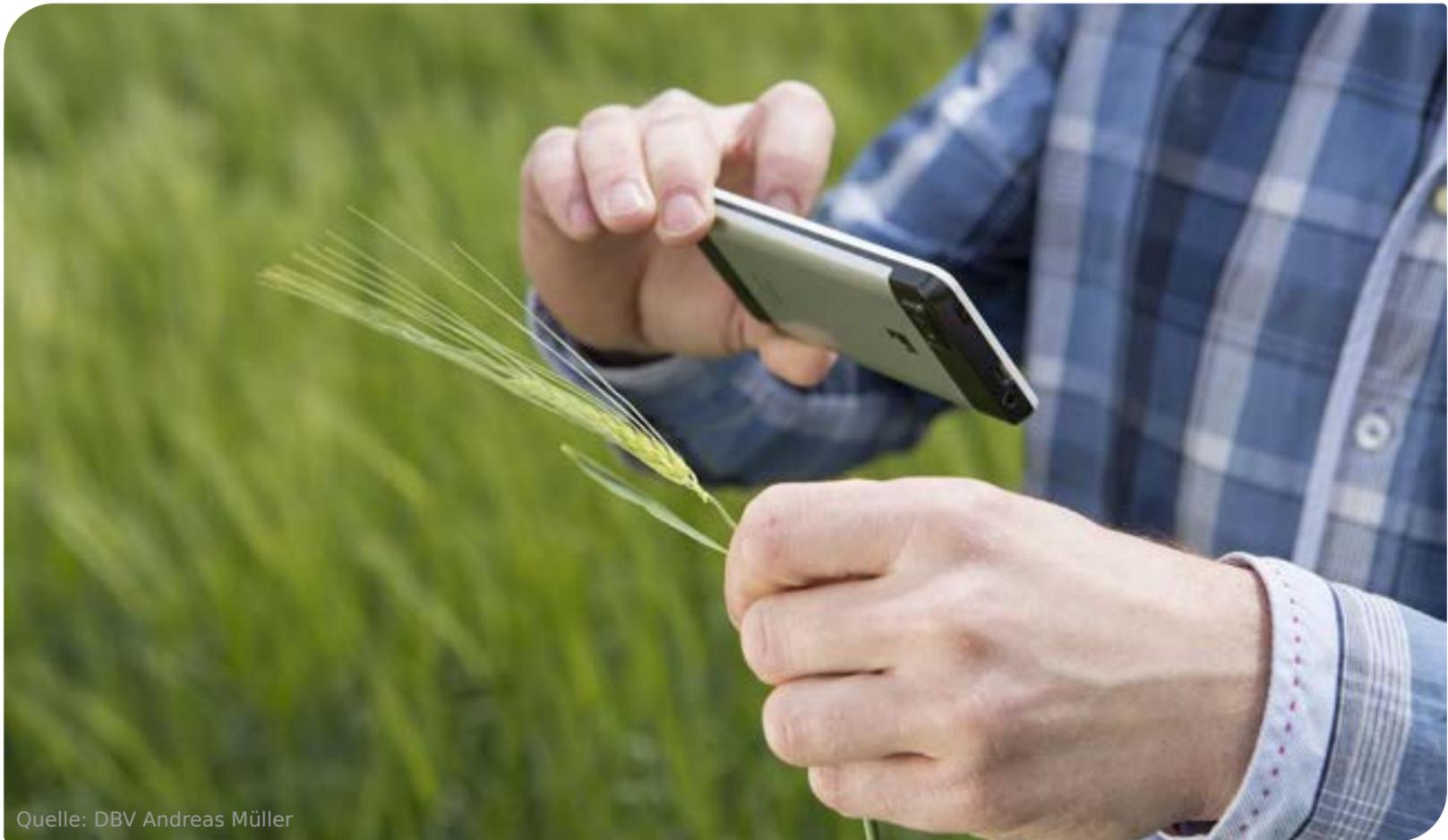
Im Laufe des Projekts sind verschiedene Veranstaltungsformate durchgeführt worden sowie zahlreiche Materialien entstanden, die dem interessierten Publikum über die digitalen Contracts2.0-Kanäle - z.B. [YouTube](#), [Twitter](#), [Facebook](#), [Blog](#) - zur Verfügung stehen.



### NatApp 2.0: Naturschutz mit digitaler Unterstützung



Eine erfolgreiche Agrarumweltpolitik benötigt praktikable und unbürokratische Naturschutzmaßnahmen, ohne die Wirtschaftlichkeit zu vernachlässigen. Hemmnisse sind häufig starre Vorgaben und hohe Dokumentationsanforderungen für Landwirte und Behörden. Mit dem Projekt NatApp werden eine [Naturschutz-App](#) und weitere Hilfestellungen entwickelt, die Landwirte und Agrarverwaltungen bei der [rechtskonformen Umsetzung und Administration von Naturschutzmaßnahmen](#) unterstützen soll. Mit den wertvollen Erfahrungen von Pilotbetrieben und auf Basis der Positionen zum „[Agrarantrag 4.0](#)“ setzt sich der DBV für eine moderne und effiziente Umsetzung der künftigen GAP-Förderung ein.

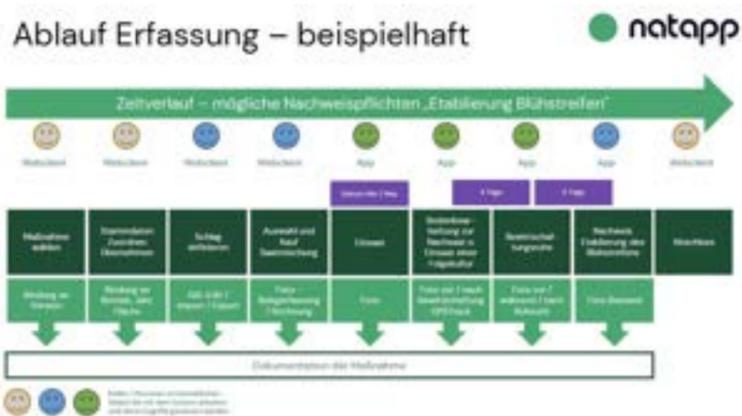


Quelle: DBV Andreas Müller

### Digital zu Agrarumweltmaßnahmen

Die NatApp ist eine digitale Anwendung, die eine rechtssichere Planung, Dokumentation und Kontrolle von Agrarumweltmaßnahmen ermöglicht. Eine öffentliche [Infothek](#) bietet Landwirten einen gut strukturierten Überblick über mögliche Förderungen. Das Dokumentationstool der App erleichtert die Flächenanlage durch integrierte GPS-Tools und den Import von gängigen Schlagkarteien. Zusätzlich unterstützen ein integrierter Kalender mit Terminplan, Erinnerungsfunktion und Warnhinweisen die Betriebe bei der Maßnahmenumsetzung und erleichtern die Kommunikation zwischen Betrieb und Behörden.

Die App wird derzeit in den Bundesländern Bayern, Brandenburg, Thüringen und Nordrhein-Westfalen getestet.



### Demonstrationsprojekt „Humus+“: Humusaufbau für Bodenfruchtbarkeit und Klimaschutz

mehr erfahren ▼

Im Projekt „[Humus+](#)“ werden der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft BÖLW und der DBV gemeinsam mit dem Thünen Institut in den kommenden sechs Jahren auf 150 landwirtschaftlichen Betrieben in ganz Deutschland humusmehrende Maßnahmen praxisnah erproben und wissenschaftlich validieren. Humus ist als organische Substanz des Bodens entscheidend für die Bodenfruchtbarkeit und wichtiger „CO<sub>2</sub>-Speicher“. In insgesamt zehn Modellregionen werden – wissenschaftlich begleitet durch das Thünen Institut und unterstützt durch eine kompetente Beratung – neue Wege entwickelt, erprobt und ausgewertet, mit denen der Humusgehalt der Böden dauerhaft vermehrt werden kann. Das Projekt leistet somit einen Beitrag zur Umsetzung des Klimaschutzplans der Bundesregierung und unterstützt die Ziele der EU-Kommission für mehr aktiven Klimaschutz. DBV und BÖLW wollen mit dieser einmaligen Projekt-Zusammenarbeit

der EU-Kommission für ihren aktiven Klimaschutz. DDV und DLVW wollen mit dieser einmaligen Projekt-Zusammenarbeit erfolgreiche und praxisnahe Maßnahmen zum Humusaufbau erproben und in die breite landwirtschaftliche Praxis übertragen. Dabei können biologisch wie auch konventionell wirtschaftende Betriebe voneinander lernen. Durch flächendeckende Erhöhung des Humusgehaltes kann ein Teil des atmosphärischen Kohlenstoffdioxids langfristig

gebunden werden. Somit ist es möglich, im Sinne der Klimaneutralität das Ziel des Ausgleichs unvermeidbarer THG-Restemissionen zu unterstützen. Das Projekt Humus+ soll Betriebe in der Umsetzung einer Vielzahl von Maßnahmen, von Dauerbegrünung über nichtwendende Bodenbearbeitung bis zur Kombination von Bäumen und Ackerbau in Agroforstsystemen, unterstützen. Die wissenschaftliche Auswertung soll alle Auswirkungen ökologisch und betriebswirtschaftlich bewerten.



Quelle: Adobe Stock/ Julija Sapic

# Ländlicher Raum



**Lebensraum und Wirtschaftsstandort**



**Forst- und Waldwirtschaft**



**Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland**



## Ländlicher Raum



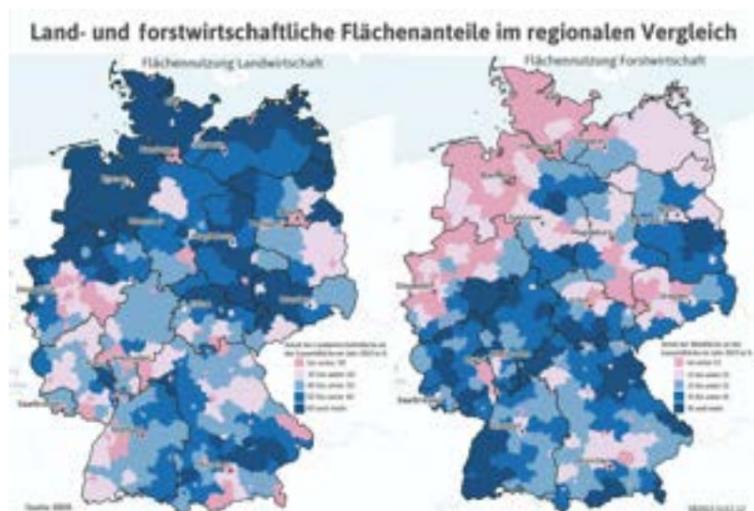
Quelle: Adobe Stock/ Reichdernatur

## Lebensraum und Wirtschaftsstandort

**Der ländliche Raum und die Landwirtschaft sind untrennbar miteinander verbunden. Etwa 90 Prozent der Fläche Deutschlands zählen zu den ländlichen Räumen. Rund 57 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben in Dörfern, Gemeinden und Städten auf dem Land.**

### DBV ist auch Interessenvertreter für den ländlichen Raum

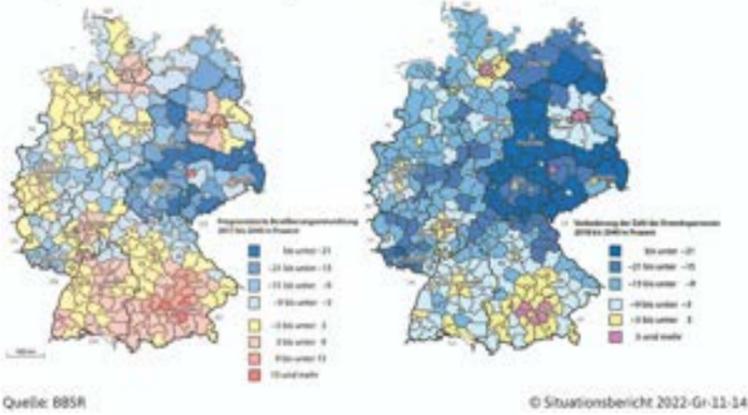
Ländliche Räume sind Lebensraum und Wirtschaftsstandort. Sie umfassen land- und forstwirtschaftliche Nutzräume ebenso wie Natur- und Erholungsräume. Mittelstand, Handwerk, Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft sowie der Tourismus sind das wirtschaftliche Rückgrat ländlicher Räume. Regionale Wertschöpfungsketten von Zulieferern, Produzenten und Dienstleistern stabilisieren sie. Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe, die mittlerweile 57 Prozent aller landwirtschaftlichen Einzelunternehmen darstellen, spielen als wichtiges Bindeglied zur Gesellschaft eine besondere Rolle. Vor diesem Hintergrund ist der DBV auch Interessenvertreter der Menschen und der Wirtschaft auf dem Land. Zuletzt wurde das an der wiederholten Forderung nach einer endlich flächendeckenden hochleistungsfähigen digitalen Infrastruktur deutlich. Auch das im Jahr 2020 eingeführte gesamtdeutsche Fördersystem zur Förderung strukturschwacher Regionen mit seinen 22 Einzelmaßnahmen war im Berichtsjahr Gegenstand der vom DBV aktiv begleiteten öffentlichen Debatte über die Ausrichtung der Regionalförderung.



### Masterplan für flächendeckende hochleistungsfähige digitale Infrastrukturen

Bei dem erklärten politischen Ziel, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen Deutschlands zu schaffen, kommt es aus DBV-Sicht vor allem auf eine flächendeckende leistungsfähige Breitband-Infrastruktur an. Ein konsequenter Glasfaserausbau und eine flächendeckende 5G-Versorgung sind elementare Voraussetzung für die Digitalisierung und für den Ausgleich von Standortnachteilen. Der DBV fordert zusammen mit dem Deutschen Landkreistag (DLT) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen „[Masterplan](#)“ zur flächendeckenden Breitbandversorgung auf Basis von Glasfaser- und 5G-Mobilfunktechnologie. Für die [Landwirtschaft](#) bietet ein [hochleistungsfähiges Internet](#) in der Fläche großes Potenzial für eine ressourcen- und klimaschonende Landbewirtschaftung, für mehr Biodiversität und für eine verbesserte Nutztierhaltung. Das im Grundgesetz verankerte Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse muss auch weiterhin politische Richtschnur bei den Verkehrsanbindungen, der medizinischen Versorgung, den Kindergärten sowie den Bildungs- und Betreuungs- und Kultureinrichtungen bleiben.

### Prognose über die Entwicklung von Bevölkerung und Erwerbspersonen bis 2040



### Chancen der Digitalisierung nutzen

Die Chancen der Digitalisierung – neue Perspektiven für mehr Effizienz, Nachhaltigkeit, Biodiversität, Rückverfolgbarkeit, Transparenz, Tiergesundheit und Tierwohl – können dazu beitragen, die öffentliche Diskussion über moderne Landwirtschaft zu versachlichen. Die Politik ist gefordert, die Digitalisierung der Landwirtschaft noch mehr als Chancenthema zu befördern. Neben der Schaffung leistungsfähiger digitaler Infrastrukturen gehört dazu die Standardisierung von Datenschnittstellen und die Bereitstellung von Geo-, Wetter- und anderen für die Landnutzung relevanten Daten (in öffentlich zugänglichen interoperablen open-data-Formaten). Bei der [Datenhoheit](#) setzt der DBV zusammen mit den Verbänden der Hersteller, Händler und Anwender von Landtechnik auf Transparenz in den Geschäftsbeziehungen.

### Chancen und Risiken der Digitalisierung der deutschen Landwirtschaft



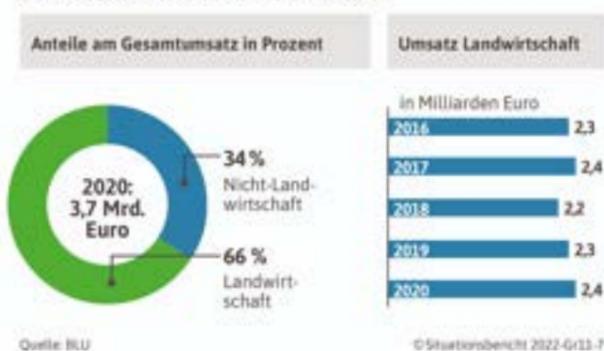
### Unzureichende Internetversorgung als Digitalisierungshemmnis



### Landtechnik und Verkehr

Die überbetriebliche Nutzung von Landmaschinen unterstützt nachhaltige und wettbewerbsfähige Wirtschaftsweisen. Die überbetriebliche Zusammenarbeit und der Einsatz moderner Landtechnik benötigen ein gut ausgebautes Netz an Wirtschaftswegen und ein Verkehrsrecht, das an die besonderen Bedingungen in der Land- und Forstwirtschaft angepasst ist. Gemeinsam haben sich der Bundesverband der Maschinenringe (BMR), der Bundesverband Lohnunternehmen (BLU) und der DBV im Berichtsjahr für eine praxisnahe Auslegung des Güterkraftverkehrsgesetzes, des Bundesfernstraßenmautgesetzes, des Fahrpersonalrechts und der StVZO eingesetzt. Mit dem Bundesverkehrsministerium und dem Bundesamt für Güterverkehr konnte ein Merkblatt „Straßenverkehrsrecht“ finalisiert werden. In der Akzeptanzförderung von moderner Landtechnik über öffentlichkeitswirksame [Kampagnen](#) wollen BMR, BLU und DBV weiter eng zusammenarbeiten. Ziel einer vom DBV initiierten Verbändeplattform mit Verbänden der Hersteller, Händler und Anwender von Landtechnik ist der verbandsübergreifende Interessenaustausch sowie die inner- und außerbetriebliche Positionierung bei wichtigen verkehrsrechtlichen und landtechnischen Fragestellungen.

### Lohnunternehmen in Deutschland



### Maschinenringe in Deutschland





## Ländlicher Raum



Quelle: Pixabay/Marcin Zakowicz

## Forst- und Waldwirtschaft

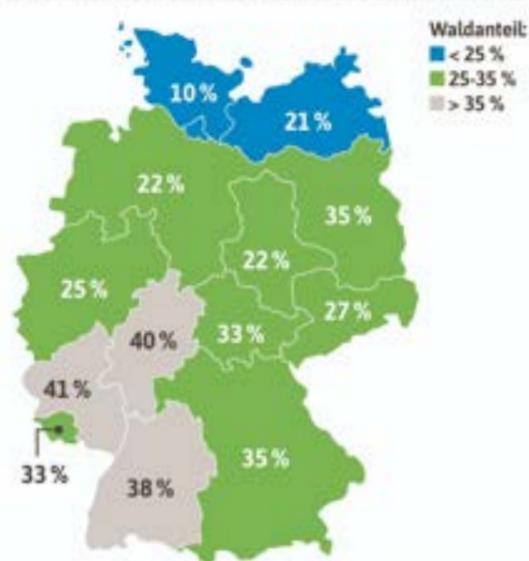
**Rund ein Drittel Deutschlands, etwa 11,4 Millionen Hektar, ist von Wäldern bedeckt. Davon sind 48 Prozent Privatwald, der zu einem Drittel von Landwirten bewirtschaftet wird.**

### Forstwirtschaft stärken

Trockenheit und Hitze haben dem deutschen Wald in den letzten Jahren stark zugesetzt. Zusammen 800 Millionen Euro stellen Bund und Länder über die Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur (GAK) über die Jahre 2020 bis 2023 privaten und kommunalen Waldeigentümern zur Bewältigung der Waldschäden, für Wiederaufforstungen sowie zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel zur Verfügung. Zudem waren für den Wald im Corona-Konjunkturpaket der Bundesregierung in den Jahren 2020 und 2021 zusätzlich 700 Millionen Euro Bundesmittel veranschlagt, davon 500 Millionen Euro als flächenbezogene Waldprämie für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder.

### Anteil des Waldes an der Bodenfläche

Waldanteil Deutschland: 30 % an der Bodenfläche 2020



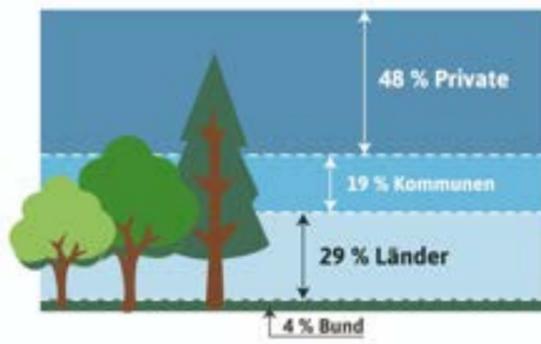
Quelle: Statistisches Bundesamt

©Situationsbericht 2022-Gr37-1

### Wald braucht Wirtschaftlichkeit

Die vielfältigen Funktionen des Waldes für die Erholungssuchenden sowie den Natur- und Klimaschutz werden in Zukunft nur möglich sein, wenn auch die Wirtschaftlichkeit nachhaltig gegeben ist. Gemeinsam mit den beiden deutschen Forstverbänden, der [Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände](#) und dem [Deutschen Forstwirtschaftsrat](#) setzt sich der DBV dafür ein, dass über eine nachhaltige Waldbewirtschaftung Wertschöpfung und Arbeitsplätze erhalten und gefördert werden. Dazu gehört vor allem die Forderung nach Einführung einer dauerhaften Waldklimaprämie. Die Förderung der Selbsthilfeorganisationen der Waldbesitzer ist fortzuentwickeln und auszubauen. Die Einschränkungen der nachhaltigen Forstwirtschaft durch das Natur- und Umweltschutzrecht sind auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Zur Lösung von Wald-Wild-Konflikten gehört weiterhin die enge Zusammenarbeit mit dem [Deutschen Jagdverband](#) und der [Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden](#).

### Wer den deutschen Wald besitzt

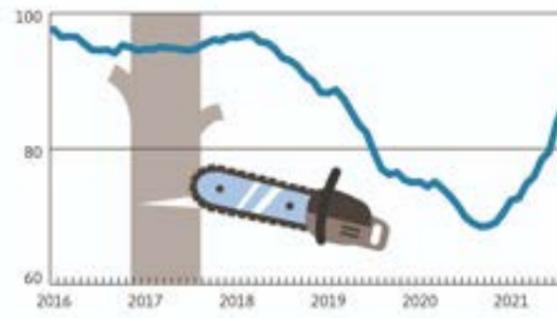


Quelle: BfE

©Situationsbericht 2022/Gr.17-4

### Erzeugerpreisentwicklung für Produkte des Holzeinschlags

Rohholz insgesamt, indiziert 2015 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt

©Situationsbericht 2022/Gr.17-4



## Ländlicher Raum



Quelle: Adobe Stock/ tunedin

# Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland

**Das Thema Nachhaltigkeit beeinflusst auch den Landtourismus. Im Rahmen eines Projektes des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz haben sich die landwirtschaftlichen Ferienhöfe im vergangenen Jahr intensiv mit der nachhaltigen Entwicklung ihrer Betriebe beschäftigt.**



### Bauernhofurlaub - beliebte Einkommenskombination

10.300 landwirtschaftliche Betriebe (knapp 4 Prozent aller Betriebe) bieten Urlaub auf dem Bauernhof als Einkommenskombination an – Tendenz steigend. Die landwirtschaftlichen Ferienhöfe spielen als Bindeglied zur Gesellschaft eine wichtige Rolle im Verbraucherdiallog. Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland [BAG](#) ist es Ziel des DBV, Anzahl und Qualität der landtouristischen Angebote weiter auszubauen. Trotz guter Sommersaison im Jahr 2021 mussten die Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof durch die Folgen der Corona-Pandemie erhebliche Umsatzeinbußen hinnehmen. Gemeinsam mit der BAG unterstützte der DBV die landwirtschaftlichen Ferienhöfe in vielen Fragen der Corona-Wirtschaftshilfen, der Reisebeschränkungen und der Sicherheits- und Hygienemaßnahmen.

Das gemeinsame Buchungsportal [Landsichten.de](#) feierte 10jähriges Jubiläum und hat mit über 5.000.000 Seitenaufrufe von mehr als 1.000.000 Nutzern die Zugriffszahlen in den letzten 10 Jahren verzehnfacht.





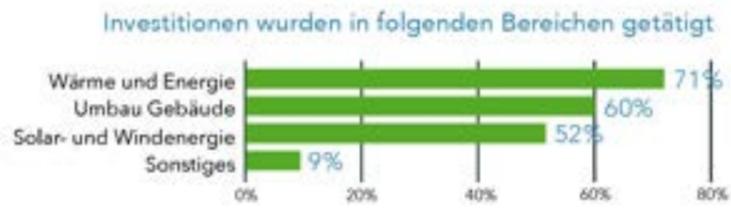
Copyright: [landtourismus.de](http://landtourismus.de)



Copyright: [landtourismus.de](http://landtourismus.de)

### Nachhaltigkeit im Landtourismus immer wichtiger

In Folge der Pandemie hat das Nachhaltigkeitsbewusstsein von Urlaubern und Gästen weiter zugenommen: 70 % der Deutschen möchten gerne nachhaltig verreisen. Die Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof engagieren sich für die nachhaltige Entwicklung ihrer Betriebe. Zwei von drei Betrieben haben in den letzten 10 Jahren in Maßnahmen für Energie- und Ressourcenschonung und des nachhaltigen Umbaus von Gebäuden investiert. Für zukünftige Investitionen wünschen sich die landtouristischen Anbieter Unterstützung bei finanziellen Förderungen, Hilfestellung bei den Bauanträgen sowie Unterstützung in der Kommunikation gegenüber den Gästen. Die BAG unterstützt die Anbieter weiterhin mit Leitfäden und Checklisten unter [www.nachhaltiger-landtourismus.de](http://www.nachhaltiger-landtourismus.de).



Die häufigsten Investitionen in den letzten 10 Jahren wurden in die Bereiche Wärme und Energie und im Umbau von Gebäuden investiert.

Quelle: Umfrage Nachhaltigkeitsengagement der Ferienhöfe



Alle Umfrageergebnisse finden Sie hier

# Recht und Steuern



**Allgemeine Rechtsfragen**



**Lebensmittelrecht**



**Steuerrecht und Steuerpolitik**



## Recht und Steuern



Quelle: Adobe Stock/ AA+W

# Allgemeine Rechtsfragen

**Der DBV hat sich nachdrücklich gegen unlautere Handelspraktiken eingesetzt und für deren konsequente Verfolgung.**

### Verschärfung nationaler Gesetzgebung gegen unfaire Handelspraktiken erreicht

Im Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung der EU-Richtlinie gegen [unlautere Handelspraktiken](#) in der Lebensmittelkette hat sich der DBV nachdrücklich für nationale Verschärfungen eingesetzt. So wurde erreicht, dass mit dem im Juni 2021 verabschiedeten Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetz auch Praktiken der sogenannten grauen Liste, d.h. die Liste der bei ausdrücklicher Vereinbarung zulässigen Praktiken, in Deutschland generell als unzulässig eingeordnet werden. Zudem wurde der Schutzbereich für Unternehmen über die Umsatzgrenze von 350 Millionen hinaus auf bis zu 4 Milliarden angehoben, so dass auch alle von Landwirten getragene Vermarktungs- und Verarbeitungsbetriebe erfasst werden. Bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) als zuständige Durchsetzungsbehörde wird sich der DBV für eine konsequente Verfolgung unfairer Vertragspraktiken einsetzen

Der DBV wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass über dieses Gesetz hinaus die kartellrechtliche Privilegierung zur stärkeren Bildung von Gegengewichten auf der Erzeugerebene erweitert wird, um in der Lebensmittelkette dauerhaft für Augenhöhe zu sorgen.

### Baugesetzbuch mit existenzieller Bedeutung

Neben der Sicherung des landwirtschaftlichen Baurechts zählt es für den DBV zu den baurechtlichen Aufgaben, den Tierwohlumbau und den Neubau von Stallanlagen möglich zu machen. Das [derzeitige Baurecht](#) steht der Umsetzung höherer Tierwohlstandards entgegen. Der DBV fordert von der neuen Bundesregierung ein umfassendes Tierwohlförderungsprogramm. Schon viel zu viel Zeit ist im Genehmigungsrecht durch das weitgehend inhaltslose Taktieren der Vorgängerregierung verloren gegangen. Der DBV unterstützt die vom Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung erarbeiteten Empfehlungen. Deren Umsetzung in Gänze ist dringend erforderlich, um den Tierhaltern Perspektiven und Planungssicherheit zu geben und die Tierhaltung zu den angestrebten hohen Standards abzusichern. Nach den vielen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten muss umgehend geklärt werden, wie die bestehenden Betriebe für die erforderlichen baulichen Anpassungen eine entsprechende Genehmigung schnell und unbürokratisch erhalten und wie der finanzielle Ausgleich der Standardanhebungen ausgestaltet sein wird, um im europäischen Binnenmarkt weiter bestehen zu können.



Quelle: Landpixel/ Christian Mühlhausen

### **Verhandlungen zum Netzausbau**

Für die Beschleunigung des Energieleitungsbaus gilt es, die vom DBV erreichten gesetzlichen Spielräume in den Verhandlungen mit den Netzbetreiberunternehmen auszuschöpfen. Unter Koordination des DBV sind aktuell Verhandlungsarbeitsgruppen der betroffenen Landesbauernverbände insbesondere zu den großen Erdverkabelungsprojekten aktiv, damit die Anliegen der betroffenen Grundstückseigentümer und Landwirte zu Fragen der Entschädigung, des Bodenschutzes und der Minimierung der Inanspruchnahme land- und forstwirtschaftlicher Flächen für naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen Berücksichtigung finden.

Der DBV hat im Zuge der Bundestagswahlen deutlich gemacht, dass die Akzeptanz für Erdkabelprojekte nur erreicht werden kann, wenn die Entschädigungsbeträge im Vergleich zu Freileitungen im Ergebnis der Verhandlungen bzw. durch gesetzliche Anpassungen wesentlich angenähert werden.

### **Erschließung und Anmietung von Funkmaststandorten im ländlichen Raum**

Zur Abdeckung des ländlichen Raumes verhandelt der DBV mit „Towergesellschaften“ der großen Mobilfunknetzbetreiber zur Erschließung von [Funkmaststandorten](#). Im Mittelpunkt steht die Abstimmung zu Mustermietverträgen für „Freiland-Maststandorte“, die im besonderen Maße die Vermietung landwirtschaftlicher Flächen für Funkmaststandorte zum Gegenstand hat und die Anliegen der Grundstückseigentümer berücksichtigen soll. Im November 2021 konnte der DBV mit Vantage Tower den ersten Mustervertrag abstimmen, der ausgewogene Regelungen, u.a. zur Vertragslaufzeit, eine umfassende Haftungsregelung, eigenständige Rückbaubürgschaften und Empfehlungen zu marktgerechten Mindestmietföhren fixiert. Auf dieser Grundlage können die Landes- und Kreisbauernverbände betroffene Mitglieder auch zu marktgerechten Mietföhren und Zuschläge für Drittnutzer beraten.



## Recht und Steuern



# Steuerrecht und Steuerpolitik

**Neben Einschränkungen der bewährten Umsatzsteuerpauschalierung und der Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie ist die Umsetzung der Grundsteuerreform eine große Herausforderung.**

### Bewährte Umsatzsteuerpauschalierung eingeschränkt

Nach Einschränkung des Anwendungskreises für die über Jahrzehnte bewährte [Umsatzsteuerpauschalierung](#) wurde im November 2021 der Pauschalsatz ab 1.1.2022 auf 9,6 Prozent abgesenkt und eine jährliche Überprüfung des Satzes eingeführt mit dem Ziel, auch den 2. Kritikpunkt der EU-Kommission im Vertragsverletzungsverfahren zu beheben. Dies war im ersten Schritt erfolgreich, die EU-Kommission hat die Klage vor dem EuGH zurückgenommen. Nun muss schnellstmöglich auch das Beihilfungsverfahren beendet werden.

### Folgen der Corona-Pandemie abmildern

Die gravierenden Folgen der Corona-Pandemie für Unternehmen sollen auch in diesem Jahr mit dem geplanten 4. Corona Steuerhilfegesetz weiter abgemildert werden. Vorgesehen sind u.a. eine Verlängerung der degressiven AfA um ein Jahr, Verlängerung der steuerlichen (Re)-Investitionsfristen §§ 6b, 7g EStG um ein weiteres Jahr sowie Verlängerung der Abgabefristen für Steuererklärungen 2020 um weitere 3 Monate.



Quelle: Pixabay, Roksana Hellscher

### DBV fordert Entfristung der wirksamen Tarifglättung

Klimawandel, witterungsbedingte Ernteauffälle, Krisen, volatile Märkte, zukunftsfähige Investitionen – die landwirtschaftlichen Betriebe bedürfen zur Stärkung ihrer eigenen Risikovorsorge und Bewältigung der großen Herausforderungen der Unterstützung durch steuerliche Instrumente. Als ersten wichtigen Schritt fordert der DBV die Entfristung der wirksamen Tarifglättung gemäß § 32c EStG, deren letzter Betrachtungszeitraum 2022 endet.

## Umsetzung der Grundsteuerreform steht an

Mit der Umsetzung der [Grundsteuerreform](#) stehen die landwirtschaftlichen Betriebe und ihre steuerlichen Berater vor einem Mammutprojekt.



## Recht und Steuern



Quelle: Adobe Stock/ Korta

# Lebensmittelrecht

**Der DBV fordert Wahrheit und Klarheit und drängt bei der Kennzeichnung auf unbürokratische und machbare Lösungen.**

### Klarheit und Wahrheit bei Kennzeichnung

Der DBV setzt sich für ein [Kennzeichnungsrecht](#) ein, das die Verbraucher vor Täuschung schützt. Klarheit und Wahrheit fordert der DBV insbesondere für die Kennzeichnung von vegetarischen und veganen Fleischersatzprodukten. Die Verwendung von Bezeichnungen der Fleischoriginale wird deshalb abgelehnt. Einer Umgehung des Bezeichnungsschutzes für Milch und Milchprodukte stellt sich der DBV vehement entgegen.

### Aufklärung statt Lenkung bei der Ernährung

Die deutschen Landwirte ermöglichen den Verbrauchern eine reichhaltige Auswahl gesunder Lebensmittel. Der frühzeitige Erwerb von Ernährungskompetenz fördert eine eigenverantwortliche ausgewogene und gesunde Ernährungsweise. Verbraucherbevormundung durch staatliche Vorgaben und Lenkung, wie z.B. eine Strafbesteuerung bestimmter Lebensmittel, wirkt entmündigend und lehnt der DBV ab.



Quelle: Pixabay/ Peter Wendt

### Wissenschaftsbasiertes Handeln garantiert höchste Lebensmittelsicherheit

Nationale und internationale Erhebungen bestätigen deutschen Lebensmitteln höchste Qualität und Sicherheit. Staatliches sowie privates Monitoring belegen die Einhaltung der hohen umfassenden Anforderungen. Wissenschaftlich nicht begründete Vorgaben und Grenzwerte lehnt der DBV ab.

### Strategie gegen Lebensmittelverschwendung

Auf landwirtschaftlichen Betrieben gibt es keine Lebensmittelvernichtung. Wesentliche Pfeiler einer wirksamen Strategie gegen

Lebensmittelverschwendung sind für den DBV insbesondere:

eine weiter optimierte Lagerung und Logistik vom Acker bis zum Teller,  
eine nachhaltige Preisbildung statt Billigpreisstrategien und  
die bessere Wertschätzung durch Ernährungsbildung.

## Bildung, Innovation, Forschung



**Berufliche Qualifikation**



**Wissenschaft, Forschung und Innovation**



**Andreas Hermes Akademie**



**Schorlemer Stiftung des DBV**



**Bund der Deutschen Landjugend**



## Bildung, Innovation, Forschung



Quelle: Adobe Stock

# Berufliche Qualifizierung

**Die landwirtschaftliche Berufsbildung ist in Bewegung. Qualität und Effizienz sind verstärkt im Fokus.**

### Erfolgreiches Engagement und enge Vernetzung

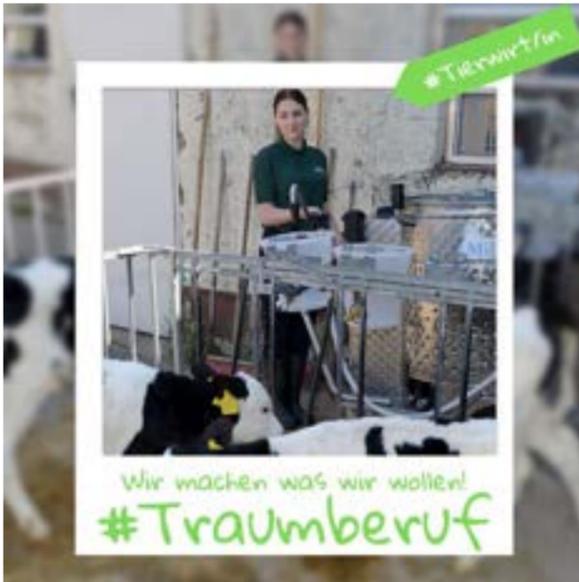
Die Akteure der landwirtschaftlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung haben sich in der Praxis auf veränderte pandemiebedingte Gegebenheiten eingestellt. Bewährt hat sich dabei die enge Vernetzung mit den zuständigen Stellen und weiteren Kooperationspartnern. Der flexible bildungsrechtliche Regelungsrahmen ist auch im Umgang mit pandemiebedingten Erfordernissen gut umsetzbar. Bildungspolitisch engagierte sich der DBV auf Bundesebene erfolgreich dafür, den bewährten Rechts- und Gestaltungsrahmen zu erhalten.

### Ausbildungszahlen weiterhin im Positivtrend

Entgegen dem allgemeinen bundesweit rückläufigen Entwicklungstrend sind die Ausbildungszahlen der „grünen Berufe“ im Ausbildungsjahr 2021 bis 2022 im Vorjahresvergleich weiter gestiegen.

### Grüne Berufe mit Perspektive – Ausbildungsqualität weiterentwickeln

Der Bedarf an Fach- und Führungskräften wird zukünftig weiter ansteigen. Dank der DBV-Nachwuchskampagne [KrassGrün](#), der weiter ausgebauten online-Aktivitäten in den [sozialen Medien](#) und moderner 360°-Videos konnten trotz pandemiebedingter Einschränkungen vielen jungen Menschen eine Perspektive und Ausbildung in den Grünen Berufe geboten werden. Um junge Fachkräfte dauerhaft an die landwirtschaftlichen Betriebe zu binden, ist eine gute Ausbildungsqualität entscheidend. Mit der neuen [Qualitätswebseite](#) erhalten die Akteure noch einfacher Unterstützung, um die Ausbildungsqualität zu sichern und zu steigern.



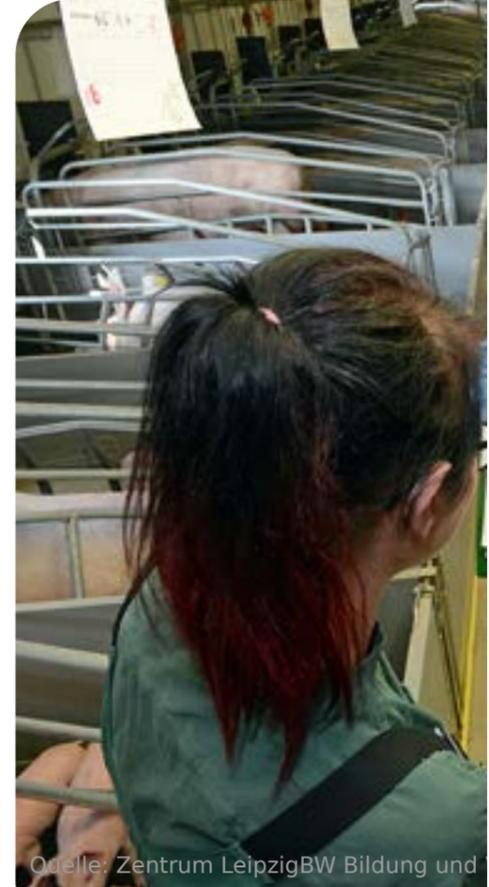
### Digitalisierung immer relevanter für Aus-, Fort- und Weiterbildung

Bei der Nutzung digitaler Technologien in der beruflichen Bildung gab es einen weiteren An Schub. Azubis führen Ausbildungsnachweise zunehmend per Computer und nutzen digitale Arbeitsmaterialien und -medien. Berufliche Schulen nutzen verstärkt onlinegestützte Vermittlungsformate und verbessern dadurch die Qualität, Effizienz und Akzeptanz ihrer Bildung. Die Nutzung digitaler Technologien in der beruflichen Bildung ist ein zentraler Bestandteil der Digitalisierungsstrategie des Bundes. Der DBV hat sich für die Digitalisierung der beruflichen Bildung eingesetzt und setzt sich dafür ein, dass die Digitalisierung der beruflichen Bildung ein zentraler Bestandteil der Digitalisierungsstrategie des Bundes ist.

Bildungsangebote. Mit überwiegend positiven Erfahrungen wurden digitalgestützte Vermittlungsformen im Fort- und Weiterbildungsbereich eingeführt. Verstärkt gearbeitet wird an der praxisnahen pädagogischen Qualifizierung von Bildungsakteuren. Noch unbefriedigend ist bislang der Aufbau digitaler Verwaltungsverfahren im Bildungsbereich.

### Neuordnungen und konzeptionelle Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung

Berufsständische Abstimmungen zur Novellierung des Ausbildungsberufs Landwirt/in wurden fortgeführt. Im DBV wurde die Abstimmung eines Eckdatenkonzepts eingeleitet. Die Novellierung der Fortbildungen Molkereimeister/in und Milchwirtschaftliche/r Labormeister/in wurde im September 2021 mit dem Erlass der Fortbildungsordnungen erfolgreich abgeschlossen. Abstimmungen zur Neuordnung weiterer Agrarberufe und Fortbildungen wurden auf Bundesebene koordinierend begleitet. Das unter berufsständischer Einbindung durchgeführte Bundesprojekt zum Ökolandbau in der landwirtschaftlichen Berufsbildung wurde im September 2021 abgeschlossen. Auf Bundesebene wurden Diskussionen über die Gestaltung bildungsrechtlicher Bestimmungen infolge des novellierten Berufsbildungsgesetzes berufsständisch begleitet.



**Bildung, Innovation, Forschung**

Quelle: Felix Krack (USA)

## Schorlemer Stiftung des DBV

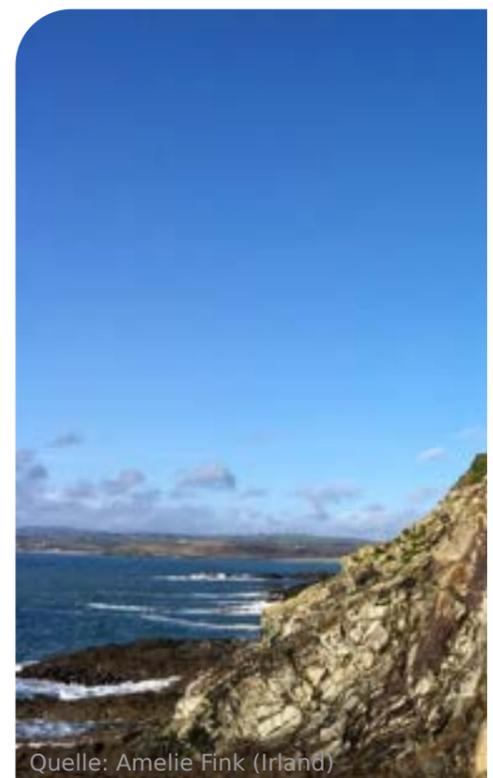
Die **Schorlemer Stiftung** vermittelt als Teil des DBV-Bildungsbereichs Praktika im Ausland und fördert so Bildung und Weiterbildung für junge Menschen aus der grünen Branche auf internationaler Ebene.

### Internationale Arbeitserfahrung sammeln

Ein Auslandspraktikum zu machen bedeutet, seine Komfortzone zu verlassen und wertvolle Arbeits- und Auslandserfahrung zu sammeln. Insgesamt konnten im Jahr 2021, das durch anhaltende Reisebeschränkungen geprägt war, 34 junge Menschen ihr Praktikum auf ausländischen Betrieben absolvieren. Als einziges mögliches Überseeziel war Kanada mit 32 Bewerbungen der unangefochtene „Spitzenreiter“. Mit insgesamt 112 Bewerbungen zeigt sich deutlich, dass Auslandspraktika weiterhin einen bedeutenden Stellenwert für junge Menschen haben.



Quelle: unsplash/ Jeremie Cremer



Quelle: Amelie Fink (Irland)

## Einblicke in den Agrarstandort Deutschland

Viele junge Menschen zieht es in die Ferne – auch aus dem Ausland nach Deutschland. So konnten 33 Agrarbegeisterte u.a. aus Uganda, dem vorasiatischen Raum, Südamerika und Europa vermittelt werden. Das internationale Praktikanteseminar fand

erstmalig in Berlin und wieder in Präsenz statt. Fünf Teilnehmende erhielten auf Exkursionen rund um die Hauptstadt Einblicke in die hiesige Landwirtschaft.

## Uganda-Programm wächst

Das „[IYFEP](#)“ erfreut sich wachsender Beliebtheit – für beide Austauschrunden gab es insgesamt 28 Bewerbungen auf deutscher Seite. Acht Teilnehmende sind in der ersten Runde ausgereist. Die zweite Runde fand nur einseitig statt, sodass ausschließlich ugandische Junglandwirt\*innen ihr Praktikum antraten. Als Alternativprogramm auf deutscher Seite organisierte die Stiftung Studientouren mit Betriebsbesuchen zur tropischen Landwirtschaft. Im Rahmen des [Jahresabschlussevents](#) stellten ehemalige Teilnehmende Projekte und Kooperationen vor, die aus dem Austausch hervorgingen.

### End of the Year Event: Success Stories IYFEP



## Mediale Weiterentwicklung und digitale Informationsangebote

Neben regelmäßigen Beiträgen auf den wichtigsten sozialen Plattformen Facebook, Instagram, Twitter und YouTube, wird es zukünftig auch einen eigenen Podcast geben. Die Stiftung drehte eigene Hofportraits, die als Lehrvideos für die Praktikumsvorbereitung zum Einsatz kommen. Auf mehreren Informationsveranstaltungen mit bis zu 140 Interessierten stellte das Team der Stiftung ihr Portfolio an Dienstleistungen vor.

## Noch mehr Videos über die Schorlemer Stiftung finden Sie hier:

Erfahrungsaustausch in...



STEMA Farm - IYFEP H...



IYFEP Host Farm Verific...





## Bildung, Innovation, Forschung



Quelle: Adobe Stock/ Budimir Jevtic

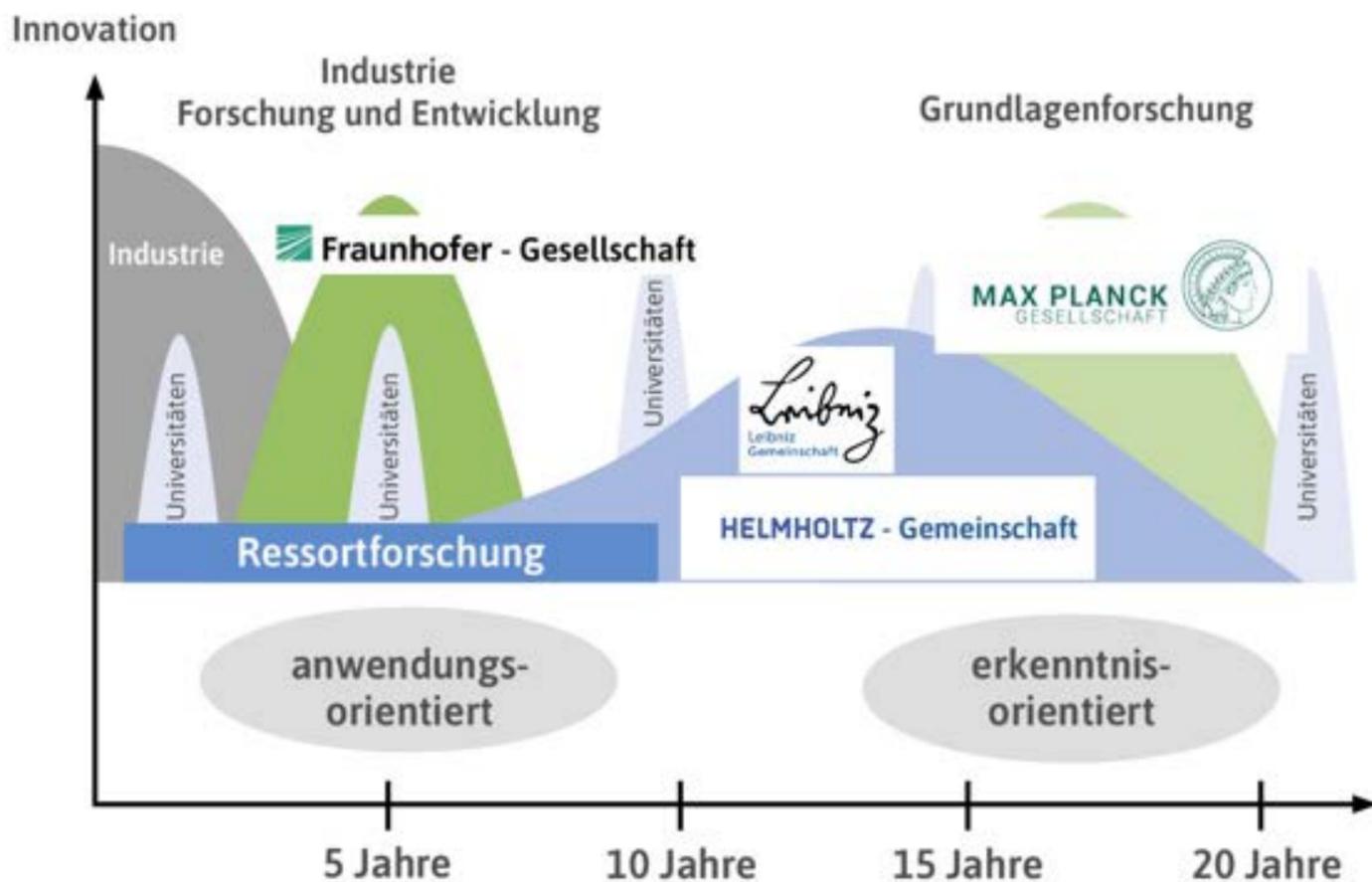
# Wissenschaft, Forschung und Innovation

Um Antworten auf die wachsenden gesellschaftlichen Anforderungen an die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft zu finden, sind auch Wissenschaft und Forschung gefragt.

### Initiativkreis Agrar- und Ernährungsforschung

Auf Fragen zur modernen Nutztierhaltung, einem nachhaltigen Ackerbau, einer gesunden Ernährung und den Herausforderungen durch den Klimawandel und der Biodiversität reagiert die Politik vor allem mit steigenden Ausgaben für Forschung und Innovation. Entscheidend ist aber auch, wie geforscht wird und Innovationen im Rahmen der Bioökonomie zügig Eingang in die Praxis finden. Der Initiativkreis Agrar- und Ernährungsforschung, der auf Initiative des DBV vom Zentralausschuss der Deutschen Landwirtschaft gegründet worden ist, hat sich im Berichtsjahr mit drei zentralen Fragen einer effizienten Agrarforschungsförderung befasst: „Praxis impact“, Strategien und Orchestrierung der Förderung.

## Forschungslandschaft im Überblick







## Bildung, Innovation, Forschung



Quelle: Carina Gräschke/BDL

# Bund der Deutschen Landjugend

**Der Bund der Deutschen Landjugend BDL engagiert sich gemeinsam mit dem DBV für attraktive Perspektiven junger Menschen im ländlichen Raum.**

### Die Zukunft im Blick bei der Zukunftskommission Landwirtschaft

Zukunft muss ausgehandelt werden, wie es in der [Zukunftskommission Landwirtschaft \(ZKL\)](#) erfolgreich praktiziert wurde. Nach dem Motto [Jugend auf Augenhöhe](#) wurde eine [gemeinsame Zukunftsvision von BUNDjugend und BDL](#) ausgehandelt und ein für alle tragbarer Kompromiss gefunden. Ausgangspunkt waren die [18 BDL-Thesen zur Zukunft der Landwirtschaft](#). Denn „[wer stur stehen bleibt, wird früher oder später überrollt](#)“, beschreibt Landjugendvorsitzende Kathrin Muus das BDL-Engagement. Auch für den BDL sind die [ZKL-Ergebnisse](#) die Messlatte für die aktuelle Bundesregierung und Richtschnur für die Entwicklung der Agrarpolitik.



Quelle: Bundesregierung/ Guido Bergmann



Quelle: Carina Gräschke/BDL

### Jugendverbände dürfen nicht bequem sein

Dass Jugendverbände nicht bequem sein dürfen, zeigt auch die [Junglandwirt:innen-Studie](#), deren erster Teil „[Zukunft der Interessenvertretung](#)“ 2021 erschienen ist. Zwei weitere Teile „[Die Zukunft des Ehrenamts](#)“ und „[Frauen in der Landwirtschaft](#)“ folgten in diesem Jahr. [Die Junglandwirt:innen-Studie](#) des BDL nimmt u. a. den Informationsfluss der Branche unter die Lupe, analysiert die [Einstellung der jungen Fachleute zu Engagement und Verbänden](#), sowie Politik und Lebensgestaltung, um belastbare Fakten für die Weiterentwicklung des BDL und agrarischer Interessenverbände zu haben.



**Bildung, Innovation, Forschung**



Quelle: AHA

## Andreas Hermes Akademie AHA

Im Mittelpunkt von Entwicklungs- und Veränderungsprozessen steht der Mensch. So hat das [Team](#) der [Andreas Hermes Akademie AHA](#) auch im Jahr 2021 die Menschen und Organisationen in der Agrarbranche und im gesamten ländlichen Raum vielfältig unterstützt.



Quelle: AHA

### Weiterbildung – Impulse für Entwicklung und Veränderung

Neue Zeiten fordern neue Formate: In den beiden Podcast-Reihen „[Trainer-Talk](#)“ und „[Haben Sie das von den Mehners gehört](#)“ gibt die AHA einen Einblick in das AHA-Trainer-Team und in den Themenschwerpunkt Unternehmertum. Der 46. [TOP Kurs](#) fand ausnahmsweise im Spätsommer statt.

Facettenreich hat der ugandische Jungbauernverband [UNFYA](#) mit Unterstützung der AHA und der Schorlemer Stiftung sein Dienstleistungsportfolio für die Mitglieder verbreitert - von Themen der [Hofübergabe](#), internationalen Praktikantenaustausch bis hin zur [Wissensvermittlung](#) über eine digitale Plattform. Ermöglicht hat dies die finanzielle Unterstützung durch das

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Alles auf Start-up heißt es auch weiterhin für DBV und Andreas Hermes Akademie. Gemeinsam mit der [German AgriFood Society](#) werden innovative Ideen von Start-ups mit der landwirtschaftlichen Praxis zusammengebracht und eine Plattform für eine dynamische Kooperation von Verbänden, Machern und Visionären geboten.

## Agrarsozialpolitik

### Der Erhalt und die Fortentwicklung des eigenständigen agrarsozialen Sicherungssystems bleibt zentrale Forderung des DBV.

#### Leistungsbrüche bei den Versicherten vermeiden

Das [branchenspezifische Sozialsicherungssystem](#) ist auf die Erfordernisse der landwirtschaftlichen Unternehmen und ihrer Familien ausgerichtet und vermeidet durch den effizienten Verbund von Kranken-, Pflege-, Alterskasse und Berufsgenossenschaft Leistungsbrüche bei den Versicherten. Ziel bleibt die langfristige finanzielle Absicherung des Systems. In der landwirtschaftlichen Krankenversicherung konnten durch zusätzliche Bundesmittel zur gesetzlichen Krankenversicherung Beitragserhöhungen in den Jahren 2021 und 2022 weitgehend vermieden werden. Dringend erforderlich bleibt aber eine gesetzlich abgesicherte Aufstockung der Bundesmittel zur Landwirtschaftlichen Unfallversicherung auf 200 Millionen Euro je Jahr.

Mit der zum 1. April 2021 erfolgten deutlichen Anhebung und künftigen Dynamisierung des Zuschusses zum Beitrag zur Alterssicherung der Landwirte (AdL) wurde eine langjährige Forderung des DBV erfüllt. Zwingend erforderlich bleibt die Anerkennung von Beitragszeiten der AdL in der gesetzlichen Rentenversicherung, für die der DBV weiter eintreten wird.

#### Arbeitsmarktpolitik – Saisonarbeitskräfte weiterhin unverzichtbar

Gemeinsam mit dem Gesamtverband der Deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände ([GLFA](#)) vertritt der DBV die Interessen land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberbetriebe auch bei der Beschäftigung von Saisonarbeitskräften und der Mindestlohnthematik. Der Einsatz von Saisonkräften in der Landwirtschaft ist unverzichtbar. Der abnehmenden Verfügbarkeit von Arbeitskräften aus EU-Staaten muss durch eine Öffnung des Arbeitsmarktes für Drittstaatsangehörige, insbesondere durch Vermittlungsabsprachen mit Drittstaaten über Saisonbeschäftigungen in der Landwirtschaft, begegnet werden. Die in den Jahren 2020 und 2021 geschlossenen Vermittlungsabsprachen mit Georgien und der Republik Moldau sind ein erster richtiger Schritt, der im Jahr 2022 eine bis zu dreimonatige Beschäftigung von Bürgern aus diesen Staaten ermöglicht.

#### Corona-Pandemie belastet die Betriebe

Die anhaltende Corona-Pandemie hat die landwirtschaftlichen Unternehmen auch 2021 stark gefordert. Zur teilweisen Entlastung konnten die erneute Ausweitung der Zeitgrenzen für eine kurzfristige Beschäftigung vom 1. Juni bis 31. Oktober 2021 sowie die Verlängerung der verbesserten Hinzuverdienstmöglichkeiten für Kurzarbeiter und Bezieher einer vorzeitigen Altersrente im Jahr 2021 beitragen, die der Berufsstand erfolgreich durchsetzen konnte.



Quelle: Pixabay/ Fernando Zhiminaicela

#### DBV kritisiert ausnahmslose Erhöhung des Mindestlohns

Die von der Bundesregierung geplante ausnahmslose Erhöhung des gesetzlichen [Mindestlohns](#) zum 1. Oktober 2022 auf 12 Euro wird vom DBV scharf kritisiert. Zusammen mit dem GLFA fordert der DBV eine zeitliche Verschiebung und nur gestaffelte Anhebung des Mindestlohns und Erleichterungen bei der kurzfristigen Beschäftigung.



# Agrarpolitische Zeittafel 2021

## Januar

### 01.01.

Der gesetzliche Mindestlohn wird auf 9,50 €/Stunde erhöht. In der Corona-Krise erhält die gesetzliche Krankenversicherung einen ergänzenden Bundeszuschuss von 5 Mrd. Euro, darunter zusätzlich 30 Mio. Euro an die landwirtschaftliche Krankenkasse.



### 01.01.

Portugal übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft.

### 05.01.

Die Corona-Testpflicht bei Einreise nach Deutschland wird wiedereingeführt.

### 12.01.

DBV appelliert gemeinsam mit BVEO, ZVG, GLFA und DRV an Bundesministerin Klöckner, sich für die Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften einzusetzen.

### 14.-21.01.

Die Internationale Grüne Woche findet pandemiebedingt digital statt. Der DBV veranstaltet hochkarätig besetzte Gesprächsrunden über wichtige Entwicklungen in der Agrarpolitik. Highlight ist der Agrarpolitische Jahresauftakt mit den Spitzen der im Deutschen Bundestag vertretenen Fraktionen.



### 14.01.

Im Rahmen der Digitalen Grünen Woche treffen sich die Spitzenvertreter der Molkereiwirtschaft und des DBV. Auf der Agenda stehen: Marktlage, QM-Milch, nationale Branchenkommunikation.

### 20.01.

Anlässlich der digitalen IGW veranstaltet der DBV erstmals im Livestream-Format das DBV-Fachforum Milch unter dem Motto „2030: Milch trifft Zukunft“.



### 15.01.

Im DBV-Präsidium findet eine Aussprache mit Prof. Dr. Peter Strohschneider, Vorsitzender der Zukunftskommission Landwirtschaft, statt.

## Februar

### 05.02.

Der Bundesausschuss Obst und Gemüse richtet seine Forderungen zur Novelle der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung an die Politik.

### KW 06

ITW, QM-Milch und QS finalisieren mit Vertretern von Landwirtschaft, Verarbeitung und Lebensmitteleinzelhandel die Kriterienkataloge für die Programme ITW Rindfleisch und QM-Tierwohl. Das Finanzierungsmodell gilt es noch zu erarbeiten.



Quelle: Pixabay/Wolfgang Ehrenke

### 17.02.

Die Kick-off-Veranstaltung der ..Zentrale

Koordination Handel Landwirtschaft  
(Koordinationszentrale) findet statt. HDE, DBV und DRV verständigen sich in einer gemeinsamen

Erklärung auf die grundlegende Verbesserung der Zusammenarbeit in der Lieferkette.

## KW 07

Der Verband der Deutschen Milchwirtschaft (VDM) veröffentlicht eine Leitlinie zu Rohmilchkriterien. Der DBV hat bei der Entwicklung der Leitlinie die Interessen der Milchbauern eingebracht.

## März

### 01.03.

Ein Modellprojekt zur Vermittlung georgischer Saisonkräfte startet.

### 01.03.

Als Vorschlag mit Licht und Schatten bewertet der DBV die Ideen von Bundesministerin Julia Klöckner zur Umsetzung der EU-Agrarförderung ab 2023 in Deutschland.

### 02.-03.03.

Im Workshop der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume wird die NatApp vorgestellt.

### 04.-05.03.

Das 11. Berliner Milchforum zum Thema „Milchwirtschaft zwischen Marktrealität und Verbraucherwunsch“ von DBV und MIV in Kooperation mit DRV und DLG findet erstmals digital statt.

11. Berliner Milchforum | 4./5. Mär...



### 11.03.

Der DBV bezieht umfassend Stellung zu den Entwürfen des Bundeslandwirtschaftsministeriums für GAP-Gesetze ab 2023 in den Bereichen Direktzahlungen, Konditionalität und InVeKoS.

### 15.03.

Im gemeinsam mit den Landesbauernverbänden erarbeiteten Vorschlag zur zukünftigen GAP-

Förderung in Deutschland fordert der DBV eine praktikable und unbürokratische Verknüpfung von Umweltorientierung und Wettbewerbsfähigkeit.

### 26.03.

Der DBV kritisiert den Bund-Länder-Kompromiss der Agrarministerkonferenz - insbesondere die drastischen Einschnitte bei der Einkommenswirkung der Direktzahlungen ab 2023.

### 31.03.

Das Bundeskabinett beschließt die 102-Tage-Regelung, die es ermöglicht, Saisonarbeitskräfte statt 70 Tage 102 Tage sozialversicherungsfrei zu beschäftigen.

Quelle: Pixabay/ Gellinger

## April

### 01.04.

Die neue Web-App und Hotline der SVLFG für Saisonarbeitskräfte geht online.

### 20.04.

Die Corona-Testangebotspflicht für Arbeitgeber wird eingeführt.

Quelle: Pixabay/ Alexandra Koch

### 16.03.

Zum Halbzeitbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft an das Kanzleramt betonen DBV-Präsident Rukwied und DBV-Vizepräsident Schwarz, dass es weiterhin Ziel sei, ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept für die deutsche Landwirtschaft zu entwickeln, das auch gesamtgesellschaftliche Akzeptanz finde.

### 30.03.

Die DBV-Klausur zum Fortgang der Verbandsentwicklung „Potsdam II“ findet coronabedingt als Webkonferenz statt.

### 01.04.

Die Einkommensgrenzen für den Anspruch auf einen Zuschuss zum Alterskassenbeitrag steigen.

### 19.04.

Die Agrarfinanztagung des DBV und der Landwirtschaftlichen Rentenbank über zukünftige Rahmenbedingungen im Agrarkreditgeschäft findet online statt.

#### 21.04.

Der DBV stellt in einer hybriden Veranstaltung das „DBV-Zukunftskonzept“ vor. Ziel ist es, offene Diskussionen über die Zukunft von Landwirtschaft und Ernährung auf nationaler Ebene anzustoßen und die Ziele Ernährungssicherung sowie Klimaschutz in Artikel 20a des Grundgesetzes zu verankern.

#### 22.04.

Auf Einladung von Bundeslandwirtschaftsministerin Klöckner haben die Initiativverbände der Strategie 2030 deren Umsetzung dargestellt und ihre politischen Forderungen erläutert. Die Ministerin begrüßt die Initiative und betont, konkrete Ergebnisse zu erwarten.

#### 29.04.

Zum Tag des Wolfs - vom Naturschutzbund Deutschland ausgerufen - betont der DBV, dass eine fehlende Bestandsregulierung das Aus der Weidetierhaltung bedeute.

## Mai

#### 04.05.

Der DBV stellt seine Grünlandagenda vor. Im Fokus stehen die einkommenssichernde Bewirtschaftung des Grünlandes sowie dessen Multifunktionalität mit seinen Umweltleistungen und kulturlandschaftlichen Prägungen.

Quelle: Pixabay/ Free-Photos

#### 13.05.

Die neue Corona-Einreiseverordnung mit Zusammenführung aller wesentlichen bundeseinheitlichen Regelungen zur Einreise aus ausländischen Risikogebieten tritt in Kraft.

#### 25.05.

Der DBV veranstaltet sein Ackerbauforum. Themen sind Qualitätsgetreide, Stickstoffreduktion und Getreidevermarktung.

## Juni

#### 01.06.

Der DBV veröffentlicht seine 10 Kernanliegen zur Bundestagswahl im September.

Quelle: DBV

#### 01.06.

Der Internationale Tag der Milch wird mit zahlreichen Veranstaltungen auf Bund- und

Länderebene gefeiert. Pandemiebedingt finden diese überwiegend online statt.

### **01.06.**

Eine erneute befristete Ausweitung der 70-Tage-Regelung (1. Juni bis 31. Oktober 2021) und die Verlängerung der verbesserten Hinzuverdienstmöglichkeiten für Bezieher von vorzeitigen Altersrenten bis Ende 2021 tritt in Kraft.

### **07.06.**

Bei einer Anhörung im Bundestag zur GAP-Förderung ab 2023 fordert DBV-Präsident Rukwied bei Eco Schemes und Agrarumweltmaßnahmen mehr wirtschaftliche Anreize.

### **08.06.**

Die nationale Umsetzung der EU-Richtlinie gegen unlautere Handelspraktiken tritt in Kraft.

### **14.06.**

Der DBV, der Bundesverband Rind und Schwein, die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände und der Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter fordern in einem

### **01.06.**

Zum Tag der Milch geht die „Initiative Milch“ als bundesweite Branchenkommunikation an den Start. Aktivitäten auf Social-Media-Kanälen sowie klassische Öffentlichkeits- und Medienarbeit folgen.

### **KW 23**

Die AG Rind der Borchert-Kommission hat, auch unter Beteiligung des DBV, die Kriterien für die Milchviehhaltung abschließend beraten. Die Vorschläge werden an die Borchert-Kommission zur Entscheidung weitergereicht. Laut DBV ist dies angesichts weiter bestehender Kritikpunkte (z. B. unklare Aufnahme der Kombinationshaltung) nicht gleichbedeutend mit einer Zustimmung.

### **07.-09.06.**

Im Hybridformat findet die Kreisgeschäftsführerkonferenz statt. Mit gut 80 Teilnehmer/innen ist die Tagung gut besucht.

Quelle: Axel Finkenwirth

### **10.06.**

Der DBV äußert dringenden Verbesserungsbedarf bei der Ausgestaltung von Konditionalität und Eco Schemes.

Deutscher Ziegenzüchter fordern in einem gemeinsamen Maßnahmenkatalog eine Stärkung der Weidetierhaltung bei der GAP-Reform.

### 23.-24.06.

Der Deutsche Bauerntag findet online als Livestream unter dem Motto „Zukunft Landwirtschaft“ statt. Highlight war neben einer virtuellen Runde mit den Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl, der Rede von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und einem Panel die Ansprache von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.



### 24.06.

Die Brüggerhof Milch KG, Niederrhein, wird beim Deutschen Bauerntag als Ausbildungsbetrieb des Jahres 2021 geehrt.

Quelle: Marilena Kipp/ RLV

## Juli

### 01.07.

Die Vermittlungsabsprache mit der Republik Moldau über die Beschäftigung moldawischer Arbeitskräfte in landwirtschaftliche Saisontätigkeiten ab dem Jahr 2022 wird abgeschlossen.

### 01.07.

Slowenien übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft.

### 01.07.

Die „Verordnung zur Fortentwicklung des Milchgüterrechts“ (Rohmilchgüterverordnung) tritt nach ihrer Veröffentlichung im Januar 2021 mit einer halbjährlichen Übergangsfrist in Kraft. In die vorangegangene mehrjährige Novelle hat der DBV die Positionen des milchbäuerlichen Berufsstandes eingebracht.

### 06.07.

Anlässlich der Übergabe des Abschlussberichts der Zukunftskommission Landwirtschaft an Bundeskanzlerin Merkel fordert DBV-Vizepräsident Schwarz die Parteien auf, die Ergebnisse des Berichts in der kommenden Legislaturperiode in politische Entscheidungen einfließen zu lassen.

### 07.07.

Die Ernteauftakt-Presskonferenz findet in Nauen statt.



### KW 28

Große Regionen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie Teile Bayerns erleben eine verheerende Hochwasserkatastrophe. Der DBV hat umgehend eine Spendenaktion über die Schorlemer Stiftung des DBV gestartet, um betroffene Bauernfamilien und landwirtschaftliche Betriebe schnell zu unterstützen.



### 19.07.

Für von der Hochwasserkatastrophe betroffene Betriebe wird ein erleichtertes Stundungsverfahren bezüglich Beitragsforderungen zur Sozialversicherung sowie vorübergehende Aussetzung von Vollstreckungsmaßnahmen und Verzicht auf Säumniszuschläge für Beitragsforderungen der SVLFG beschlossen.

### 22.07.

Der DBV und die Landesbauernpräsidenten verdeutlichen in einem gemeinsamen Brief an die AgrarministerInnen von Bund und Ländern den Nachbesserungsbedarf bei der Ausgestaltung der GAP-Förderung ab 2023.

## August

### 18.08.

Gemeinsam mit dem Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau, dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband und den Hilfsorganisationen LandsAid und ADRA beginnt der DBV mit den ersten Auszahlungen an die vom Hochwasser schwerstbetroffenen Betriebe. Es stehen insgesamt über 5 Millionen Euro für die Soforthilfe zur Verfügung. Außerdem findet eine Pressekonferenz zur Lage der betroffenen Regionen

und Betriebe statt.



### 27.08.

DBV-Präsident Rukwied präsentiert in der traditionellen Abschlusspressekonferenz in Berlin die Erntebilanz 2021.



## September

### 01.09.

Das Insektenschutzgesetz tritt in Kraft.

### 14.09.

Die Novelle der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung tritt in Kraft.

### 15.-16.09.

Für Vorsitzende aus den Kreisbauernverbänden veranstaltet der DBV neben weiteren Webkonferenzen eine Hybridveranstaltung im HdLE in Berlin. Im Mittelpunkt steht der Austausch mit den Verbandsspitzen über die Arbeit des DBV.

Quelle: Philipp Weiser/ DBV

### 16.09.

Die novellierten Verordnungen über die Prüfungen zum/zur Molkereimeister/in (Bachelor Professional in Milchtechnologie) sowie zum/zur Milchwirtschaftlichen Labormeister/in (Bachelor Professional im milchwirtschaftlichen Laborwesen) treten in Kraft.

### 20.09.

DBV-Präsident Rukwied und Präsident Wendorff treffen sich zum Spitzengespräch mit dem BÖLW-Vorstand auf dem Biolandhof von Horst Reiser, Vorsitzender des Ökolandbau-Fachausschusses im LBV Baden-Württemberg.

### 26.09.

Die Wahl zum Deutschen Bundestag findet statt. Zuvor hat der DBV zu Beginn des Wahlkampfes seine Kernanliegen für die anstehende Legislaturperiode veröffentlicht, in der Deutschen Bauern Korrespondenz die Parteien einem Programmcheck unterzogen und ein Online-Agri Meter zum Abgleich der agrarpolitischen Positionen der Parteien angeboten.

Quelle: Pixabay/ Andreas Breitling

### 27.09.

Der DBV fordert nach der gestrigen Bundestagswahl eine zügige Regierungsbildung. Außerdem müssen die Parteien, wie der DBV betont, die von der Zukunftskommission Landwirtschaft und der Borchert-Kommission vorgeschlagenen Lösungen aufgreifen.

### 29.09.

Der DBV weist auf den Weltschulmilchtag der Vereinten Nationen hin. Aus Sicht des DBV sind entsprechende Programme nicht nur in Entwicklungsländern, sondern auch in Industriestaaten aufrechtzuerhalten, um eine gesunde Ernährung zu unterstützen.

## Oktober

### 06.10.

Prof. Friedrich Kerkhof, Fachhochschule Südwestfalen, stellt die Ergebnisse des vom DBV initiierten Gutachtens über „Anpassungskosten von Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen der GAP ab 2023“ vor. Demnach verursachen insbesondere Flächenstilllegungen bzw. Produktionsverzicht relativ hohe Kosten für die Landwirte.

### 12.10.

Zu Beginn der Sondierungsgespräche zur Bildung der neuen Bundesregierung appellieren zehn Agrar- und Umweltverbände - darunter der DBV - gemeinsam an die Parteien, die in der Zukunftskommission Landwirtschaft errungenen Kompromisse auch in den Sondierungsgesprächen und in einer Koalitionsvereinbarung zu berücksichtigen.

### 12.-13.10.

Die Abstimmungen des Berufsstandes zur Novellierung des Ausbildungsberufs Landwirt/in beginnen im Rahmen eines DBV-Workshops in Friedrichsdorf.

### 14.10.

Der DBV fordert bei einer Verbändeanhörung mit einer umfassenden Stellungnahme wichtige Korrekturen in der „Grünen Architektur“ der GAP, insbesondere attraktivere Eco Schemes.

### 17.10.

Die Übergabe der Erntekrone an Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier findet im Rahmen eines Gottesdienstes in Victobur, Brandenburg, statt.

Quelle: Philipp Weiser/ DBV

## November

### 03.11.

Der DBV kritisiert die Verzögerungen innerhalb der Bundesregierung bei den nationalen Entscheidungen zur Vorlage des GAP-Strategieplans 2023 bis 2027 bei der EU-Kommission.

### 18.11.

Der DBV veranstaltet als Livestream-Format das Symposium „Wirtschaftliche Perspektiven für die Milchviehhaltung in Deutschland“.



### 20.11.

Die Bundeszuschussverordnung 2022, die einen weiteren ergänzenden Bundeszuschuss zur gesetzlichen Krankenversicherung in Höhe von 7 Mrd. Euro beinhaltet, tritt in Kraft; davon erhält die landwirtschaftliche Krankenversicherung erneut 42 Mio. Euro.

### KW 47

Zum Tierwohlprogramm QM+ werden notwendige Vereinbarungen zum Finanzierungsmodell erzielt und sind damit für die finale Abstimmung in den Verbänden der Milchlieferkette (DBV, DRV, MIV, BVLH) bereit.

## Dezember

### 08.12.

Der DBV warnt vor einem Fehlstart der GAP-Reform ab 2023 und fordert grundlegende Korrekturen bei den Direktzahlungen und der Konditionalität

### 08.12.

Der DBV-Verbandsrat hat eine Satzungsänderung auf den Weg gebracht, mit der Unternehmerinnen in der Verbandsarbeit gestärkt und in die Entscheidungsgremien des DBV eingebunden werden sollen.

### 09.12.

Präsident Rukwied zieht in der Pressekonferenz zur Veröffentlichung des neuen Situationsberichts 2021/2022 eine ernüchternde Bilanz für das abgelaufene Wirtschaftsjahr. Für das Jahr 2022 geht er von großen Unsicherheiten aus.

Quelle: Philipp Weiser

### 17.12.

Auf völliges Unverständnis bei den Bauern stoßen die Entscheidungen des Bundesrats zu den GAP-Durchführungsverordnungen. Die Mehrheit der Länder hat den neuen Förderregelungen ab 2023 mit der ausdrücklichen Feststellung von einigen Unzulänglichkeiten zugestimmt.

### 31.12.

Deutschland versäumt die fristgerechte Einreichung seines GAP-Strategieplans 2023 bis 2027 bei der EU-Kommission.

## Impressum

Herausgeber:

Deutscher Bauernverband e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7

10117 Berlin

Telefon: 0 30 - 3 19 04 -0

Telefax: 0 30 - 3 19 04 -205

E-Mail: [presse@bauernverband.net](mailto:presse@bauernverband.net)

Internet: [www.bauernverband.de](http://www.bauernverband.de)

Redaktion: Dr. Anni Neu

Layout und technische Umsetzung: dieMAYREI GmbH

Berlin, Juni 2022

ISSN: 2748-8756

